

Wenn aus Ihren
Ideen Pläne werden.



ZWEITAUSENDE NEUNZEHN

🔍 OLB AG Finanzbericht

Mio. Euro	31.12.2019	31.12.2018	Veränderungen	Veränderungen (%)
Barreserve	1.230,9	1.518,1	-287,1	-18,9
Forderungen an Kreditinstitute	552,6	267,1	285,5	k. A.
Forderungen an Kunden	15.141,9	13.959,9	1.182,0	8,5
Wertpapiere	2.461,4	3.110,8	-649,4	-20,9
Sachanlagevermögen	63,3	69,2	-5,9	-8,5
Treuhandvermögen	1,3	1,0	0,3	28,2
Sonstige Aktiva	193,0	167,0	26,0	15,6
Summe der Aktiva	19.644,3	19.093,0	551,3	2,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.772,8	5.583,9	-811,1	-14,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	12.715,2	11.345,9	1.369,3	12,1
Verbriefte Verbindlichkeiten	203,2	116,2	86,9	74,8
Nachrangige Verbindlichkeiten	228,3	274,5	-46,2	-16,8
Treuhandverbindlichkeiten	1,3	1,0	0,3	28,2
Sonstige Passiva	594,9	752,6	-157,7	-21,0
Eigenkapital und Vorsorgereserven nach § 340g HGB	1.128,7	1.018,9	109,8	10,8
Eigenkapital	1.108,6	998,9	109,8	11,0
Fonds für allgemeine Bankrisiken	20,1	20,1	0,0	—
Summe der Passiva	19.644,3	19.093,0	551,3	2,9

Mio. Euro	01.01.2019 – 31.12.2019	01.01.2018 – 31.12.2018	Veränderungen	Veränderungen (%)
Zinsüberschuss	317,2	293,3	23,9	8,1
Provisionsüberschuss	103,6	84,4	19,2	22,8
Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands	0,0	-0,1	0,1	k. A.
Operative Erträge	420,8	377,6	43,2	11,4
Personalaufwand	-177,6	-164,0	-13,6	8,3
Andere Verwaltungsaufwendungen	-119,0	-107,1	-11,9	11,1
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-14,8	-16,3	1,5	-9,3
Operative Aufwendungen	-311,3	-287,4	-23,9	8,3
Saldo sonstiger betrieblicher Erträge (+) und Aufwendungen (-)	5,0	2,0	3,0	k. A.
Operatives Ergebnis	114,5	92,2	22,3	24,2
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-6,8	-6,5	-0,3	4,5
Gewinn (+)/Verlust (-) aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve	21,0	-4,5	25,5	k. A.
Aufwendungen (-)/Erträge (+) aus Kreditgeschäft u. Liquiditätsreserve	14,3	-10,9	25,2	k. A.
Betriebsergebnis	128,8	81,2	47,5	58,5
Sonstiges Ergebnis	20,2	-0,1	20,4	k. A.
Außerordentliches Ergebnis	2,0	-38,5	40,5	k. A.
Gewinn vor Steuern	151,0	42,6	108,3	k. A.
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-40,1	-18,1	-22,0	k. A.
Sonstige Steuern	-1,0	-4,0	2,9	-73,6
Jahresüberschuss	109,8	20,6	89,2	k. A.
Cost-Income-Ratio (in %)	74,0 %	76,1 %	k. A.	k. A.

	31.12.2019	31.12.2018		
Harte Kernkapitalquote gemäß § 10 KWG (in %)	11,8	11,4		
Kernkapitalquote gemäß § 10 KWG (in %)	12,3	11,9		
Gesamtkapitalquote gemäß § 10 KWG (in %)	14,1	14,5		
Mitarbeiter (Anzahl)	2.106	2.154		
Mitarbeiterkapazität	1.860	1.901		
Standorte der Oldenburgische Landesbank AG	214	208		

FEBRUAR

ERSTE PFANDBRIEFEMISSION

Zum ersten Mal emittiert die OLB Pfandbriefe. Die Premierenplatzierung wird von Pensionskassen, Versorgungswerken, Versicherungen, Sparkassen und Banken nachgefragt.

MÄRZ

KAPITALSTARKES INSTITUT

MIT ROBUSTER BASIS

Nach der Fusion von Bremer Kreditbank, Bankhaus Neelmeyer und OLB legt die Bank für 2018 einen Jahresüberschuss von 20,6 Mio. Euro vor. Die Bilanzsumme steigt deutlich.

APRIL

AUSGEZEICHNETER WISSENSCHAFTS-NACHWUCHS

Der mit 32.000 Euro dotierte Wissenschaftspreis der OLB-Stiftung geht an acht Nachwuchswissenschaftler/-innen aus Bremen, Oldenburg und Osnabrück.



ONLINEBANKING SICHER, FUNKTIONELL UND VERSTÄNDLICH

Als erstes Finanzinstitut in Deutschland unterzieht sich die OLB einem neuen Prüfungsprozess und erhält das Zertifikat „TÜV-geprüftes Serviceportal Onlinebanking“.

🔍 Auszeichnungen Seite 22

SCHNELL UND KOMFORTABEL ZUM NEUEN KONTO

Mit wenigen Klicks und ohne Ausdrücke können Kunden schnell und komfortabel ihr neues Girokonto direkt eröffnen – mit Legitimation per Postident oder Videochat.

JUNI

MIT NEUEM BERATUNGSCENTER OLDENBURG NACH VORNE

Der Grundstein für die Zukunft im Banking ist gelegt: Die OLB gründet das neue Beratungszentrum Oldenburg (BCO). Unter dem Dach des BCO vernetzen sich persönliche kompetente Betreuung und digitale Kanäle.

🔍 Beratungszentrum Seite 10



AUGUST

ATTRAKTIVE AUSBILDUNG

Seit jeher ist die OLB einer der stärksten Ausbildungsbetriebe im Nordwesten und die Bankausbildung nach wie vor gefragt – auch beim neuen Ausbildungsjahrgang.

SEPTEMBER

AUSSERGEWÖHNLICHES FESTIVAL ZUM GROSSEN JUBILÄUM

150 Jahre OLB, 25 Jahre OLB-Stiftung: Ihr Jubiläumsjahr feiert die Bank mit einem öffentlichen Festival in Oldenburg. Rund 20.000 Besucher erfreuen sich insbesondere an Musik, Theater, tollen Speisen und Getränken sowie vielen Mitmachaktionen für Groß und Klein (Foto oben).

HOLLYWOOD IN OLDENBURG

Das Internationale Filmfest Oldenburg zählt zu den Projekten, die die Bank fördert. Kinofans begleiten gebannt die Verleihung eines Sterns an Filmstars (Foto unten: Amanda Plummer) auf dem OLB Walk of Fame.



OKTOBER

FÜHRUNGSWECHSEL AN DER SPITZE VON AUFSICHTSRAT UND VORSTAND

Die Bank setzt ihre positive Entwicklung mit angepasster Aufstellung fort: Axel Bartsch übernimmt den Vorsitz des Aufsichtsrats und Dr. Wolfgang Klein wird Vorsitzender des Vorstands.

🔍 Führungsteam Seite 17

INVESTMENT-GRADE-RATING BAA2 VON MOODY'S

Zum ersten Mal unterzieht sich die Bank einem Ratingprozess. Moody's bewertet die OLB mit einem „Baa2 deposit and issuer rating (outlook stable)“ und bestätigt die gute Bonität.

🔍 Investor Relations Seite 23

NOVEMBER

AUS WÜSTENROT BANK WIRD OLB

Die Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank verschmilzt auf die OLB. Folglich wächst die OLB um rund 100 Mitarbeiter und bundesweit um rund 300.000 Kunden.

DEZEMBER

VERBUNDENHEIT ZUM ARBEITGEBER

Gemeinsam 2.280 Jahre für die OLB: Der Vorstand dankt insgesamt 75 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die ihr 25. beziehungsweise 40. Dienstjubiläum feiern.

VORJAHRESERGEBNIS

UND ERWARTUNGEN ÜBERTROFFEN

Im Geschäftsjahr 2019 erwirtschaftet die Bank erstmals einen Jahresüberschuss von mehr als 100 Millionen Euro und liegt damit sehr deutlich über dem Vorjahresergebnis und über den Erwartungen.

🔍 Lagebericht Seite 42

SOLIDE KAPITALBASIS – ERFOLGREICHES KUNDENGESCHÄFT

Die OLB in Zahlen

(Stand: 31. Dezember 2019)

+ Bilanzsumme

19,6 MRD. EURO

+ Hartes Kernkapital

1,0 MRD. EURO

+ Harte Kernkapitalquote

11,8 %

+ Jahresüberschuss

109,8 MIO. EURO

+ Gewinn vor Steuern

151,0 MIO. EURO

+ Betriebsergebnis

128,8 MIO. EURO

+ Kundenkreditvolumen

15,1 MRD. EURO

+ Kundeneinlagenvolumen

12,7 MRD. EURO

+ Kunden

750.000

DIGITALBANK PLUS



270.000

Aktive Nutzer Onlinebanking
pro Monat im Durchschnitt 2019



8.300.000

Besuche OLB-Homepage
im Jahr 2019

STANDORTE



214

Zum Jahresende 2019 unterhielt die OLB insgesamt 214 Standorte, unterteilt in 126 Filialen, 87 SB-Stellen und die Niederlassung Bankhaus Neelmeyer in Bremen.

[Standorte Seite 4/5](#)

DIE OLB	03
Mission Statement	03
Multikanalangebot	04
Geschäftsfelder	06
Strategie	08

DAS FÜHRUNGSTEAM	11
Interview	12
Porträts	18

DIE OLB	19
Nachhaltige Bank	20
Auszeichnungen	22
Investor Relations	23
Aktuelle Information der Bank zur Coronavirus-Pandemie ...	24

LAGEBERICHT	25
Grundlagen des Unternehmens	26
Wirtschaftsbericht	29
Prognose-, Chancen- und Risikobericht	43
Sonstige Pflichtangaben	45
Risikobericht	46

BERICHT DES AUFSICHTSRATS	62
Themen im Aufsichtsratsplenum	62
Arbeit in den Ausschüssen des Aufsichtsrats	62
Prüfung des Jahresabschlusses	63
Veränderungen im Aufsichtsrat und Vorstand	64

JAHRESABSCHLUSS	65
Bilanz	66
Gewinn- und Verlustrechnung	68
Eigenkapitalspiegel	69
Kapitalflussrechnung	70

ANHANG	71
I. Allgemeine Angaben	71
II. Erläuterungen zu spezifischen Angaben gemäß RechKredV	83
III. Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva	88
IV. Erläuterungen zur Bilanz – Passiva	90
V. Erläuterungen zur Bilanz – Unter-Strich-Positionen	96
VI. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	97
VII. Angaben gemäß § 28 PfandBG zum Hypothekendarlehenpfandbriefumlauf	102
VIII. Sonstige Angaben	109
Angaben zu Organmitgliedern gemäß § 285 Nr. 10 HGB ...	114
Angaben gemäß § 285 Nr. 33 HGB zu Vorgängen von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahrs eingetreten und weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt sind	115
Angaben gemäß § 285 Nr. 34 HGB zum Vorschlag der Ergebnisverwendung für das Geschäftsjahr 2019 ..	115

ANLAGE ZUM JAHRESABSCHLUSS gemäß § 26 a KWG Offenlegung durch die Institute	116
---	-----

BESTÄTIGUNGSVERMERK des unabhängigen Abschlussprüfers	118
---	-----



**Die neue OLB –
wenn aus Ihren Ideen Pläne werden**

Früher Oldenburgische Landesbank AG,
Bremer Kreditbank AG, Bankhaus Neelmeyer AG
und Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank –
heute: die neue OLB.

Wir haben die **Kompetenz und Kraft verschiedener Häuser unter einem Dach vereint**. Unser Herz schlägt nach wie vor in Norddeutschland, aber **von unserer Expertise**, unseren Produkten und Services unter den Marken OLB Bank und Bankhaus Neelmeyer **profitieren unsere Kunden bundesweit**.

Wir sind eine **dynamische Digitalbank** mit dem besonderen **Plus an persönlicher Beratungsleistung**. Wir verstehen uns als die Gestalter unter den Banken, wir sind diejenigen, **die die Ideen unserer Kunden vorantreiben** und deren Umsetzung möglich machen.

FÜR UNSERE KUNDEN IMMER GUT ERREICHBAR

Persönlich oder digital: Kunde entscheidet über Kommunikationskanal

In der Filiale, per Telefon, mobil und online: Sie, unsere Kunden, erreichen uns auf dem Weg, der am besten zu Ihnen und Ihrem aktuellen Bedarf passt.

Online und mobil sind wir 24/7 für Sie da: rund um die Uhr, jeden Tag im Jahr. Sie entscheiden, wann Sie unsere Services brauchen.

Durch unser aufeinander eingespieltes Multikanalangebot können Sie Ihr Anliegen von überall mit uns umsetzen und Ihren kompetenten Ansprechpartner erreichen.

In unseren Niederlassungen in ganz Deutschland sowie in unseren Kompetenzcentern und Filialen im Nordwesten stehen wir Ihnen gerne für die Beratung zur Verfügung,

nach Vereinbarung auch außerhalb der Öffnungszeiten.

Im telefonischen Kundenservice erreichen Sie uns montags bis freitags von 7:00 Uhr bis 22:00 Uhr.

MEHRWERT FÜR KUNDEN



285.000

Kundentermine

ca. / pro Jahr (davon konkrete Beratungsgespräche: ca. 135.000)



7.000.000

Überweisungen im Onlinebanking

ca. / pro Jahr



885.000

Anrufe im Telefonischen Kundenservice

ca. / pro Jahr

UNSERE KOMPETENZCENTER

Wir planen für 2020 die Bündelung unserer Expertise in neuen regionalen Kompetenzcentern. Diese werden an mindestens 45 Wochenstunden erreichbar sein (montags bis freitags durchgängig von 9:00 Uhr bis 18:00 Uhr geöffnet, Beratungstermine nach Vereinbarung zwischen 8:00 Uhr und 19:00 Uhr). Den Kunden stehen hier neben ihren persönlichen Beratern auch Spezialisten für die Geldanlage, das Wertpapiergeschäft, Baufinanzierungen und Immobilien sowie Servicebetreuer zur Verfügung.



● Niederlassungen

● Geplante Standorte der Kompetenzzenter

WIR SIND DER PASSENDE PARTNER FÜR ALLE VIELFÄLTIGEN FINANZTHEMEN

Kompetente Beratung und moderne Services

Die kompetente, verlässliche und professionelle Beratung unserer Kunden ist uns elementar wichtig. Mit hochwertiger persönlicher Beratung kann man sich in einem von vielen Anbietern hart umkämpften Markt nach wie vor positiv abheben – davon sind wir überzeugt. Unserer Erfahrung nach bindet kaum etwas Kunden so nachhaltig an ihre Bank wie gute Beratung. Dementsprechend hoch ist hier unser eigener Anspruch. Um uns gezielt und bedarfsgerecht auf unsere Kunden konzentrieren und uns auch mit den Bedürfnissen und Erwartungen unserer Kunden

stets weiterentwickeln zu können, haben wir uns spezifisch aufgestellt.

Wir kümmern uns um unsere Kunden in den Geschäftsfeldern:

- Private Kunden
- Corporates & SME
- Spezialfinanzierungen

Was bieten wir für wen im Einzelnen?

PRIVATE KUNDEN

Girokonten und Kreditkarten, private Baufinanzierungen, Geldanlagen und Versicherungsfragen,

sicheres Onlinebanking und die komfortable OLB Banking-App sind die häufigsten Themen im Austausch mit unseren privaten Kunden. Darüber hinaus bieten wir die Begleitung beim privaten Immobilienankauf und -verkauf an.

Nicht nur im traditionellen Kerngeschäftsbereich Weser-Ems, sondern deutschlandweit sind wir für Sie da. Wie Sie als unser Kunde mit uns in Kontakt treten möchten, entscheiden Sie bedarfsweise selbst: über die Filiale, über den telefonischen Kundenservice, per Chat, online oder mobil. Durch die kontinuierliche Weiterentwicklung der digitalen Angebote kommen wir auch den Anforderungen der modernen 24/7-Welt nach und bieten Ihnen die Möglichkeit, Produkte flexibel und unabhängig von Zeit oder Ort online abzuschließen. Für den zeitgemäßen Service steht unser neues Beratungszentrum Oldenburg.

Angehörigen freier Berufe und Geschäftskunden stehen wir unter anderem für Kredite oder Fragen der Absicherung, Vorsorge und Geldanlage zur Verfügung.

Und unter der im Bereich Private Banking und Wealth Management

seit Jahrzehnten renommierten Marke Bankhaus Neelmeyer betreuen wir Sie gern bei der Vermögensanlage und -strukturierung, bei gemanagten Anlageformen und der Vermögensverwaltung. Im Wealth Management setzen wir Ihre Ziele beginnend mit dem Liquiditätsplan, mit der Risikoeinschätzung, der Szenarioanalyse sowie der Vermögensbilanz um.

CORPORATES & SME

Gemeinsam mit Unternehmen und Unternehmern entwickeln wir im Bereich Corporates & SME (= Unternehmenskunden & Kleine und mittlere Firmenkunden) maßgeschneiderte Lösungen zum Beispiel für Finanzierungen, Forfaitierungen und das Exportgeschäft oder den Auslandszahlungsverkehr. Wir bieten ein aktives Zins-, Währungs- und Liquiditätsmanagement an und begleiten Unternehmensgründungen sowie Projektfinanzierungen von Erneuerbaren Energien.

Neben den Branchen Dienstleistung, Energie und Landwirtschaft, die vor allem in der Weser-Ems-Region stark vertreten sind, haben wir deutschlandweit Betreuungsschwerpunkte im Maschinenbau

und im Handel. Generell sind wir mit unserer Expertise im Bereich Corporates & SME breit aufgestellt. Kompetenz, Vertrauen und Nähe bieten wir Ihnen als unserem Unternehmens- oder Firmenkunden in unseren Niederlassungen in Berlin, Bremen, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Hannover, München, Oldenburg und Stuttgart: In unseren Spezialisteneinheiten finden Sie immer passende Ansprechpartner mit Know-how und dem bedarfsgerechten Produktangebot.

SPEZIALFINANZIERUNGEN

Drei Bereiche stehen bei unseren Spezialfinanzierungen im Mittelpunkt: Akquisitionsfinanzierung, gewerbliche Immobilienfinanzierung und Schiffsfinanzierung.

In der Akquisitionsfinanzierung liegt unser Schwerpunkt auf der Arrangierung und Strukturierung von Fremdfinanzierungen für die Übernahme mittelständischer Unternehmen in Deutschland, Österreich und der Schweiz sowie selektiv auch in anderen westeuropäischen Märkten. Seit mehr als zehn Jahren sind wir in diesem Kontext für Unternehmensübernahmen tätig.

Ebenfalls seit mehr als zehn Jahren sind wir in der gewerblichen Immobilienfinanzierung auf dem deutschen Markt engagiert und etabliert. Außerdem sind wir seit einigen Jahren auch im niederländischen Markt aktiv und haben seit 2018 erste selektive Finanzierungen in Österreich umgesetzt. Hierbei sind wir gleichermaßen auf kurzfristige Zwischenfinanzierungen für Bauträger und Entwickler sowie auf mittel- bis langfristige Investorenfinanzierungen fokussiert.

In puncto Seeschiffsfinanzierungen verfügen wir über umfangreiches, branchenspezifisches Know-how in diesem Marktsegment inklusive der professionellen Risikoanalyse und Risikoüberwachungssysteme. Im Bereich der frachtratenabhängigen Seeschiffe, genauer: ausschließlich Mehrzweckfrachter, nehmen wir sehr selektives und konservativ angelegtes Neugeschäft im Inland und im benachbarten Ausland vor.



+ Multikanalangebot

+ bundesweit

+ Marken

+ Fusion



Firmenkunden

+ Geschäftsfelder

Offene Kommunikation, hohe Verlässlichkeit und Schnelligkeit – das, sagt Jens Bieniek, Vorstand Finanzen des internationalen Seehafen- und Logistikdienstleisters BLG LOGISTICS GROUP, zeichnet die OLB aus: „Unsere Unternehmenswerte wie Verantwortungsbewusstsein, Veränderungsbereitschaft und Engagement passen mit der OLB perfekt zusammen. Mit der OLB als Finanzpartner können wir gemeinsam wachsen und in neue Märkte vorstoßen.“

Die BLG LOGISTICS GROUP existiert seit über 140 Jahren, die OLB gibt es seit mehr als 150 Jahren. Die Werte haben in der professionellen Zusammenarbeit weiterhin Bestand. Nahezu alles andere hat sich in dieser Zeit verändert: von den politischen Rahmenbedingungen über das Marktumfeld bis hin zu den Kundenbedürfnissen und ganz allgemein den Möglichkeiten, das Geschäft auszuüben. In der Hafenarbeit war es beispielsweise in den 1950er-Jahren revolutionär, dass die Sackkarre vom Hubstapler abgelöst wurde. Das Bankgeschäft wandelt sich gegenwärtig weg vom klassischen Servicedienst in den Filialen hin zu immer mehr Online und Mobilebanking.

HERAUSFORDERUNGEN AKTIV UND OFFENSIV ANNEHMEN: SEIT 150 JAHREN UND IN ZUKUNFT

Gute Ausgangslage für weitere Entwicklung

ANSPRUCHSVOLLES MARKTUMFELD

Nach wie vor wirken neben der Digitalisierung auch die anhaltende Niedrigzinsphase und die regulatorischen Anforderungen auf die Finanzbranche ein. Seitens des Gesetzgebers und der Aufsichtsbehörden sind zahlreiche Regelungen zur Stärkung von Eigenkapital und Liquidität der Banken umgesetzt worden, die vor allem die quantitativen und qualitativen Anforderungen an das haftende Eigenkapital sowie die Liquiditätsposition erhöht haben. Der intensive Wettbewerb einschließlich neuer Markteintritte aus dem FinTech-Sektor übt außerdem starken Druck aus.

ZUKUNFTSFÄHIG DURCH FUSIONEN

Wir stellen uns aktiv diesen Herausforderungen. Nach zwei erfolgreichen Verschmelzungen im Jahr 2018 mit der Bremer Kreditbank AG und der Bankhaus Neelmeyer AG sowie der Migration mit der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank im Jahr 2019 sind das Eigenkapital, die Liquidität, das Geschäftsvolumen und der Kundenstamm signifikant gewachsen. Bilanziell sind wir damit wetterfest.

Strategisch bauen wir auf ein zukunftsfähiges Geschäftsmodell, das das Beste aus den miteinander fusionierten Häusern in der OLB vereint: Privatkundengeschäft sowie Unternehmens- und Spezialfinanzierungen unter der Marke OLB Bank, Private Banking und Wealth Management unter der Marke Bankhaus Neelmeyer.



BUNDESWEIT AM MARKT

Im Zuge der Fusionen hat sich der Geschäftsfokus über das klassische Kerngeschäftsgebiet Nordwestdeutschland hinaus auf den bundesweiten Markt ausgedehnt. Wie viele Banken registrieren auch wir weniger Filialbesuche und eine steigende Nutzung digitaler Kanäle. Vor diesem Hintergrund schaffen wir über die Standorte in der Fläche hinaus mit dem Beratungscenter Oldenburg einen neuen Anker in unserer Multikanalstrategie.

HOHER BEDARF AN BERATUNG

Private Kunden ebenso wie Entscheider in Unternehmen nutzen vermehrt das Internet, um sich über Produkte und Konditionen zu informieren oder direkt abzuschließen. Intuitiv gestaltete und schnelle Abläufe end-to-end zählen heute zum Selbstverständnis. Parallel bleibt der Bedarf an Beratung ausgesprochen hoch. Sobald Entscheidungen von Tragweite anstehen, ist die Expertise eines kompetenten Ansprechpartners gefragt.

Genau dafür stehen wir. Transparent und verlässlich. Seit mehr als 150 Jahren und in der Zukunft.

BERATUNGSCENTER OLDENBURG

Direkt, persönlich, digital: Unser Beratungscenter Oldenburg (BCO) verknüpft die unterschiedlichen Vertriebswege der Bank, sprich Filiale, Telefon und Internet, unter einem Dach. Zu ausgedehnten Öffnungszeiten stehen kompetente Bankmitarbeiterinnen und -mitarbeiter für alle Themen rund um Finanzen, Vorsorge und Immobilien zur Verfügung. Vor Ort und bundesweit. Darüber hinaus bestehen im BCO auch Flächen für kleinere Veranstaltungen und Gastronomie, um den Kunden und Besuchern neben der kompetenten Beratung weiteren Mehrwert zu bieten.



+ Zukunftsfähigkeit

+ Kundenerlebnis

+ 150 Jahre

+ Geschäftsentwicklung

+ Standortkonzept

+ Fusion

AUS DER SICHT DES VORSTANDS

Interview mit Dr. Wolfgang Klein

Herr Dr. Klein, 2019 war das 150. Geschäftsjahr der OLB. Wie viel Anlass zum Feiern bot das Geschäftsjahr aus Ihrer Sicht?

Das Geschäftsjahr 2019 hat uns tatsächlich zu großer Freude Anlass gegeben – und das liegt vor allem an unserem engagierten und kompetenten Mitarbeiterteam. Für jeden erkennbar steht unter dem Strich ein herausragendes Geschäftsergebnis. Mehr als 100 Millionen Euro Jahresüberschuss sind eine historische Größenordnung für die Bank. Daran haben verschiedene Faktoren einen Anteil: unter anderem der Zuwachs um 15% bei neuen privaten Baufinanzierungen oder das Plus von 45% bei neuen Ratenkrediten, was uns ebenso freut, weil dies zeigt, dass wir für unsere Kunden offensichtlich ein passendes und attraktives Angebot haben.

Mit dem Bankhaus Neelmeyer und der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank haben wir in kurzer Zeit zwei Institute erfolgreich migriert und sind auch dadurch deutlich gewachsen. Dahinter steckt sehr viel Arbeit, die sich vor allem in den kommenden Jahren noch auszahlen wird, da wir hierdurch nun bundesweit stärker am Markt auftreten können.

Wir haben unsere Initiative Private Kunden ins Leben gerufen und das Beratungscenter Oldenburg initiiert, beides wird für die Zukunft der OLB ganz entscheidend sein. Wir haben im Firmenkundengeschäft neue Produkte und Spezialisten etabliert. Mit Blick in Richtung Kapitalmarkt haben wir mit der Emission des ersten OLB Pfandbriefes und mit dem ersten offiziellen Moody's Rating Schritte unternommen, die für uns von großer Tragweite sind.





Und wir sehen uns als Digitalbank Plus, das ist das Kernelement der Initiative Private Kunden, mit der wir uns auf das veränderte Kundenverhalten ausrichten. So digital wie nötig, so menschlich wie möglich kombinieren wir zeitgemäße Angebote im Online und Mobilebanking, per App, per Telefon und Video-Chat mit der hohen Beratungsqualität, die unsere Kunden zu Recht weiterhin mit uns verbinden und von uns erwarten. Die „Digitalbank“ steht also für die komplette Leistungsfähigkeit digitaler Angebote und Services, das „Plus“ steht für die Beratungsexzellenz über alle Vertriebskanäle hinweg.

Und last but not least: Unser 150. Jubiläum und das 25. Jubiläum unserer OLB-Stiftung haben wir auf einem mehr-tägigen öffentlichen Festival mit rund 20.000 Kunden, Gästen und Besuchern in Oldenburg gefeiert. Auch das war ein toller Erfolg. Also rundum: 2019 war für uns ein Jahr zum Feiern.

Was lässt sich aus der Historie der Bank mitnehmen und für die Zukunft lernen?

Benchmark ist für uns ganz sicher, dass, egal wie bewegt und turbulent die Zeiten mitunter gewesen sind, die OLB jedes ihrer 150 Geschäftsjahre mit einem Plus abgeschlossen hat – im Bankgeschäft alles andere als selbstverständlich. Es hat die OLB stark gemacht, vorausschauend zu wirtschaften, Entwicklungen zu erkennen und sich immer wieder neu auszurichten.

Ich denke, was in all den Jahren in etwa gleich geblieben ist, ist der Bedarf der Menschen, bei ihrer Bank einen kompetenten, verlässlichen und aufmerksamen Ansprechpartner zu finden. Alles andere dagegen – Kontaktkanäle, Gewohnheiten im Zahlungsverkehr, rechtliche und regulatorische Vorgaben, Mitbewerber etc. –, das hat sich massiv verändert und tut es nach wie vor. Wir werden uns also auch immer weiter bewegen, um up to date zu sein.

Ein neues Logo und ein neuer Claim sind schon sichtbare Zeichen der Veränderung. Welche Motivation treibt Sie hierzu an?

Wir treten unter der Marke OLB Bank auf, der Zusatz „Bank“ ist insbesondere an den Regionen deutschlandweit ausgerichtet, die uns als OLB heute noch nicht genau zuordnen können. „Wenn aus Ihren Ideen Pläne werden“, unser Claim, weist aus, dass wir uns für unsere Kunden als Möglichmacher verstehen.

Wir sehen uns als Digitalbank Plus. Die Digitalbank steht für die komplette Leistungsfähigkeit digitaler Angebote und Services, das Plus steht für die Beratungsexzellenz.

Dr. Wolfgang Klein



Welche Rolle spielt das neue Beratungszentrum Oldenburg in diesem Kontext?

Zunächst einmal: Der Kunde entscheidet bedarfsweise, wie er mit uns in Kontakt treten möchte. Mit Fokus auf Online, Telefonie und Videoberatung bildet *das Beratungszentrum Oldenburg, kurz BCO*, die Basis für unseren bundesweiten Marktauftritt. Es ist quasi die Schnittstelle zwischen digitaler Welt und persönlicher Beratung, das Rückgrat für unser Angebot: Online, Telefonie, Videochat, Beratung und Support der Kunden, Unterstützung für die Kolleginnen und Kollegen in den Filialen, das alles ist künftig unter dem Dach des BCO vereint.

In diesem Kontext werden wir auch weiter investieren, zum Beispiel in den Ausbau unseres Onlineangebots und eine kontinuierlich verbesserte Nutzerfreundlichkeit der Anwendungen. Hier gibt es gerade bei den Mitbewerbern aus dem Bereich der Fintechs eine Innovationskraft, die dem gesamten Bankgeschäft guttut, und wir gucken, was wir für uns entwickeln und nutzen können.

Das alles geht auch einher mit einem neuen Standortkonzept. Was hat die Bank konkret vor?

Ich habe vorhin gesagt, dass der Bedarf der Kunden an kompetenter Beratung ungemindert ist, vermutlich sogar stärker denn je zuvor, weil es heutzutage eine Vielzahl von bekannten und neuen Anbietern gibt, die eine ebensolche Vielzahl an bekannten und neuen Möglichkeiten offerieren, Geld aufzunehmen oder anzulegen beispielsweise. Und wenn es dann an die komplexen Finanzthemen im Leben geht, die man nicht allzu häufig trifft, wie Bauvorhaben, Erwerb von Wohneigentum, größere Geldanlage und

Altersvorsorge, dann braucht es dafür hoch qualifizierte, professionelle und zuverlässige Beratung. Wer das will, war, ist und bleibt bei uns an der richtigen Adresse. Genau darauf richten wir unser Standortnetz aus und erweitern massiv unsere Beratungszeiten.

Wir bündeln die hochwertige Beratungsleistung in neuen Kompetenzzentren, die unser Kerngeschäftsgebiet im Nordwesten gut abdecken. Hier stehen den Kunden über ihre persönlichen Betreuer hinaus Experten für Baufinanzierung, Wertpapier und Versicherungen zur Verfügung sowie Spezialisten für die Beratung von Freiberuflern und das Immobiliengeschäft. Die Kompetenzzentren sind in der Regel wöchentlich an 45 Stunden geöffnet, deutlich länger also als jeder heutige Standort. In der Fläche werden jedem Kompetenzzentrum mehrere Filialen zugeordnet, die erste Anlaufstelle für das klassische Betreuungsgeschäft bleiben. Insgesamt werden wir damit auf Sicht zwar in Summe weniger Standorte anbieten, allerdings bei insgesamt längeren Öffnungszeiten deutlich klarer auf Beratung ausgerichtet sein.

Was bietet die OLB ihren Firmen- und Unternehmenskunden?

Im *Weser-Ems-Raum* setzen wir stark auf die etablierte Zusammenarbeit mit unseren mittelständischen Firmenkunden. *Bundesweit* bieten wir vor allem für größere Unternehmen die maßgeschneiderte Beratung in unseren neun Niederlassungen an, die sich in den Metropolen finden.

Darüber hinaus planen wir insbesondere, unser Portfolio in den Spezialfinanzierungen weiter auszubauen. Hierbei geht es um Akquisitionsfinanzierungen, gewerbliche Immobilienfinanzierungen und das selektive Neugeschäft im Be-



Wir sind wetterfest aufgestellt und können unsere Zukunft selbstbestimmt und aktiv gestalten.

Dr. Wolfgang Klein

reich der Seeschifffahrt. Gerade Letzteres ist ein spannender Markt, in den wir wieder eingestiegen sind und wo wir von unserer über lange Jahre aufgebauten Expertise nach wie vor profitieren.

Sie haben in puncto vertrieblicher Aktivitäten beschrieben, was sich die OLB für die kurz- und mittelfristige Zukunft vorgenommen hat. Lassen sich daraus auch schon Rückschlüsse auf kommende Ergebnisse ziehen?

Um das an dieser Stelle detailliert und valide zu tun, dazu ist es noch etwas zu früh. Für das laufende Geschäftsjahr 2020 rechnen wir im Vergleich zu 2019 wegen ausbleibender Sonderfaktoren mit einem niedrigeren Ergebnis. Es bleibt unter anderem abzuwarten, wie das Kreditgeschäft von externen Faktoren wie insbesondere dem Konjunkturverlauf beeinflusst wird. Hier beobachten wir die *Corona-Pandemie* sehr intensiv. Man sieht ja bereits, dass die Pandemie unser aller Lebensalltag

beeinflusst und sich ebenso auf die wirtschaftliche Entwicklung auswirkt. Wir haben für unsere Kunden und Mitarbeiter bestmögliche Schutzvorkehrungen getroffen, aber welche Folgen das Virus auch für den Geschäftsverlauf noch haben wird, können wir heute nicht vorhersehen.*

Was wir heute allerdings schon klar benennen können, ist unser ambitioniertes Ziel, mittelfristig eine harte Kernkapitalquote von mindestens 12,0% auszuweisen. Dazu benötigen wir eine hohe Thesaurierungsquote und eine enge Steuerung der Entwicklung der Risikoaktiva. Wir wissen engagierte Gesellschafter hinter uns, die diesen Weg mitgehen und die schon weitgehend auf Dividendenausschüttungen verzichtet haben, damit stattdessen unsere Kapitalbasis gestärkt werden konnte. Und eine starke Kapitalbasis, das ist das Einmal-eins im soliden Banking, ist die Grundvoraussetzung für weiteres Wachstum im Kreditgeschäft.

Wie wichtig ist in diesem Zusammenhang die neue Größe der OLB, dass also sozusagen aus vier Banken eine geworden ist?

Das ist elementar wichtig. Durch das Zusammengehen von Bremer Kreditbank, Bankhaus Neelmeyer, Wüstenrot Bank und OLB sind wir deutlich gewachsen und überdies nicht mehr nur regional, sondern bundesweit am Markt. Zugleich haben wir die Stärken jedes der vier Häuser in die neue gemeinsame Bank mitgenommen. Unser Geschäftsmodell fußt auf mehreren Säulen. Somit arbeiten wir in verschiedenen Bereichen mit hoher Expertise und vielen langjährigen Kundenverbindungen auf der Basis einer robusten Bilanzstruktur. Wir sind wetterfest aufgestellt und können unsere Zukunft selbstbestimmt und aktiv gestalten.

* Zeitpunkt des Interviews: März 2020

DAS FÜHRUNGSTEAM DER OLB



+ Vorstand

+ Zukunft

+ Generalbevollmächtigte

 Führungsteam

+ Strategie

+ Kompetenz

Unser Führungsteam

DR. WOLFGANG KLEIN –

VORSITZENDER DES VORSTANDS

Dr. Wolfgang Klein, Jahrgang 1964, hat nach der Ausbildung zum Bankkaufmann Wirtschaftswissenschaften studiert und im Jahr 1999 berufsbegleitend promoviert. Im Anschluss an seine Beratertätigkeit bei McKinsey & Co. wechselte er 1996 zur Dresdner Bank. Zwei Jahre später wurde er Vorstandsmitglied des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands. 2001 wurde er in den Vorstand der Deutschen Postbank berufen, dem er von 2007 bis 2009 vorsaß. Von 2010 bis 2015 war er im Vorstand der BAWAG P.S.K. Bank in Österreich. Nach einer Zeit als selbstständiger Unternehmensberater ist Dr. Wolfgang Klein seit September 2018 im Vorstand der OLB, deren Vorstandsvorsitzender ist er seit Oktober 2019.

KARIN KATERBAU –

MITGLIED DES VORSTANDS

Karin Katerbau, Jahrgang 1963, absolvierte ihre Ausbildung zur Bankkauffrau bei der Landesbank Rheinland-Pfalz und ein internationales Studium der Betriebswirtschaftslehre in Reutlingen und Reims (Frankreich). Nach vier Jahren bei der Société Générale arbeitete sie von 1994 bis 2012 in verschiedenen Leitungsfunktionen im Commerzbank Konzern. Ab 2001 war sie bei der comdirect bank und dort seit 2004 als Mitglied des Vorstands tätig. Im Jahr 2008 wechselte sie als stellvertretende Vorstandsvorsitzende zur damaligen BRE Bank SA Gruppe (heute mBank), einer der größten Banken Polens. Seit April 2012 ist Karin Katerbau Mitglied im Vorstand der OLB.

PETER KARST –

GENERALBEVOLLMÄCHTIGTER

Peter Karst, Jahrgang 1963, hat nach einem Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Fachhochschule Rheinland-Pfalz vielfältige Berufserfahrungen im Finanzbereich gesammelt. So verantwortete er von 2005 bis 2007 das Marketing der Citibank Deutschland und war anschließend General Manager von Barclaycard für Deutschland, Schweiz und Österreich sowie Managing Director eines englischen Versicherers. Von 2012 bis 2014 leitete er den Bereich Marketing und Produkte der BAWAG P.S.K. Nach dreijähriger Tätigkeit als Unternehmensberater kam Peter Karst im November 2018 zur OLB, seit 1. Januar 2020 ist er Generalbevollmächtigter.

HILGER KOENIG –

MITGLIED DES VORSTANDS

Hilger Koenig, Jahrgang 1967, absolvierte die Ausbildung zum Bankkaufmann bei der Commerzbank und studierte Wirtschaftspädagogik in Göttingen. 1995 arbeitete er im Personalbereich der Commerzbank. Ab 1996 war er Personalbetreuer der Gebietsfilialen Bremen/Hamburg. Im Jahr 2000 kam er zur OLB und übernahm eine Gruppenleitung in der Personalabteilung. Von 2004 bis 2011 führte er als Direktor die Personalabteilung. 2012 wurde er zum Generalbevollmächtigten der Bank ernannt und verantwortete das regionale Kundengeschäft sowie die Tochtergesellschaften. Seit Januar 2014 ist Hilger Koenig Mitglied im Vorstand der OLB.

DR. RAINER POLSTER –

GENERALBEVOLLMÄCHTIGTER / MITGLIED DES VORSTANDS MIT WIRKUNG AB 1. APRIL 2020

Dr. Rainer Polster, Jahrgang 1970, hat in Passau und Montréal (Kanada) Wirtschaftswissenschaften studiert und an der Universität Passau promoviert. Bei der Deutschen Bank AG arbeitete er seit 1997 unter anderem als Assistent des Vorstandsvorsitzenden. Von 2003 bis 2018 war er in der Financial Institutions Group tätig, seit 2010 als deren Leiter für Deutschland, Österreich und die Schweiz. Von 2010 bis 2018 war er außerdem Chief Country Officer der Deutschen Bank in Österreich. Im Oktober 2018 kam Dr. Rainer Polster als Generalbevollmächtigter zur OLB. Mit Wirkung ab 1. April 2020 ist er Mitglied des Vorstands.



+ Pfandbrief

+ Rating

+ Nachhaltigkeit

 Beratungsqualität

+ Auszeichnungen

+ Festival

MEHR ALS NUR EIN GRÜNES LOGO: NACHHALTIGKEIT IN DER OLB

Respektvoller Umgang mit Ressourcen

Die ökologische Verantwortung bildet eine wichtige Säule des nachhaltigen Handelns innerhalb der OLB. Der respektvolle und schonende Umgang mit den Ressourcen ist uns als Unternehmen und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sehr wichtig und offiziell im Verhaltenskodex verankert – auch wenn wir als Finanzdienstleister per se weniger natürliche Ressourcen in Anspruch nehmen als andere Wirtschaftszweige. Jährlich berichten wir im Nichtfinanziellen Bericht gemäß den Standards der Global Reporting Initiative über unser Umwelt- und Ressourcenmanagement sowie verantwortungsvolles Handeln:

www.olb.de/olb/investor-relations/nachhaltigkeitsberichte

CO₂-EMISSIONEN DEUTLICH REDUZIERT

Seit dem Jahr 2006 messen und analysieren wir Zahlen zur Inanspruchnahme wesentlicher natürlicher Ressourcen, darunter Heizenergie, Strom, Papier und Wasser. Insgesamt ist es uns gelungen, die Kohlenstoffdioxid(CO₂)-Emissionen pro Mitarbeiter von 3.778 Kilogramm im Jahr 2006 um 45 % auf 1.702 Kilogramm im Jahr 2019 zu reduzieren.

Der bezogene Strom stammt zu 100 % aus Erneuerbaren Energien. Bereits im Jahr 2011 haben wir das elektronische Postfach eingeführt. Seither haben wir die Zahl der aktiven Onlinebanking Nutzer und verfügbaren Onlineservices kontinuierlich erhöht, sodass viele Aufträge elektronisch, papierlos und ressourcenschonend abgewickelt werden. Bis Jahresende 2019 konnten deshalb umgerechnet Druck und Versand von rund 8.200.000 Briefen gespart werden.

GELDANLAGE IN NACHHALTIGE FONDS

Ökologische und ethische Geldanlagen werden für immer mehr Kunden ein echtes Anliegen. Entsprechende Produkte haben wir in unser Portfolio aufgenommen und können dementsprechend passende Lösungen anbieten. Hierzu zählen beispielsweise nachhaltige Investmentfonds, die ihr Fondsvermögen in ökologischen beziehungsweise ethischen Anlageuniversen platzieren. Neben der Beurteilung der Rentabilität, der Liquidität und der Sicherheit, die zu den klassischen Anlagekriterien von Investmentfonds zählen, liegen den nachhaltigen Fonds weitere strenge Anlagekriterien zugrunde: beispielsweise die Investition in Unternehmen aus den Bereichen regenerative Energien, ethische und umweltfreundliche Produkte oder Dienstleistungen, ökologische Nahrungsmittel, Umweltsanierung, regionale Wirtschaftskreisläufe und humane Arbeitsbedingungen.

Ein weiterer Bestandteil des nachhaltigen Handelns ist unsere langjährige Expertise im Bereich Öffentlicher Förderprogramme, insbesondere unter dem Aspekt der Energieeffizienz, die sowohl im Baufinanzierungsgeschäft als auch bei Investitionsfinanzierungen zum Tragen kommt.

ÜBERNAHME VON VERANTWORTUNG

Wir engagieren uns seit vielen Jahren als Top-Arbeitgeber und einer der größten Ausbildungsbetriebe im Nordwesten Deutschlands sowie als Förderer und Sponsor. So begleiten wir jedes Jahr gezielt Projekte aus unterschiedlichen Bereichen, allen voran Jugend, Kultur und Soziales, die in der überwiegenden Zahl durch gemeinnützige Institutionen durchgeführt werden. Im Jahr 2019 haben wir mehr als 300 Projekte mit einem Gesamtvolumen in Höhe von mehr als 1,1 Mio. Euro unterstützt.

NICHTFINANZIELLE KENNZAHLEN



8.200.000

Gesparter Briefversand
seit 2011



- 12%

Rückgang Papierverbrauch
2016 bis 2019



- 45%

Kohlenstoffdioxid-Emission
2016 bis 2019

Die OLB-Stiftung hat sich mit dem Kulturprogramm am Festival „150 Jahre OLB“ und „25 Jahre OLB-Stiftung“ im September 2019 beteiligt, als am alten Oldenburger Stadthafen für mehrere Tage eine Festivallandschaft mit Zelten, Bühnen, Aktionsflächen und mehr zum Besuch eingeladen hatte. Namhafte

Künstler wie Pohlmann, Tonbandgerät, das Moka Efti Orchestra aus der TV-Serie „Babylon Berlin“ und Tobi Krell alias Checker Tobi sowie viele regionale Künstler und Institutionen sind hierbei vor insgesamt rund 20.000 Besuchern aufgetreten.

TÜV-SIEGEL BESTÄTIGEN QUALITÄT

Anerkennung von unabhängiger Seite

4,7 von 5. Das ist unsere durchschnittliche Bewertung durch Kunden auf der Plattform „Trusted Shops“. Die User heben die kompetente Beratung und den freundlichen Service hervor, außerdem betonen sie das sichere Gefühl, bei der OLB gut aufgehoben zu sein. Und die Kunden sind die wertvollsten Kritiker, die ein Unternehmen haben kann.

Darüber hinaus gibt es weitere unabhängige Stellen, die die Bank unter die Lupe nehmen. Hierzu gehört der TÜV. Um der stetig wachsenden Bedeutung des Onlinebanking gerecht zu werden, hat der TÜV Saarland als hierfür zuständige Institution 2019 eine neue Zertifizierung aufgestellt, die wesentliche Abläufe rund um das Onlinebanking untersucht: unter anderem die Funktionen und Anwendungen, den Bereich Datensicherheit und Datenschutz, die IT-Infrastruktur sowie die Verständlichkeit des Portals und Serviceleistungen.



Wir haben uns dem intensiven Prüfungsprozess als erste Bank in Deutschland unterzogen. Und der TÜV erteilte das Zertifikat „TÜV-geprüftes Serviceportal Onlinebanking“ als erste Bank in Deutschland an die OLB.

In der Anlageberatung waren die Prüfer besonders von dem hohen Vertrauen der Kunden und der Kompetenz in der persönlichen Betreuung überzeugt. Dafür haben wir das Siegel „TÜV geprüfte

Kundenberatung gültig für das Anlagekonzept“ erhalten. Hiermit wird bestätigt, dass das Konzept aus strukturierter Beratung, kundenfreundlichem Service und Zuverlässigkeit bei den Kunden auf durchweg positive Resonanz stößt.

Die hohe Qualität in der Beratung einer Baufinanzierung hat für uns beinahe schon Tradition. Die Qualifikation unserer Experten, die umfassende und verständliche Beratung, die Einbindung von Fördermitteln oder die Hinweise zur Risikoabsicherung trugen mit zur positiven Bewertung auch im Jahr 2019 bei.

Neben beispielsweise den Baufinanzierungsexperten bieten auch unsere Firmenkundenbetreuer eine qualifizierte und strukturierte Beratung, die auf Erfahrung, Kompetenz, Kundennähe und einer gründlichen Analyse der Branchen- und Marktsituation basiert. Das bestätigte der TÜV Saarland mit seinem Siegel für „strategische Firmenkundenberatung“.

Mit den Zertifizierungen im Bereich Anlageberatung, Baufinanzierung und Firmenkundenbetreuung haben wir die wichtigsten Säulen unseres Bankgeschäfts fundiert überprüfen lassen und in allen Bereichen mit herausragender Qualität überzeugt.

SOLIDE REFINANZIERUNG DER KREDITE

Erfolgreiche Pfandbriefemission und Rating

Eine erfolgreiche Pfandbriefemission und ein Investment-Grade-Rating durch die internationale Agentur Moody's Investors Service – beides bedeutete für uns im Geschäftsjahr 2019 eine Premiere. Nie zuvor waren OLB Pfandbriefe begeben worden, nie zuvor war die Bank einem offiziellen Bankratingprozess unterzogen worden. Mit dem Rating erfüllen wir nun insbesondere die Anforderungen vieler institutioneller und öffentlicher Geschäftspartner.

„Baa2 deposit and issuer rating (outlook stable)“ – so das offizielle Moody's Rating. Hiermit wird unsere gute Bonität bestätigt. Moody's hob in der Analyse und Bewertung vor allem unsere solide Kapitalausstattung positiv hervor. In den Augen der Ratingagentur profitieren wir zudem vom hohen Anteil stabiler Kundeneinlagen in der Refinanzierung.

AUSWEISE DER SOLIDITÄT



281 Mio. Euro

Pfandbrief-Emissionsvolumen

Stand: 31. Dezember 2019



Baa2

Bewertung durch Moody's

Stand: 2. Oktober 2019

Ein weiteres wichtiges Instrument in der soliden Refinanzierung sind für uns die Pfandbriefe. Unsere Erstemission zu Anfang des Berichtszeitraums belief sich auf mehr als 100 Mio. Euro, bis zum Jahresende 2019 wuchs das Volumen auf 281 Mio. Euro an. Die Nachfrage kam von institutionellen Anlegern wie Pensionskassen, Versorgungswerken und Versicherungen sowie insbesondere auch von Sparkassen und anderen Banken. Der Deckungsstock besteht aus qualitativ hochwertigen deutschen Vermögenswerten, bei denen es sich zu 100 % um Hypotheken auf

Wohnimmobilien handelt, die sich überwiegend im Nordwesten Deutschlands befinden.

Die Pfandbriefemission dient uns dazu, das Wachstum der Bank abzusichern und für unsere Privat- und Firmenkunden weiterhin mit steigendem Kreditvolumen als Finanzierungspartner da zu sein.

AKTUELLE INFORMATION

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Coronavirus-Pandemie (SARS-CoV-2 / Covid-19) beeinflusst unser aller Lebensalltag und stellt uns vor außergewöhnliche Herausforderungen. Ein großer Teil dieses vorliegenden Berichts war bereits erstellt, als das Virus auf nationaler wie internationaler Ebene weitreichende Maßnahmen und Einschränkungen auslöste. Uns ist wichtig, die Gesundheit unserer Mitarbeiter und Kunden bestmöglich zu schützen. Daher haben wir uns dem Ziel der Bundesregierung und internationaler Gesundheitsorganisationen, der zu schnellen Ausbreitung des Virus entgegenzuwirken, uneingeschränkt angeschlossen und umfangreiche Maßnahmen umgesetzt, die wir bedarfsweise anpassen oder ausweiten.

Unverzüglich haben wir einen bankinternen Krisenstab installiert. Wir informieren kontinuierlich über die notwendigen Schutzvorkehrungen und Maßnahmen, unter anderem über www.olb.de/fuersieda. Die Aufrechterhaltung der für den Geschäftsbetrieb der Bank relevanten Abläufe ist gewährleistet. Wir begleiten unsere Kunden durch diese Situation und bewerten die aktuelle Lage sowie mögliche individuelle Lösungen.

Zum Redaktionsschluss dieses Berichts im März 2020 sind folgende Aspekte für uns wichtig:

- der Zahlungsverkehr mit allen Bezahlungsmöglichkeiten steht unverändert zur Verfügung
- es gibt keine Engpässe in der Bargeldversorgung
- einzelne Filialen sind vorübergehend geschlossen und flächendeckend die Öffnungszeiten an unseren Standorten für den allgemeinen Publikumsverkehr reduziert
- die Selbstbedienungszonen sind bei erhöhter Reinigungstaktung weiter geöffnet

Das ganze Ausmaß und die Dauer der Pandemie sind derzeit nicht abzusehen, dementsprechend ist nicht valide einzuschätzen, welche weiteren insbesondere auch wirtschaftlichen Folgen sich noch ergeben werden.

In diesen unsicheren Zeiten danken wir unseren Kunden und Mitarbeitern für die Loyalität und das Vertrauen in die Bank. Mit unserer Erfahrung aus 150 Jahren tun wir alles dafür, die Situation gemeinsam mit unseren Kunden und Mitarbeitern gut zu bewältigen.

Ihre OLB

LAGEBERICHT	25
Grundlagen des Unternehmens	26
Wirtschaftsbericht	29
Prognose-, Chancen- und Risikobericht	43
Sonstige Pflichtangaben	45
Risikobericht	46

BERICHT DES AUFSICHTSRATS	62
Themen im Aufsichtsratsplenum	62
Arbeit in den Ausschüssen des Aufsichtsrats	62
Prüfung des Jahresabschlusses	63
Veränderungen im Aufsichtsrat und Vorstand	64

Grundlagen des Unternehmens

Die Oldenburgische Landesbank AG (OLB) ist ein in Norddeutschland verankertes Finanzinstitut, das seine Kunden unter den beiden Marken OLB Bank und Bankhaus Neelmeyer (BHN) deutschlandweit betreut. Im 150. Jahr ihres Bestehens hat die OLB mit dem Erwerb und der Integration der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank (WBP) einen weiteren Schritt vollzogen zu einem deutschlandweit präsenten Finanzinstitut mit umfassendem Leistungsangebot für ein breites Kundenspektrum.

150. JAHR

150

„Im 150. Jahr ihres Bestehens hat die OLB mit dem Erwerb und der Integration der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank (WBP) einen weiteren Schritt vollzogen zu einem deutschlandweit präsenten Finanzinstitut mit umfassendem Leistungsangebot für ein breites Kundenspektrum.“

Der im März 2018 vereinbarte Kauf der WBP wurde nach Zustimmung der Aufsichtsbehörden Ende Mai 2019 wirksam. Im Zuge des Gesellschafterwechsels wurde das zum Bereich Privat- und Geschäftskunden der OLB komplementäre Geschäft der WBP in die OLB integriert. Am 29. November 2019 wurde die Verschmelzung der WBP auf die OLB – mit Rückwirkung auf den 01. Juli 2019 – rechtswirksam vollzogen. Die OLB hat für den Zeitraum vom Vollzug des Kaufs der Anteile an der WBP bis zur Verschmelzung von OLB und WBP aufsichtsrechtlich die Rolle des übergeordneten Unternehmens i. S. d. KWG übernommen. Die aufsichtsrechtliche Institutsgruppe ist mit Verschmelzung der WBP auf die OLB erloschen.

Sämtliche Aktien der OLB werden von Gesellschaftern gehalten, die in Verbindung stehen mit Teacher Retirement System of Texas, Apollo Global Management und Grovepoint Investment Management. Die Gesellschafter sind voneinander unab-

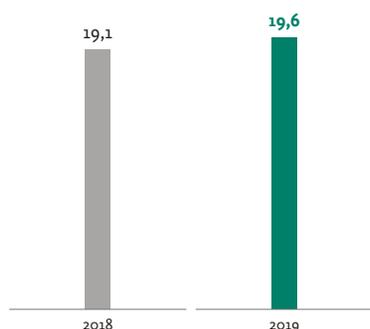
hängig, sie halten jeweils indirekt eine Beteiligung von unter 40 % mit der Folge, dass keiner der Gesellschafter die OLB aktienrechtlich beherrscht. Die Bank ist die alleinige Anteilseignerin an drei Gesellschaften und darüber hinaus an einem Compartment der Weser Funding S.A. beteiligt. 2019 wurde ein Großteil der Versorgungsverpflichtungen sowie die zur Erfüllung der Verpflichtungen zugeordneten Deckungsmittel an einen Pensionsfonds übertragen. Dieser ist handelsrechtlich ebenfalls als Tochter-Zweckgesellschaft zu bewerten. Sämtliche vorgenannten Gesellschaften sind einzeln und zusammen genommen von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe, sodass die Erstellung eines Konzernabschlusses nicht erforderlich ist. Die Anteile an zwei Spezialfonds – AGI-Fonds Ammerland und AGI-Fonds Weser-Ems – hat die Bank im Geschäftsjahr 2019 zurückgegeben. Da weder die Aktien noch andere von der OLB ausgegebene Wertpapiere oder Pfandbriefe an einem organisierten Markt im Sinne des § 2 Abs. 11 WpHG gehandelt werden, ist die Bank nicht kapitalmarktorientiert im Sinne des § 264d HGB.

Mit Blick auf ihre Zielkunden, Produkte und Dienstleistungen sowie Standorte hat sich die OLB nach folgenden strategischen Geschäftsfeldern aufgestellt:

Im strategischen Geschäftsfeld Private Kunden bietet die OLB über ihr zentral gesteuertes Filialnetz und über das BCO – Beratungszentrum Oldenburg – kompetente Beratungs- und Betreuungsleistungen an, die auf persönlichem und vertrauensvollem Kontakt beruhen. Parallel stehen den Kunden über Online- und mobile Vertriebskanäle bedarfsgerechte Produkte und zeitgemäße Services auch direkt zur Verfügung. Im Retailgeschäft konzentriert sich die Bank auf Girokonten und Kreditkarten, Onlinebanking und Mobile Banking über die OLB Banking-App, Ratenkredite, private Baufinanzierungen und private Geldanlagen. Darüber hinaus bietet die OLB

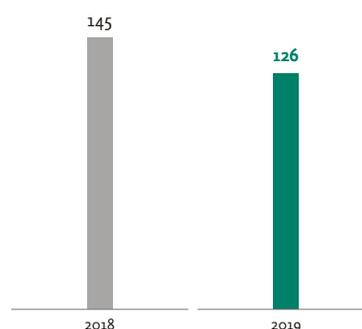
BILANZSUMME in Mrd. Euro

01 | SEITE 31



FILIALEN Anzahl

02 | SEITE 45



Versicherungsvermittlungen und die Begleitung bei privatem Immobilienkauf und -verkauf an.

Innerhalb dieses Geschäftsfelds bietet die OLB eine nachhaltig orientierte Beratung bei der Vermögensentwicklung und ein komplexes Finanzierungsmanagement. Hierbei kombiniert die Bank das Wissen ihrer ausgebildeten Experten und sehr persönliche, individuelle Betreuung. Im Bereich Wealth Management tritt die Bank unter der insbesondere im Bremer Raum etablierten Marke Bankhaus Neelmeyer auf. Ihr Vermögensverwaltungsangebot rundet die Bank mit exklusiver Finanz- und Vorsorgeplanung, Immobilienmanagement sowie durch Generationenmanagement und Stiftungsmanagement ab.

Im strategischen Geschäftsfeld Firmen- & Unternehmenskunden entwickelt die OLB maßgeschneiderte Lösungen im Bereich der Betriebsmittelfinanzierungen, Investitionsfinanzierungen, Forfaitierungen, Exportfinanzierungen/Dokumentengeschäft und Auslandszahlungsverkehr. Darüber hinaus bietet die Bank ein aktives Zins-, Währungs- und Liquiditätsmanagement, die Begleitung von Unternehmensgründungen und Projektfinanzierungen von erneuerbaren Energien. Das Leistungsangebot reicht über das Kerngeschäftsgebiet der OLB in der Region Weser-Ems hinaus und ist deutschlandweit verfügbar mit Niederlassungen in Berlin, Bremen, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Hannover, München und Stuttgart. Das Geschäftsfeld wird im Jahr 2020 um den Bereich Fußballfinanzierungen (Football Finance) erweitert.

Auf die individuelle Beratung zu klassischen und komplexen Finanzierungslösungen konzentrieren sich erfahrene Teams im strategischen Geschäftsfeld Spezialfinanzierungen. Im Mittelpunkt stehen die drei Bereiche

- Acquisition Finance (AQF), der insbesondere die Arrangierung und Strukturierung von Fremdkapitalfinanzierungen zur Begleitung von Übernahmen mittelständischer Unternehmen in Deutschland, Österreich und der Schweiz beinhaltet,

- Commercial Real Estate (CRE), der gewerbliche Immobilienfinanzierungen für Bauträger und Entwickler sowie die Begleitung von Investoren bei Immobilienprojekten in Deutschland und den Niederlanden umfasst, und
- Shipping mit selektivem, konservativem Neugeschäft mit frachtratenabhängigen Seeschiffen im Inland und dem benachbarten Ausland.

Die Beurteilung des Erfolgs in der Umsetzung der strategischen Zielsetzungen wird anhand von Schlüsselkennzahlen („Key Performance Indicators – KPIs“) auf Basis eines Plan-Ist-Vergleichs vorgenommen. Das Reporting der wesentlichen Steuerungsgrößen an den Vorstand erfolgt monatlich und enthält eine kommentierte Darstellung der wesentlichen aktuellen Entwicklungen und Handlungsfelder. Durch die frühzeitige Identifizierung von Soll-Ist-Abweichungen in der Gesamtbank sowie innerhalb der strategischen Geschäftsfelder wird gewährleistet, dass die Geschäftsführung bei erkannten Ziel-Abweichungen direkt Maßnahmen zur Korrektur der Geschäftsaktivitäten beschließen kann. Die Auswahl der KPIs für die Gesamtbank orientiert sich am übergeordneten finanzwirtschaftlichen Ziel einer angemessenen Rendite bei jederzeitiger Beherrschung der eingegangenen Risiken. Die wesentlichen finanziellen Leistungskennzahlen bilden daher die Eigenkapitalrendite nach Steuern¹, die Kernkapitalquote², die Deckungsquote des Risikokapitalbedarfs³ sowie die Liquidity-Coverage-Ratio⁴ als Kennzahl für die Zahlungsfähigkeit der Bank. Zur Bewertung der Kosteneffizienz auf Gesamtbankenebene wird die Cost-Income-Ratio⁵ herangezogen.

Die genannten Schlüsselgrößen sind eingebettet in ein System weiterer finanzieller und nichtfinanzieller Kennziffern zur Steuerung spezifischer Aspekte, die aber für die Steuerung des Gesamtunternehmens von untergeordneter Bedeutung sind.

Der gesonderte nichtfinanzielle Bericht wird spätestens bis zum 30. April 2020 unter www.olb.de/nachhaltigkeitsberichte veröffentlicht werden.

Folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der wesentlichen Leistungskennzahlen:

LEISTUNGSKENNZAHLEN

	2018	2019	Prognose
Eigenkapitalrendite nach Steuern ¹	2,0 %	10,4 %	▾ deutlicher Rückgang
Kernkapitalquote ²	11,9 %	12,3 %	↗ leichte Verbesserung
Deckungsquote Risikokapitalbedarf ³	206,0 %	193,0 %	→ stabil
Liquidity-Coverage-Ratio ⁴	171,7 %	158,6 %	→ stetig über 100 %
Cost-Income-Ratio ⁵	76,1 %	74,6 %	▾ deutliche Verbesserung

1 Verhältnis von Ergebnis nach Steuern zum durchschnittlichen bilanziellen Eigenkapital

2 Verhältnis von Kernkapital zu risikogewichteten Aktiva

3 Verhältnis von Risikodeckungsmasse zu Risikokapitalbedarf

4 Verhältnis des Bestands als hoch liquide eingestufte Aktiva zum erwarteten Mittelabfluss der nächsten 30 Tage

5 Verhältnis des Verwaltungsaufwands zur Summe aus Zins-, Provisionsüberschuss und dem Nettoergebnis aus dem Handelsbestand

Wirtschaftsbericht

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN UND KONJUNKTURELLER AUSBLICK

Die internationale Konjunktur hat im Jahr 2019 an Dynamik verloren. Nach Angabe des Internationalen Währungsfonds (IWF) wuchs die Weltwirtschaft  03 im Jahr 2019 mit +3,0 % spürbar schwächer als im Vorjahr (+3,6 %). Die von den USA ausgehenden handelspolitischen Konflikte führten zu einem Rückgang des Welthandels und ließen die Produktion im verarbeitenden Gewerbe weltweit stagnieren. Die Unsicherheiten um den wiederholt verschobenen Austritt Großbritanniens und Nordirlands aus der Europäischen Union belasteten den innereuropäischen Handel und verlangsamten das europäische Wirtschaftswachstum. Die Projektion des IWF beziffert die Zunahme des realen Bruttoinlandsprodukts für die Europäische Union auf +1,5 % im Jahr 2019 nach +2,2 % im Vorjahr.

BRUTTOINLANDSPRODUKT in %

+0,5

„Nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamts stieg das reale Bruttoinlandsprodukt in Deutschland 2019 um lediglich +0,5 % (Vorjahr: +1,5 %).“

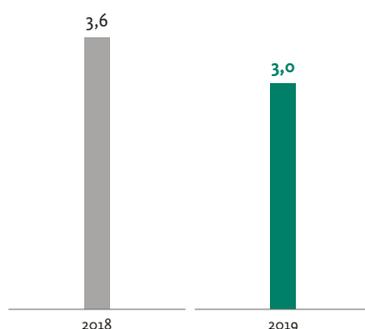
Unter diesen Rahmenbedingungen kühlte sich auch die Konjunktur in Deutschland im Jahr 2019 ab. Nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamts stieg das reale Bruttoinlandsprodukt  04 in Deutschland 2019 um lediglich +0,5 % (Vorjahr: +1,5 %). Die sich abschwächende weltwirtschaftliche Dynamik zeigte sich insbesondere im Export, dessen Zuwachsrate in Höhe von +0,9 % gegenüber dem Vorjahr (+2,1 %) deutlich zurückfiel. Im Inland schlugen sich die ausbleibenden außenwirtschaftlichen Impulse in einer nachlassenden Industrieproduktion nieder. Wegen des relativ hohen Anteils an

Investitionsgütern war dies insbesondere an dem mit +0,7 % geringen Zuwachs von Ausrüstungsinvestitionen abzulesen (Vorjahr: +4,4 %). Die Schwäche der Industrie belastete auch die Importe, die mit +2,6 % einen Prozentpunkt unter der Zuwachsrate 2018 blieben (+3,6 %). Als Konjunkturstütze hingegen erwies sich erneut der Konsum. Die privaten wie auch die staatlichen Konsumausgaben nahmen mit +1,4 % bzw. +2,1 % stetig zu (Vorjahr: +1,3 % bzw. +1,4 %). Die Bauwirtschaft profitierte von der durch fortwährend günstige Finanzierungsbedingungen angetriebenen Nachfrage aus dem privaten und gewerblichen Sektor. Die Bauinvestitionen stiegen mit +3,7 % nochmals stärker als im Vorjahr (+2,5 %). Die inländische Verwendung des Bruttoinlandsprodukts, als die gewichtete Summe aus Konsumausgaben und Anlageinvestitionen, blieb mit +1,2 % spürbar hinter der Steigerungsrate des Vorjahres zurück (+2,1 %).

Aufgrund von sich aufhellenden Aussichten in einer Reihe größerer Schwellenländer erwartet der IWF für das Jahr 2020 eine leichte Erholung der Weltwirtschaft mit einem Wachstum in Höhe von +3,4 %. Für die Europäische Union prognostiziert der IWF eine Stabilisierung der Konjunktur mit einer Zuwachsrate von +1,6 % im Jahr 2020. Risiken für die weltwirtschaftliche Entwicklung sieht der IWF insbesondere in der möglichen Störung bestehender Zulieferketten als Folge internationaler Handelskonflikte sowie in dem sich abzeichnenden Anstieg finanzieller Ungleichgewichte. Kurzfristig könnte das zum Jahreswechsel 2019/2020 erstmals in China aufgetretene Coronavirus zu Verwerfungen der chinesischen Wirtschaft führen und sich durch die Unterbrechung von Lieferketten sowie bei weiterer Ausbreitung negativ auf die Weltwirtschaft auswirken. Mittelfristig geht der IWF aufgrund der

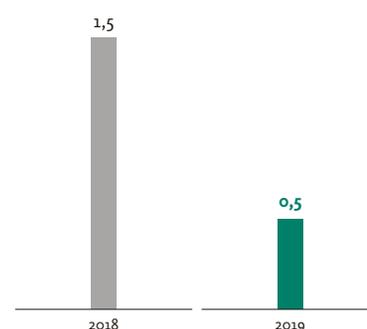
ENTWICKLUNG WELTWIRTSCHAFT in %

 03 | SEITE 29



ENTWICKLUNG REALES BRUTTOINLANDSPRODUKT IN DEUTSCHLAND in %

 04 | SEITE 29



sich verlangsamenden Produktivitätszuwächse und alternden Gesellschaften in den Industrieländern von einem gedämpften Wachstum aus.

Für das Jahr 2020 prognostizieren die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute eine leichte Expansion der deutschen Wirtschaft in Höhe von 1,1 %. Dabei überzeichnet die Wachstumsrate jedoch die tatsächliche konjunkturelle Dynamik, da rund 0,4 Prozentpunkte allein auf die größere Zahl an Arbeitstagen im Vergleich zum Vorjahr zurückzuführen sind. Gestützt wird die Konjunktur von finanzpolitischen Impulsen, die unter anderem von den angekündigten Mehrleistungen der Rentenversicherung, Ausweitungen beim Kindergeld und Entlastungen bei der Einkommensteuer ausgehen und welche die Kaufkraft und damit den Konsum der privaten Haushalte weiter stützen werden. Ebenfalls aufgestockt werden die Investitionsausgaben des Staates. Davon und von der durch günstige Finanzierungsbedingungen angetriebenen Nachfrage des Privatsektors wird insbesondere die Bauwirtschaft weiter profitieren. In Abhängigkeit vom Ausgang der schwelenden internationalen Handelskonflikte und den Modalitäten des Austritts des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union (Brexit) ergeben sich sowohl Risiken als auch Chancen für die stark exportorientierte deutsche Wirtschaft. Die Prognose wird zusätzlich dadurch erschwert, dass die aufkommende E-Mobilität Strukturwandelprozesse im Fahrzeugbau bewirkt, deren Auswirkungen auf Produktion und Investitionen schwer abzuschätzen sind. Entsprechend groß sind die Abweichungen der Konjunkturprognosen einzelner Wirtschaftsforschungsinstitute vom oben genannten Mittelwert über alle Institute.

ZINSENTWICKLUNG

Das Zinsniveau war im Jahr 2019 in Deutschland weiterhin sehr niedrig. Die Europäische Zentralbank (EZB) senkte im September den Zinssatz für die Einlagefazilität um zehn Basispunkte auf $-0,5\%$, während sie den Hauptrefinanzierungssatz und den Zinssatz für die Spitzenrefinanzierungsfazilität über das Jahr unverändert bei 0% und $+0,25\%$ beließ. Die Rendite zehnjähriger deutscher Staatsanleihen fiel von $+0,24\%$ zu Jahresanfang kontinuierlich bis auf den historischen Tiefstand von $-0,72\%$ Ende August und lag am Jahresende bei $-0,32\%$.

STAATSANLEIHE in %

– 0,32

„Die Rendite zehnjähriger deutscher Staatsanleihen fiel von $+0,24\%$ zu Jahresanfang kontinuierlich bis auf den historischen Tiefstand von $-0,72\%$ Ende August und lag am Jahresende bei $-0,32\%$.“

Die künftige Zinsentwicklung ist vor allem von der weiteren Zinspolitik der EZB abhängig. Die EZB kündigte im September 2019 an, die Leitzinsen so lange nicht anzuheben, bis die Inflationserwartungen nahe bei dem Inflationsziel von knapp unter 2% liegen und sich dies auch in der Kerninflationsrate widerspiegelt. Da die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute die Inflationsraten sowohl für den Euroraum als auch für Deutschland weit unterhalb dieser Marke prognostizieren, dürften u. a. die Renditen zehnjähriger deutscher Staatsanleihen im Jahr 2020 nahezu unverändert auf dem derzeit niedrigen Niveau verbleiben.

BANKENUMFELD

Unverändert wird die Entwicklung der Finanzbranche durch die drei Faktoren Regulierung, Digitalisierung und Niedrigzinsphase bestimmt. Seitens des Gesetzgebers und der Aufsichtsbehörden sind zahlreiche Maßnahmen zur Stärkung von Eigenkapital und Liquidität der Banken sowie zum Verbraucherschutz umgesetzt worden. Diese Regelungen haben vor allem die quantitativen und qualitativen Anforderungen an das haftende Eigenkapital sowie die Liquiditätsposition von Banken erhöht. Die Digitalisierung von Geschäftsmodellen und -abläufen aufgrund eines zunehmend veränderten Kundenverhaltens und der intensive Wettbewerb einschließlich neuer Markteintritte aus dem FinTech-Sektor üben starken Anpassungsdruck auf vorhandene Kreditinstitute aus. In ihrem im Monatsbericht 09/2019 abgedruckten jährlichen Report zur Ertragslage der deutschen Kreditinstitute führte die Deutsche Bundesbank – auf Basis der Analyse der Jahresabschlüsse 2018 – die folgenden wesentlichen Feststellungen an:

- Die Ertragslage deutscher Kreditinstitute hat sich verschlechtert, der Jahresüberschuss vor Steuern fiel durchschnittlich $31,3\%$ geringer aus als im Jahr davor.
- Aufgrund der guten konjunkturellen Lage bildeten die Institute nur geringe Risikovorsorge für das Kreditgeschäft.
- Der Zinsüberschuss verblieb unter seinem langfristigen Durchschnitt trotz eines dynamischen Kreditwachstums; die Verwaltungsaufwendungen blieben im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant.

TRANSAKTIONEN MIT WESENTLICHEN AUSWIRKUNGEN AUF DIE VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der OLB wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr durch die Verschmelzung mit der WBP, die Ausgliederung von Pensionsverpflichtungen auf einen Pensionsfonds sowie weitere Sondereffekte beeinflusst.

Die Verschmelzung der WBP auf die OLB wurde am 29. November 2019 mit dem rückwirkenden Verschmelzungsstichtag 01. Juli 2019 in das Handelsregister eingetragen.

BILANZSUMME in Mrd. Euro

19,6

„Die Bilanzsumme der Bank lag am Jahresende 2019 bei 19,6 Mrd. Euro.“

Die Bilanzsumme  ⁰¹ der Bank lag am Jahresende 2019 bei 19,6 Mrd. Euro. Die Buchwerte der Bilanzaktiva und -passiva der WBP wurden gemäß § 24 Umwandlungsgesetz fortgeführt. Aufgrund der Struktur des Kundengeschäfts wirkte sich die Aufnahme der WBP im Wesentlichen auf den Posten Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sowie auf den Posten liquide Mittel aus. Das bei der WBP seit dem Verschmelzungsstichtag erwirtschaftete positive Ergebnis (vor Steuern)

in Höhe von 8,7 Mio. Euro wurde als separater Posten im Zinsüberschuss ausgewiesen. Das Ergebnis des ersten Halbjahres der WBP wird als Bestandteil des Verschmelzungsgewinns in Höhe von 9,2 Mio. Euro als außerordentliches Ergebnis gezeigt.

Im Zuge der Verschmelzung wurden die Bilanzierungs- und Bewertungsansätze der WBP auf die bei der OLB geltenden Methoden umgestellt. Aus den Anpassungen ergaben sich keine wesentlichen Ergebnisauswirkungen.

Zum Jahresende 2019 hat die OLB Pensionsverpflichtungen mit einem notwendigen Erfüllungsbetrag in Höhe von 190,2 Mio. Euro auf einen nicht versicherungsförmigen Pensionsfonds ausgegliedert. Der Pensionsfonds wird durch das Versicherungsaufsichtsgesetz reguliert und dient der Ausfinanzierung der entsprechenden Zusagen an die Mitarbeiter. Die Auswirkungen dieses Einmaleffektes schlagen sich in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung nieder und werden nachfolgend in verschiedenen Passagen des Lageberichts und Anhangs erläutert.

Für weitere Informationen über beide Transaktionen wird auf die Darstellungen im Anhang zum Jahresabschluss verwiesen.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE SOWIE GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Nach zwei Verschmelzungen im Jahr 2018 ist die OLB in das Geschäftsjahr 2019 mit einem gegenüber den Vorjahren deutlich höheren Niveau bei Eigenkapital, Liquidität, Geschäftsvolumen und Kundenstamm gestartet.

Vor dem Hintergrund des angestrebten Wachstumskurses der Bank war die signifikante Steigerung des Kundenkreditgeschäfts prägend für das Geschäftsjahr. Die Steigerung des Kreditvolumens wirkte sich deutlich auf Bilanzstruktur  ⁰⁵ und Liquidität, die Ertragslage sowie die zur Abdeckung der Risiken benötigten Eigenmittel aus.

Die Strategie der OLB sowie die aufsichtsrechtlichen Vorgaben erfordern eine angemessene Abdeckung der bestehenden Risiken mit Eigenkapital. Daher wurde das Kreditwachstum durch eine deutliche Steigerung der Eigenkapitalbasis unterlegt. Dazu dienten die Vollthesaurierung des Vorjahresergebnisses sowie die Schaffung der Voraussetzungen für die Anrechnung des Zwischengewinns per 30. Juni 2019 zum Kernkapital. Um die Kapitalbasis auch im Folgejahr durch Thesaurierung weiter zu stärken, hat die Bank bestehende Reserven in den Finanzanlagen realisiert und die laufenden Ergebnisbelastungen aus Pensionsverbindlichkeiten durch deren Ausgliederung auf einen Pensionsfonds deutlich gesenkt.

Auch 2019 hat die OLB die Gelegenheit genutzt, durch den Erwerb und die Integration einer Bank zusätzliche Wachstumspotenziale zu realisieren. Die für eine schnelle Durchführung der Verschmelzung notwendigen Aufwendungen sowie die erforderlichen Investitionen zur Hebung von Synergien und zur vertriebskanalübergreifenden Verbesserung der Geschäftsprozesse spiegeln sich in der Entwicklung der Ertragslage wider. Gleichwohl gelang es, insbesondere auch in den Betriebs- und Stabsfunktionen gegenüber dem Vorjahr erhebliche Einsparungen zu erzielen.

Wie sich damit im Folgenden zeigt, hat die OLB ihren im Vorjahr gesetzten Kurs des Wachstums im Kundengeschäft, der Integration und Weiterentwicklung ihrer Geschäftsaktivitäten sowie die Nutzung von Synergiepotenzialen konsequent fortgesetzt.

KREDITVOLUMEN

Die OLB bietet über alle Geschäftsfelder hinweg ein breites Angebot im Kreditgeschäft  08. Getragen von einer anhaltenden Nachfrage insbesondere bei der privaten Baufinanzierung, dem Ratenkreditgeschäft sowie im Bereich der Spezialfinanzierungen konnte das Kreditvolumen im abgelaufenen Geschäftsjahr signifikant auf 15,1 Mrd. Euro gesteigert werden

(Vorjahr: 14,0 Mrd. Euro). Die Akquisition der WBP mit einem Kundenkreditvolumen von deutlich weniger als 100 Mio. Euro sowie die Akquisition eines Baufinanzierungsportfolios in Höhe von 81 Mio. Euro spielten bei diesem Kreditwachstum eine untergeordnete Rolle.

KREDITVOLUMEN in Mrd. Euro

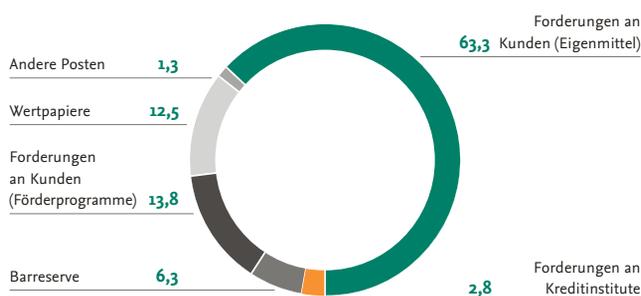
15,1

„Getragen von einer anhaltenden Nachfrage insbesondere bei der privaten Baufinanzierung, dem Ratenkreditgeschäft sowie im Bereich der Spezialfinanzierungen konnte das Kreditvolumen im abgelaufenen Geschäftsjahr signifikant auf 15,1 Mrd. Euro gesteigert werden (Vorjahr: 14,0 Mrd. Euro).“

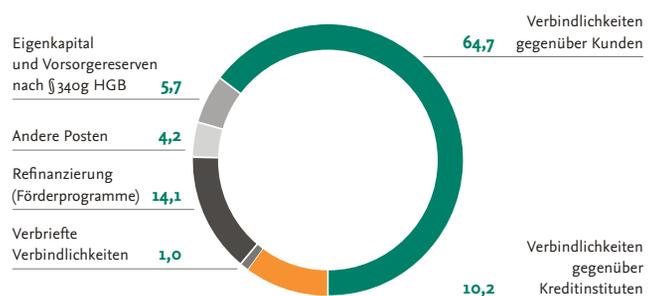
Im Rahmen der Verschmelzung der WBP auf die OLB wurden Wertberichtigungen in Höhe von 3,1 Mio. Euro in die Bücher der Bank übernommen. Durch die Anpassung der Methodik für die Ermittlung der Wertberichtigungen auf das Verfahren der OLB ergaben sich keine signifikanten Effekte.

Der Anteil notleidender Kunden („NPL Ratio“) ging auf 2,5 % zurück (Vorjahr: 2,7 %).

BILANZSTRUKTUR AKTIVA in %

 05 | SEITE 31


BILANZSTRUKTUR PASSIVA in %

 05 | SEITE 31


GESAMTBESTAND

Mio. Euro	31.12.2019	31.12.2018	Veränderungen Mio. Euro / %-Punkte	Veränderungen (%)
Forderungen an Kunden	15.301,8	14.153,1	1.148,7	8,1
Forderungen an Kunden (nicht notleidend)	14.921,2	13.775,9	1.145,3	8,3
Forderungen an Kunden (notleidend)	380,5	377,1	3,4	0,9
zurückgestellte Zinsen (für notleidende Forderungen)	-21,2	-23,2	2,0	-8,5
Forderungen an Kunden brutto (vor Risikovorsorge)	15.280,5	14.129,9	1.150,7	8,1
Wertberichtigungen (PLLP/GLLP)	-30,0	-26,1	-3,9	15,1
Einzelwertberichtigungen (SLLP)	-108,6	-143,9	35,2	-24,5
Forderungen an Kunden netto (nach Risikovorsorge)	15.141,9	13.959,9	1.182,0	8,5
Nachrichtlich:				
Anteil notleidender Kundenforderungen („NPL Ratio“)	2,5 %	2,7 %	-0,2 %	k. A.
Notleidenden Forderungen zugeordnete pauschalierte Einzelwertberichtigungen (-)	-7,0	-5,7	-1,2	21,6
Notleidenden Forderungen zugeordnete Sicherheiten (-)	-189,8	-192,3	2,6	-1,3
Abdeckungsquote („Coverage Ratio“) unter Berücksichtigung von Sicherheiten und zurückgestellten Zinsen	85,8 %	96,8 %	-11,0 %	k. A.

Die aktive Restrukturierung des Schiffsportfolios wurde im Jahr 2018 weitgehend abgeschlossen. 2019 hat die Bank wieder mit konservativem Neugeschäft mit frachtratenabhängigen

Seeschiffen im Inland und dem benachbarten Ausland begonnen. Verbliebene Restrukturierungsfälle wurden 2019 planmäßig weiter reduziert.

DAVON FRACHTRATENABHÄNGIGES SCHIFFSPORTFOLIO

Mio. Euro	31.12.2019	31.12.2018	Veränderungen Mio. Euro / %-Punkte	Veränderungen %
Forderungen an Kunden	242,2	237,5	4,7	2,0
Forderungen an Kunden (nicht notleidend)	195,6	161,2	34,4	21,3
Forderungen an Kunden (notleidend)	46,6	76,3	-29,7	-38,9
zurückgestellte Zinsen (für notleidende Forderungen)	-2,6	-6,3	3,7	-58,2
Forderungen an Kunden brutto (vor Risikovorsorge)	239,6	231,2	8,4	3,6
Wertberichtigungen (PLLP/GLLP)	-2,4	-2,0	-0,4	20,0
Einzelwertberichtigungen (SLLP)	-2,0	-24,2	22,2	-91,7
Forderungen an Kunden netto (nach Risikovorsorge)	235,2	205,0	30,2	14,7
Nachrichtlich:				
Anteil notleidender Kundenforderungen („NPL Ratio“)	19,4 %	33,0 %	-13,6 %	k. A.
Notleidenden Forderungen zugeordnete pauschalierte Einzelwertberichtigungen (-)	-2,0	-0,7	-1,3	k. A.
Notleidenden Forderungen zugeordnete Sicherheiten (-)	-41,5	-48,2	6,7	-13,9
Abdeckungsquote („Coverage Ratio“) unter Berücksichtigung von Sicherheiten und zurückgestellten Zinsen	103,3 %	104,1 %	-0,7 %	k. A.

BILANZIELLES EIGENKAPITAL

Durch die Thesaurierung des Bilanzgewinns 2018 von 26,1 Mio. Euro hat die OLB das bilanzielle Eigenkapital weiter gestärkt. Unter Berücksichtigung des laufenden Bilanzgewinns ist das Eigenkapital der Bank auf 1.108,6 Mio. Euro gestiegen und hat damit die Schwelle von einer Milliarde Euro deutlich überschritten. Darüber hinaus steht der mit 20,1 Mio. Euro dotierte Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB zur Risikoabdeckung zur Verfügung. Der Kauf und die Integration der WBP konnten auf dieser Basis ohne weitere Kapitalmaßnahmen dargestellt werden.

AUFSICHTSRECHTLICHES KAPITAL (§ 10 KWG I. V. M. ART. 25 BIS 88 CRR)

Das aufsichtsrechtliche harte Kernkapital wird im Wesentlichen aus dem bilanziellen Eigenkapital, dem Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von 20,1 Mio. Euro und unter Berücksichtigung regulatorischer Abzugsposten von 31,2 Mio. Euro gebildet. 2019 hat die Bank erstmals von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, den Halbjahresgewinn in Höhe von 54,3 Mio. Euro gemäß

Artikel 26 (2) CRR unterjährig dem harten Kernkapital zuzurechnen. Weiterhin sind dem Kernkapital Anleihen in Höhe von 42,3 Mio. Euro zuzurechnen, die nach Art. 52 ff. CRR als zusätzliches Kernkapital anrechenbar sind. Insgesamt betrug damit zum 31.12.2019 das Kernkapital  06 1.083,9 Mio. Euro (Vorjahr: 1.008,6 Mio. Euro).

KERNKAPITAL in Mio. Euro

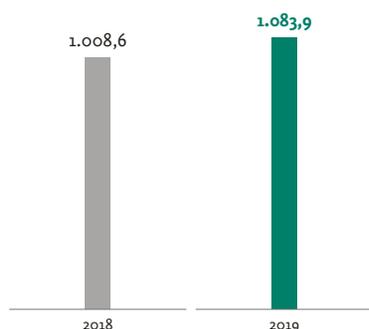
1.083,9

„Insgesamt betrug damit zum 31.12.2019 das Kernkapital 1.083,9 Mio. Euro (Vorjahr: 1.008,6 Mio. Euro).“

Mit rechtswirksamer Verschmelzung der WBP auf die OLB ist die unterjährig vorübergehend entstandene Institutsgruppe entfallen. Die aufsichtsrechtliche Ermittlung der Kapitalquoten erfolgte gemäß § 10 KWG wie im Vorjahr auf Einzelinstitutsebene der OLB nach HGB.

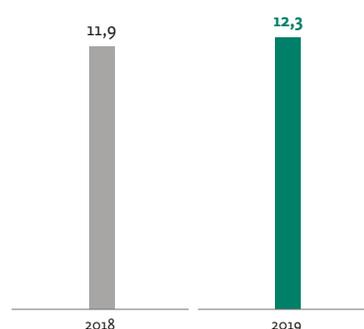
KERNKAPITAL in Mio. Euro

 06 | SEITE 34



KERNKAPITALQUOTE in %

 07 | SEITE 36



Mio. Euro	31.12.2019	31.12.2018	Veränderungen	Veränderungen (%)
Hartes Kernkapital	1.041,6	966,3	75,3	7,8
Zusätzliches Kernkapital (AT1)	42,3	42,3	—	—
Kernkapital	1.083,9	1.008,6	75,3	7,5
Ergänzungskapital	154,4	225,4	-71,0	-31,5
Eigenmittel	1.238,3	1.234,0	4,3	0,3
Risikoaktiva Adressrisiken	8.043,3	7.790,7	252,6	3,2
Risikoaktiva Marktrisiken	—	—	—	—
Risikoaktiva Operationelle Risiken	762,3	692,2	70,1	10,1
Risikoaktiva	8.805,6	8.482,9	322,7	3,8

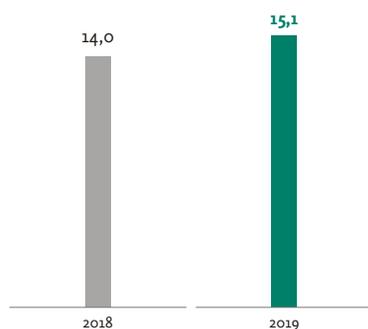
%	31.12.2019	31.12.2018
Harte Kernkapitalquote	11,8	11,4
Kernkapitalquote	12,3	11,9
Gesamtkapitalquote	14,1	14,5

Das anrechenbare Ergänzungskapital besteht im Wesentlichen aus nachrangigen Verbindlichkeiten. Der Rückgang im Vorjahresvergleich von 225,4 Mio. Euro auf 154,4 Mio. Euro ist im Wesentlichen auf die planmäßige Rückzahlung von seitens der Gesellschafter bereitgestellten Mitteln zurückzuführen.

Im Rahmen ihres aktiven Risikomanagements hat die Bank dem Anstieg der Risikoaktiva für Adressrisiken infolge des Kreditwachstums verschiedene Maßnahmen entgegengesetzt. Die Rückgabe der Anteile an zwei Spezialfonds setzte dort gebundene Risikoaktiva in Höhe von rund 200 Mio. Euro frei.

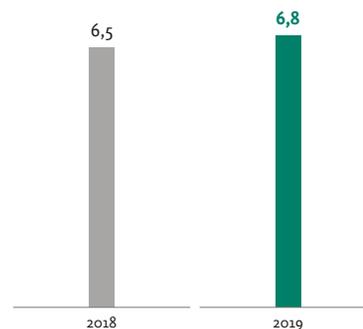
KUNDEN-KREDITVOLUMEN
NETTO NACH RISIKOVORSORGE in Mrd. Euro

08 | SEITE 32



RISIKOVORSORGEAUFWAND in Mio. Euro

09 | SEITE 41



Darüber hinaus hat die Bank die Voraussetzungen geschaffen, die Kreditrisiken für das Portfolio der im Vorjahr verschmolzenen BHN auf Basis interner Modelle berechnen zu können. Weiterhin wurde die Anrechenbarkeit bestimmter Immobiliensicherheiten im abgelaufenen Geschäftsjahr ermöglicht. Somit konnte der Anstieg der Risikoaktiva von 8.482,9 Mio. Euro im Vorjahr auf 8.805,6 Mio. Euro begrenzt werden.

Der zusätzlich zur gesetzlichen Mindestkernkapitalquote von 8,5 % zu erfüllende institutsspezifische Aufschlag im Rahmen des aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (SREP) lag zum 31. Dezember 2019 für die OLB auf Basis der Bewertung der Risikomanagementverfahren und der Risikosituation durch die BaFin lediglich bei 0,32 Prozentpunkten. Damit lag die Kernkapitalquote $\uparrow 07$ am 31. Dezember 2019 mit 12,3 % unverändert deutlich über dem aufsichtsrechtlich für die OLB erforderlichen Mindestwert von 8,82 %. Für das Jahr 2020 hat die BaFin eine Absenkung des institutsspezifischen Aufschlags auf 0,07 Prozentpunkte angekündigt.

LIQUIDITÄT & FINANZANLAGEN

Die OLB behielt auch im Jahr 2019 ihre strategische Ausrichtung für die Liquiditätssteuerung bei, die Zahlungsfähigkeit der Bank auch bei einer plötzlichen krisenhaften Zuspitzung an den Finanzmärkten jederzeit zu gewährleisten. Die aufsichtsrechtlich relevante Liquidity Coverage Ratio (LCR) stellt eine der wesentlichen finanziellen Leistungskennzahlen für die Steuerung der Bank dar. Die Liquiditätsausstattung der Bank war 2019 so bemessen, dass sowohl der regulatorische Mindestwert für die LCR von 100 % als auch interne Liquiditätsrisikogrenzen eingehalten wurden.

Im Vorjahr lag die LCR zum 31.12.2018 bei 171,7 %, was auf die deutlich erhöhte Liquiditätsposition aufgrund der verschmelzungsbedingten Zugänge der liquiden Mittel der BHN auf die OLB zurückzuführen war. Auch die Ende November 2019 integrierte WBP verfügte über hohe Liquiditätsbestände, was zu einem Anstieg der LCR $\uparrow 10$ zum Jahresende 2019 auf 158,6 % führte.

Die OLB unterhielt zum Bilanzstichtag ein Finanzanlageportfolio in Höhe von 2,5 Mrd. Euro als Liquiditätsreserve. Das Portfolio besteht im Wesentlichen aus Pfandbriefen und staatlichen Schuldverschreibungen guter Bonität (Investment Grade).

FREMDE GELDER

Das Einlagengeschäft bildet die wesentliche Säule für die Refinanzierung des Kreditgeschäfts der OLB. Dabei ist insbesondere der hohe Anteil granularer, kleinteiliger Einlagen von Privatkunden aufgrund seiner relativen Stabilität von Bedeutung. Die WBP brachte im Rahmen der Verschmelzung weitere 1,0 Mrd. Euro an Kundengeldern ein und stärkte die Passivseite weiter. Für größere und nur kurzfristig zur Verfügung stehende Einlagen von Firmenkunden und institutionellen Anlegern hat die OLB ein aktives Management implementiert, das auch die Erhebung von Verwahrtgelten vorsieht.

Die längerfristige Refinanzierung konnte die Bank im Jahr 2019 durch die erstmalige Ausgabe von Pfandbriefen stärken. Insgesamt hat die OLB Namenspfandbriefe mit einem Nominalvolumen von 181,0 Mio. Euro mit Laufzeiten von 5 bis 20 Jahren begeben. Darüber hinaus wurde ein Inhaberpfandbrief in Höhe von 100 Mio. Euro begeben, der von der Bank als Sicherheit für Geldmarktgeschäfte im Eigenbestand gehalten wird.

LIQUIDITÄTSRESERVE
FINANZANLAGEPORTFOLIO in %

$\uparrow 10$ | SEITE 36



Mio. Euro	31.12.2019	31.12.2018	Veränderungen	Veränderungen (%)
Kundengelder	12.715,2	11.345,9	1.369,3	12,1
täglich fällig	8.551,9	6.919,8	1.632,2	23,6
befristet	2.383,1	2.735,0	- 351,9	- 12,9
Spareinlagen	1.780,2	1.691,1	89,0	5,3
Bankengelder	4.772,8	5.583,9	- 811,1	- 14,5
täglich fällig	96,1	78,7	17,4	22,1
befristet	4.676,7	5.505,3	- 828,5	- 15,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	203,2	116,2	86,9	74,8
Nachrangige Verbindlichkeiten	228,3	274,5	- 46,2	- 16,8
Fremde Gelder insgesamt	17.919,4	17.320,5	598,9	3,5

Mio. Euro	31.12.2019	31.12.2018	Veränderungen	Veränderungen (%)
Bankengelder	4.772,8	5.583,9	- 811,1	- 14,5
davon Bankengelder Förderbanken	2.774,9	2.811,6	- 36,7	- 1,3
davon Namenspfandbriefe	65,4	—	65,4	k. A.
Kundengelder	12.715,2	11.345,9	1.369,3	12,1
davon Schuldscheindarlehen (genommen)	738,2	884,6	- 146,3	- 16,5
davon Namenspfandbriefe	117,1	—	117,1	k. A.
Verbriefte Verbindlichkeiten	203,2	116,2	86,9	74,8
davon Inhaberpfandbriefe	100,0	—	100,0	k. A.
Nachrangige Verbindlichkeiten	228,3	274,5	- 46,2	- 16,8
Fremde Gelder insgesamt	17.919,4	17.320,5	598,9	3,5

ERTRAGSLAGE

Aufgrund der Verschmelzung wurde auch das bei der WBP bis zum 29. November 2019 erwirtschaftete Ergebnis der OLB zugerechnet. Das seit dem Verschmelzungstichtag 01. Juli 2019 erzielte Ergebnis (vor Steuern) in Höhe von 8,7 Mio. Euro wurde im Zinsüberschuss ausgewiesen. Das Ergebnis der WBP des ersten Halbjahres bis zum Verschmelzungstichtag wurde

als Bestandteil des Verschmelzungsgewinns in Höhe von 9,2 Mio. Euro als außerordentliches Ergebnis ausgewiesen. Bei der Entwicklung der Ertragslage gegenüber dem Vorjahr ist zu beachten, dass das saldierte Ergebnis der heutigen Zweigniederlassung BHN im Vorjahr als gesonderter Posten im Zinsüberschuss ausgewiesen wurde.

Mio. Euro	2019	2018	Veränderungen	Veränderungen (%)
Zinsüberschuss	317,2	293,3	23,9	8,1
Provisionsüberschuss	103,6	84,4	19,2	22,8
Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands	0,0	-0,1	0,1	k. A.
Operative Erträge	420,8	377,6	43,2	11,4
Personalaufwand	-177,6	-164,0	-13,6	8,3
Andere Verwaltungsaufwendungen	-119,0	-107,1	-11,9	11,1
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-14,8	-16,3	1,5	-9,3
Operative Aufwendungen	-311,3	-287,4	-23,9	8,3
Saldo sonstiger betrieblicher Erträge (+) und Aufwendungen (-)	5,0	2,0	3,0	k. A.
Operatives Ergebnis	114,5	92,2	22,3	24,2
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-6,8	-6,5	-0,3	4,5
Gewinn (+)/Verlust (-) aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve	21,0	-4,5	25,5	k. A.
Aufwendungen (-)/Erträge (+) aus Kreditgeschäft u. Liquiditätsreserve	14,3	-10,9	25,2	k. A.
Betriebsergebnis	128,8	81,2	47,5	58,5
Sonstiges Ergebnis	20,2	-0,1	20,4	k. A.
Außerordentliches Ergebnis	2,0	-38,5	40,5	k. A.
Gewinn vor Steuern	151,0	42,6	108,3	k. A.
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-40,1	-18,1	-22,0	k. A.
Sonstige Steuern	-1,0	-4,0	2,9	-73,6
Jahresüberschuss	109,8	20,6	89,2	k. A.
Cost-Income-Ratio (in %)	74,0 %	76,1 %	k. A.	k. A.

ZINSÜBERSCHUSS

Mio. Euro	2019	2018	Veränderungen	Veränderungen (%)
Zinserträge	444,1	432,0	12,2	2,8
aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	415,6	405,4	10,2	2,5
aus festverzinslichen Wertpapieren und Schulbuchforderungen	28,5	26,6	2,0	7,4
Zinsaufwendungen	-136,5	-142,2	5,6	-4,0
Laufende Erträge	0,1	0,1	-0,1	-53,5
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0,9	1,1	-0,3	-23,1
Vom übertragenden Rechtsträger für fremde Rechnung erwirtschaftetes Ergebnis	8,7	2,3	6,4	k. A.
Zinsüberschuss	317,2	293,3	23,9	8,1
Kundenkreditvolumen Stichtag (nach Risikovorsorge)	15.141,9	13.959,9	1.182,0	8,5

Bei der Umsetzung des eingeschlagenen Wachstumskurses im Kreditgeschäft hat die Bank die Durchsetzung ihrer Margenansprüche im Neugeschäft nachhaltig verfolgt. Die Steigerung der Zinserträge aus Krediten ging daher mit einer Verbesserung der Rentabilität des Aktivgeschäfts einher. Zusätzlich zum organischen Wachstum hat die OLB im Jahr 2019 ein Baufinanzierungsportfolio in Höhe von 81 Mio. Euro erworben und in ihr Privatkundengeschäft integriert. Aus der Vereinnahmung von im Portfolio zwischen wirtschaftlichem Übergang und Verschmelzung aufgelaufenen Zinsabgrenzungen ergab sich ein positiver Sondereffekt in Höhe von 3,8 Mio. Euro.

Aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase führte das Auslaufen mittel- und langfristiger Mittelaufnahmen und Zinsicherungsgeschäfte zu einem Rückgang der Zinsaufwen-

dungen. Auch die planmäßige Rückzahlung nachrangiger Verbindlichkeiten an die Gesellschafter trug zur Senkung der Aufwendungen bei.

Insgesamt wies die Entwicklung des Zinsüberschusses – ohne Berücksichtigung der folgenden Sondereffekte – wie prognostiziert eine moderate Steigerung gegenüber dem Vorjahr auf.

Das Ergebnis der im Rahmen der Verschmelzung auf die OLB übertragenen WBP wird für den Zeitraum seit Verschmelzungstichtag in dem Posten „Vom übertragenden Rechtsträger für fremde Rechnung erwirtschaftetes Ergebnis“ ausgewiesen. Der Anstieg der Erträge resultierte aus dem hier ausgewiesenen Ergebnis der WBP in Höhe von 8,7 Mio. Euro. Im Vorjahr enthielt dieser Posten Erträge i. H. v. 2,3 Mio. Euro aus der auf die OLB übertragenen BHN.

PROVISIONSÜBERSCHUSS

Mio. Euro	2019	2018	Veränderungen	Veränderungen (%)
Zahlungsverkehr	25,7	23,7	2,0	8,4
Wertpapiergeschäft und Vermögensverwaltung	29,6	22,6	7,0	30,8
Versicherungs-, Bauspar- und Immobiliengeschäft	18,1	15,7	2,4	15,4
Kreditgeschäft	20,0	15,2	4,8	31,7
Sonstiges	5,0	3,0	2,0	66,7
Auslandsgeschäft	3,7	2,9	0,9	30,1
Kreditkartengeschäft	1,4	1,2	0,1	11,1
Provisionsüberschuss	103,6	84,4	19,2	22,8

Insgesamt ergibt sich mit Blick auf die Entwicklung des Provisionsüberschusses – unter Berücksichtigung des Vorjahresergebnisses der BHN im Provisionsgeschäft in Höhe von 13,8 Mio. Euro eine moderate Steigerung gegenüber dem Vorjahr, die im Rahmen der Erwartungen lag.

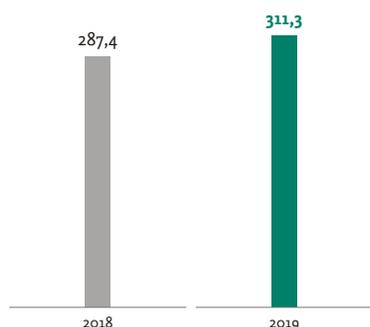
Wie im Vorjahr bildeten das Zahlungsverkehrsgeschäft, das Wertpapiergeschäft einschließlich der Vermögensverwaltung sowie die Erzielung von Kreditprovisionen – insbesondere im Zusammenhang mit der Strukturierung von komplexen Finanzierungslösungen im Bereich Spezialfinanzierungen – die wesentlichen Treiber des Provisionsüberschusses. Die OLB hat – wie viele Wettbewerber auch – die Gebühren-

strukturen im Zahlungsverkehr angepasst und steigerte die Erträge aus dem Bereich Zahlungsverkehr auf 25,7 Mio. Euro. Das Kundenverhalten im Wertpapiergeschäft war unverändert von wirtschaftlichen Unsicherheiten geprägt, was sich in einer unterhalb der Planungen liegenden Entwicklung dieser Provisionssparte spiegelte. Mit 20,0 Mio. Euro konnten die Provisionserträge aus dem Kreditgeschäft (Vorjahr: 15,2 Mio. Euro) deutlich gesteigert werden. Zu diesem Erfolg trug maßgeblich das beratungsintensive Geschäftsfeld Spezialfinanzierungen bei, aber auch im klassischen Geschäft mit Firmenkunden verzeichnete die Bank eine Steigerung der vereinnahmten Kreditprovisionen.

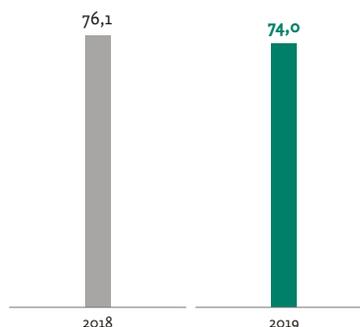
OPERATIVE AUFWENDUNGEN

Mio. Euro	2019	2018	Veränderungen	Veränderungen (%)
Personalaufwand	-177,6	-164,0	-13,6	8,3
Andere Verwaltungsaufwendungen	-119,0	-107,1	-11,9	11,1
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-14,8	-16,3	1,5	-9,3
Operative Aufwendungen	-311,3	-287,4	-23,9	8,3
Mitarbeiter (Anzahl) per 31. Dezember	2.106	2.154	-48	-2,2
Mitarbeiterkapazität per 31. Dezember	1.860	1.901	-41	-2,1
Cost-Income-Ratio (in %)	74,0 %	76,1 %	k. A.	k. A.

OPERATIVE AUFWENDUNGEN in Mio. Euro



COST-INCOME-RATIO in %



Nach dem Zusammenschluss von BKB, BHN und OLB im Jahr 2018 konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr einerseits Kostensynergien in den nicht-vertrieblichen Einheiten erschlossen werden, die sich insbesondere auch auf die Personal- und Sachkosten auswirkten. Andererseits wurden gezielte Investitionen zur Weiterentwicklung der digitalen Vertriebskanäle, für die Integration der wBP und zur weiteren Modernisierung der Informationstechnologie vorgenommen. Unter Berücksichtigung der in den Vorjahreszahlen nicht in diesem Posten enthaltenen operativen Aufwendungen der BHN in Höhe von 23,2 Mio. Euro entwickelten sich die Verwaltungsaufwendungen \uparrow ¹¹ trotz der oben genannten Transformationskosten stabil. Die Cost-Income-Ratio \uparrow ¹² verbesserte sich aufgrund der deutlichen Ertragssteigerung entsprechend der Prognose von 76,1 % im Vorjahr auf 74,0 %.

SALDO SONSTIGER BETRIEBLICHER ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen wurde 2019 insbesondere durch die weitgehende Ausgliederung von Pensionsverpflichtungen auf die Allianz Pensionsfonds AG geprägt. Mit der Übertragung geht eine geänderte Bilanzierung der Verpflichtung hinsichtlich des Bewertungszinses einher. Der Anstieg des sonstigen betrieblichen Ergebnisses ist im Wesentlichen auf diesen Effekt zurückzuführen.

RISIKOVORSORGE IM KREDITGESCHÄFT

Die leichte Eintrübung der konjunkturellen Entwicklung zeigte in der Breite keine auffällige Wirkung im Hinblick auf die wirtschaftliche Entwicklung der Kunden. So kam es nicht zu vermehrten Zahlungsausfällen. Darüber hinaus waren im abgelaufenen Geschäftsjahr keine signifikanten Einzelfälle im Bereich der Risikovorsorge \uparrow ⁰⁹ zu verzeichnen. Insgesamt lag die Risikovorsorge mit 6,8 Mio. Euro auf dem Niveau des Jahres 2018 (6,5 Mio. Euro) und damit erneut deutlich unter der Prognose des Vorjahres, die auf Basis der statistischen Erwartungen für einen gesamten konjunkturellen Zyklus getroffen wurde.

RISIKOVORSORGE in Mio. Euro

6,8

„Insgesamt lag die Risikovorsorge mit 6,8 Mio. Euro auf dem Niveau des Jahres 2018 (6,5 Mio. Euro) und damit erneut deutlich unter der Prognose des Vorjahres, die auf Basis der statistischen Erwartungen für einen gesamten konjunkturellen Zyklus getroffen wurde.“

ERGEBNIS AUS WERTPAPIEREN DER LIQUIDITÄTSRESERVE UND ERGEBNIS AUS WERTPAPIEREN DES ANLAGEVERMÖGENS (SONSTIGES ERGEBNIS)

Die Strategie der OLB und die aufsichtsrechtlichen Vorgaben erfordern eine angemessene Abdeckung der bestehenden Risiken mit Eigenkapital. Um ihre Kapitalbasis auch für die Folgejahre durch Gewinnthesaurierung zu stärken, hat die Bank im Rahmen der Liquiditätssteuerung gezielt Marktchancen genutzt, die sich aufgrund der Zinsentwicklung an den Kapitalmärkten ergaben.

ERGEBNIS AUS FINANZANLAGEN in Mio. Euro

41,3

„Per saldo wurden 41,3 Mio. Euro bestehende Reserven in den Finanzanlagen realisiert, wobei das positive Ergebnis aus dem Verkauf einiger Wertpapiere des Anlagevermögens in dem Posten Sonstiges Ergebnis ausgewiesen wird.“

Per saldo wurden 41,3 Mio. Euro bestehende Reserven in den Finanzanlagen realisiert, wobei das positive Ergebnis aus dem Verkauf einiger Wertpapiere des Anlagevermögens in dem Posten Sonstiges Ergebnis ausgewiesen wird. Damit lag der Ertrag deutlich über der Prognose aus 2018. Darüber hinaus hat die OLB ihre Anteile an zwei Spezialfonds im Laufe des ersten Halbjahres 2019 zurückgegeben, um gebundene Risikoaktiva und Liquidität für das Kreditgeschäft der Bank freizusetzen.

AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS

Das Außerordentliche Ergebnis war im Vorjahr durch die Bildung von Rückstellungen für Verbindlichkeiten für die geplante Restrukturierung der Bank geprägt. Im Geschäftsjahr 2019 resultieren die außerordentlichen Aufwendungen und Erträge im Wesentlichen aus der Ausgliederung von Pensionsverpflichtungen auf einen Pensionsfonds. Dabei resultierte aus der Auflösung von Pensionsrückstellungen für ausgegliederte Verpflichtungen ein außerordentlicher Ertrag von 190,2 Mio. Euro. Der Abgang der an den Pensionsfonds übertragenen Barmittel wurde als außerordentlicher Aufwand in Höhe von 192,9 Mio. Euro erfasst. Darüber hinaus wurden im außerordentlichen Ergebnis die zusätzlichen laufenden Kosten für Restrukturierungsmaßnahmen, die Amortisation des Um-

stellungseffekts der Bewertungsänderung für Pensionsrückstellungen („BilMoG-Effekt“) sowie der Gewinn aus der Verschmelzung der WBP auf die OLB in Höhe von 9,2 Mio. Euro ausgewiesen, sodass per saldo ein außerordentliches Ergebnis in Höhe von 2,0 Mio. Euro erzielt wurde.

STEUERN

Der deutliche Rückgang der Steuerquote von 47 % im Vorjahr auf 27 % im Jahr 2019 ist u. a. auf steuerfreie Erträge im Zusammenhang mit der Verschmelzung der WBP und der Rückgabe der Anteile an den Spezialfonds zurückzuführen. Darüber hinaus reduzierte sich die steuerliche Belastung aus der Bewertung der Pensionsrückstellungen deutlich.

ZUSAMMENFASSENDE GESAMTAUSSAGE

Die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank war im abgelaufenen Geschäftsjahr geprägt durch weiteres Wachstum des Kreditgeschäfts, die anhaltend günstige Entwicklung der Risikovorsorge, die Integration der WBP sowie die Übertragung von Pensionsverbindlichkeiten auf einen Pensionsfonds. Darüber hinaus hat die Bank gezielt Reserven aus ihren Finanzanlagen realisiert, um die Möglichkeiten zur Stärkung des Kapitals durch Gewinnthesaurierung im Jahr 2020 zu verbessern. In der Folge lag der Jahresüberschuss mit 109,8 Mio. Euro sehr deutlich über dem Vorjahresergeb-

nis in Höhe von 20,6 Mio. Euro und über den Erwartungen. Die Geschäftsentwicklung im Berichtsjahr verlief somit insgesamt sehr günstig.

JAHRESÜBERSCHUSS in Mio. Euro

109,8

„In der Folge lag der Jahresüberschuss mit 109,8 Mio. Euro sehr deutlich über dem Vorjahresergebnis in Höhe von 20,6 Mio. Euro und über den Erwartungen.“

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Die Berichterstattung über die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der OLB ist in die nachfolgende Darstellung der Prognose zum Geschäftsverlauf und zur Lage des Unternehmens integriert. Ergänzend finden sich im Risikobericht des Lageberichts weitere Angaben zum Risikomanagementsystem, zu einzelnen Risiken, zur Risikokultur und zur Risikolage der Bank. Die prognostizierte Geschäftsentwicklung für das Geschäftsjahr 2020 wird im Wesentlichen von nachstehenden Einflussfaktoren und den daraus resultierenden Chancen und Risiken beeinflusst:

WACHSTUMSPROGNOSE 2020 in %

+ 1,1

„Für das Jahr 2020 prognostizieren die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute eine leichte Expansion der deutschen Wirtschaft in Höhe von 1,1 %.“

Für das Jahr 2020 prognostizieren die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute eine leichte Expansion der deutschen Wirtschaft in Höhe von 1,1 %. Gestützt wird die Konjunktur von finanzpolitischen Impulsen und steigenden Investitionsausgaben des Staates, welche die Kaufkraft und damit den Konsum der privaten Haushalte nachhaltig stützen und insbesondere die Bauwirtschaft weiter profitieren lassen. In Abhängigkeit vom Ausgang der schwelenden internationalen Handelskonflikte, den Modalitäten des Brexits und dem Verlauf der Strukturwandelprozesse im Fahrzeugbau ergeben sich prognostisch sowohl Risiken als auch Chancen für die stark exportorientierte deutsche Wirtschaft. Kurzfristig könnte das zum Jahreswechsel 2019/2020 erstmals in China aufgetretene Coronavirus zu Verwerfungen der chinesischen Wirtschaft führen und sich durch die Unterbrechung von Lieferketten sowie bei weiterer Ausbreitung negativ auf die Weltwirtschaft auswirken. Die Bank geht für das Geschäftsjahr 2020 von einer anhaltenden Nachfrage im Kreditgeschäft aus. Dies betrifft insbesondere die Immobilienfinanzierung für private und gewerbliche Kunden, Investitionskredite im Geschäft mit Firmen- und Unternehmenskunden sowie die Begleitung von Projekten im Bereich Spezialfinanzierungen. Neben allgemeinen wirtschaftlichen Faktoren sind für die Risikosituation der Bank hauptsächlich spezifische Struktur- oder Branchenthemen mit negativen Konsequenzen für relevante Einzelmärkte relevant.

Die Zinsentwicklung im Planungszeitraum ist vor allem von der weiteren Zinspolitik der EZB abhängig. Mit einer Erhöhung der Leitzinsen ist nicht zu rechnen, bevor die Inflationserwartungen nahe bei dem Inflationsziel von knapp unter 2 % liegen. Da die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute die

Inflationsraten weit unterhalb dieser Marke prognostizieren, geht die OLB daher in ihrer Planung von einem konstanten Zinsniveau mit Zinsen (insbesondere im Geldmarktgeschäft) im negativen Bereich aus. Durch das Auslaufen höher verzinseter Altkredite bleibt der Zinsüberschuss unter Druck. Eine volle Kompensation auf der Refinanzierungsseite durch die Einführung von Verwahrentgelten in der Breite ist mit Blick auf die Bedeutung des Einlagengeschäfts für die stabile Refinanzierung nicht beabsichtigt. Auf Basis der gegenwärtigen Bilanzstruktur profitiert die Bank von einem möglichen Anstieg der Zinskurve. Ein deutliches Absinken des Zinsniveaus würde den Ergebnisdruck verschärfen.

Die OLB refinanziert ihr eigenes Kreditgeschäft überwiegend durch Kundeneinlagen. Darüber hinaus hat die Bank ihre Refinanzierungsmöglichkeiten durch die Ausgabe von Inhaber- und Namenspfandbriefen in Höhe von nominal 281,0 Mio. Euro verbreitert. Damit besteht strukturell nur eine geringe Anfälligkeit für Störungen an den Geld- und Kapitalmärkten, welche die Beschaffung von Liquidität erschweren oder lediglich zu potenziell hohen Zinsaufschlägen erlauben würden.

Hinsichtlich regulatorischer Aspekte wird die Bank im Jahr 2020 weiter intensiv an der Anpassung, Aktualisierung und Anwendung eigener interner Modelle für die Messung von Kreditrisiken arbeiten, um die notwendige Kapitalunterlegung für dieses Geschäft deutlich zu senken. Darüber hinaus erwartet die OLB die Aufforderung zur Erstellung eines Sanierungsplans. Die vollständige Umsetzung der Vorschriften der Institutsvergütungsverordnung für bedeutende Institute – insbesondere der Regelungen für Risktaker – bildet einen weiteren Schwerpunkt. Bei der Umsetzung der regulatorischen Projekte erwartet die Bank keine signifikanten Kostenrisiken. Die Bank wird das geplante Kreditwachstum auch 2020 durch eine weitere Stärkung der Kapitalbasis begleiten und Maßnahmen zur Verbesserung der Risikobewertung – z. B. durch geeignete Sicherheiten – durchführen. Für das Jahr 2020 wird daher insgesamt mit einer leicht steigenden Kernkapitalquote gerechnet. Mit der Veröffentlichung eines Merkblatts der Aufsicht zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken werden die bestehenden Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) der Banken in Bezug auf Nachhaltigkeitsrisiken ergänzt. Die Ausführungen der BaFin sollen den Instituten als Orientierungshilfe im Sinne einer „good practice“ dienen und umfassen alle sogenannten ESG-Risiken, wie Umwelt, Soziales und Unternehmensführung. Die OLB wird sich dieser Herausforderung stellen, ihr internes Risikomanagementsystem analysieren und es entsprechend erweitern.

Die OLB ist im Rahmen des normalen Geschäftsbetriebs und ihrer Eigenschaft als Arbeitgeber, Investor und Steuerzahler dem Risiko gerichtlicher und aufsichtsrechtlicher Verfahren ausgesetzt. Konkreten Risiken aus solchen Verfahren hat die Bank durch Bildung ausreichender Rückstellungen Rechnung getragen.

Die Bank steht im Privat- und Geschäftskundenbereich in einem intensiven Wettbewerb mit Sparkassen und Volksbanken sowie im Firmenkunden- und Spezialfinanzierungsgeschäft auch mit privaten Groß- und Landesbanken und spezialisierten Geschäftsbanken. Insgesamt ist der Wettbewerb von hoher Intensität und anhaltendem Margendruck geprägt. Gleichzeitig sind Zukunftsinvestitionen in die weitere Digitalisierung und Automatisierung der Kunden- und Geschäftsprozesse notwendig. Aus dieser Marktsituation resultieren zum einen Risiken insbesondere mit Blick auf den Umsetzungserfolg geplanter Wachstumsziele oder die Durchsetzung von Margenansprüchen. Auf der anderen Seite bietet insbesondere die Digitalisierung die Möglichkeit, vielfältige Beratungsleistungen unabhängig von Standorten und Öffnungszeiten anzubieten sowie durch automatisierte Geschäftsprozesse und -abläufe den Mitarbeiterbedarf zu reduzieren. Schließlich können sich für die OLB aus dem Marktrückzug oder aus Restrukturierungsmaßnahmen bei Wettbewerbern Wachstumschancen ergeben.

Die Weiterentwicklung und Modernisierung des Leistungsangebots sowie die Verbesserung der Prozesseffizienz bilden auch 2020 den Schwerpunkt im Bereich der privaten Kunden. Die im Jahr 2019 gestartete bankweite Initiative mit Fokus auf eine vertriebskanalübergreifende Verbesserung der Geschäftsprozesse, eine kundenfokussierte Ausrichtung aller Vertriebskanäle einschließlich der Schaffung eines zentralen Beratungszentrums mit Telefonie und Videoberatung und der Etablierung einer Plattform für Vermittlergeschäft wird weitergeführt. Ziel ist es, dass Kunden jederzeit und überall Zugang zu dem gesamten Produkt- und Dienstleistungsangebot der Bank haben.

Auch in den Bereichen, in denen individuelle Lösungen im Mittelpunkt stehen, sieht die OLB für die kommenden Jahre zusätzliche Wachstumsmöglichkeiten. Durch systematischen Einsatz von Spezialisten, persönliche Beratung bei komplexen Produkten und das Angebot vielschichtiger Beratungsleistungen bieten sich der OLB Chancen, im Bereich der Firmen- bzw. Unternehmenskunden und der Spezialfinanzierungen sowie im Bereich Private Banking & Wealth Management weiter zu wachsen. Im Ergebnis erwartet die OLB für 2020 ein steigendes Kreditvolumen und ein anziehendes Provisionsgeschäft und plant insgesamt ein moderates Wachstum des Zins- und Provisionsüberschusses.

Im Bereich der Verwaltungsaufwendungen verstärkt die OLB ihre Anstrengungen bei der Digitalisierung von Geschäftsprozessen und -abläufen, der Neugestaltung des Filialnetzes sowie der Modernisierung ihrer IT-Plattform. Durch den bereits 2019 erreichten Personalabbau und den weitgehenden Wegfall von Sonderaufwendungen – u. a. für die Integration der WBP – erwartet die OLB insgesamt einen deutlichen Rückgang der Personal- und Sachkosten im Geschäftsjahr 2020. Für die Cost-Income-Ratio bedeutet dies auch aufgrund gestiegener Ertrags-erwartungen ebenfalls einen deutlichen Rückgang.

Der Risikovor-sorgeplanung liegt zugrunde, dass sich die Ausfälle im Kreditportfolio auf dem statistisch erwarteten Niveau bewegen. Da das Berichtsjahr durch eine günstige Risikovor-sorgeentwicklung geprägt war, bedeutet dies – auch vor dem Hintergrund der beschriebenen konjunkturellen Risiken – planerisch einen spürbaren Anstieg der Risikovor-sorgebelastung.

Wegen der geplanten Normalisierung der Risikovor-sorge und des Wegfalls von Sondererträgen aus Finanzanlagen plant die OLB trotz einer deutlichen Verbesserung der operativen Erträge und der Senkung der operativen Aufwendungen einen deutlichen Rückgang im Ergebnis vor Steuern. Bei einer angenommenen Steuerquote in vergleichbarer Höhe wie im Jahr 2019 liegen der geplante Jahresüberschuss sowie die erwartete Eigenkapitalrendite damit deutlich unter dem abgelaufenen Geschäftsjahr.

Sonstige Pflichtangaben

ZWEIGNIEDERLASSUNGEN

(Stand 31.12.2019)

Die OLB betreibt eine Zweigniederlassung unter der Firma Bankhaus Neelmeyer, Zweigniederlassung der Oldenburgische Landesbank Aktiengesellschaft, die im Bremer Raum umfangreiche Leistungen im Bereich Wealth Management anbietet, wie u. a. Vermögensverwaltung, exklusive Finanz- und Vorsorgeplanung, Immobilienmanagement sowie Generationenmanagement und Stiftungsmanagement.

Die OLB unterhält darüber hinaus insgesamt 126 Filialen (Vorjahr: 145) und 87 SB-Filialen (Vorjahr: 62) mit Schwerpunkt im Nordwesten Deutschlands und darüber hinaus in wesentlichen Metropolen deutschlandweit.

FILIALEN



126

„Die OLB unterhält darüber hinaus insgesamt 126 Filialen (Vorjahr: 145) und 87 SB-Filialen (Vorjahr: 62) mit Schwerpunkt im Nordwesten Deutschlands und darüber hinaus in wesentlichen Metropolen deutschlandweit.“

ZIELGRÖSSEN FÜR DEN FRAUENANTEIL IM VORSTAND UND IN DEN BEIDEN FÜHRUNGSEBENEN UNTERHALB DES VORSTANDS

Die Frist für die 2017 festgelegten Zielgrößen für den Frauenanteil im Vorstand und in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands endete am 31. Dezember 2019.

Die folgende Übersicht zeigt die 2017 festgelegten Ziele und die Zielerreichung am 31. Dezember 2019:

ZIELGRÖSSEN FÜR DEN FRAUENANTEIL

	Ziel per 31.12.2019	Ist-Quote am 31.12.2019	Erläuterung
Vorstand	25 %	25 %	Die Zielgröße wurde erreicht.
Erste Führungsebene unterhalb des Vorstands	25 %	20 %	Wenngleich die aktuelle Quote jene aus dem Jahr 2017 übertrifft, konnte die ambitionierte Zielsetzung von 25 % nicht erreicht werden. Im Rahmen der Zusammenschlüsse von OLB, BKB, BHN und WBP wirkten sich strukturelle Änderungen auf die Besetzungsentscheidungen aus, verbunden mit einer sehr geringen Fluktuation auf dieser Ebene.
Zweite Führungsebene unterhalb des Vorstands	25 %	20 %	Die aktuelle Quote liegt leicht unterhalb der Quote aus dem Jahr 2017, sodass die ambitionierte Zielsetzung von 25 % nicht erreicht werden konnte. Ebenso wie im Falle der ersten Führungsebene waren auch in dieser Ebene die o. g. strukturellen Änderungen sowie eine geringe Fluktuation dafür ausschlaggebend.

Die OLB hat nunmehr neue Zielgrößen für den Frauenanteil im Vorstand und in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands festgelegt (siehe nachstehende Tabelle). Als Frist

für die Erreichung dieser Zielgrößen wurde einheitlich der Dezember 2023 festgesetzt.

ZIELGRÖSSEN FÜR DEN FRAUENANTEIL

	Zielfestlegung per Dezember 2023
Vorstand	25 %
Erste Führungsebene unterhalb des Vorstands	25 %
Zweite Führungsebene unterhalb des Vorstands	25 %

GESETZLICHE GESCHLECHTERQUOTE / ZIELGRÖSSE FÜR DEN AUFSICHTSRAT

Die OLB unterliegt der Verpflichtung des § 111 Abs. 5 AktG zur Festlegung einer Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat sowie einer korrespondierenden Umsetzungsfrist. Die Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat wurde in

Höhe von 2/12, d. h. rund 17 %, festgelegt. Die Umsetzungsfrist endet am 2. Dezember 2023.

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats im Berichtsjahr 2019 ist den Angaben zu Mandaten der Organmitglieder gemäß § 285 Nr. 10 HGB zu entnehmen.

Risikobericht

GRUNDSÄTZE DER GESAMTBANKWEITEN RISIKOSTEUERUNG

GRUNDPRINZIPIEN DER RISIKOSTEUERUNG

In der OLB AG (OLB) ist der Grundsatz der Unabhängigkeit zwischen Markt und Marktfolge einerseits sowie der Risikoüberwachung andererseits verankert. In diesem Sinne existiert eine strikte Trennung zwischen aktiver Risikoübernahme durch die Markteinheiten und deren Risikomanagement auf der einen Seite sowie der Risikoüberwachung auf der anderen Seite. Im Kreditgeschäft sowie Treasury sind Markt und Marktfolge zusätzlich bis auf Vorstandsebene voneinander getrennt.

Bei der Einführung neuer Produkte ist über einen vordefinierten Prozess (Prozess zur Einführung neuer Produkte oder zum Eintritt in neue Märkte „NPNM“) sichergestellt, dass alle betroffenen Funktionen der OLB vor Beginn geplanter neuer Geschäftsaktivitäten an der Risiko- und Ertragsanalyse beteiligt sind.

Vor Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation der Bank, den IT- und Ratingsystemen (nach CRR) werden die Auswirkungen auf das interne Kontrollsystem und auf das Risikomanagement- und -controllingsystem in einem festgelegten Prozess durch einen IKS- und Risikozirkel beurteilt und klassifiziert. So wird sichergestellt, dass alle geplanten Maßnahmen vor ihrer Einführung durch die betroffenen Organisationseinheiten überprüft und benötigte Anpassungen am Risikomanagement- und -controllingsystem vorbereitet sind.

Verschiedene Gremien unterstützen den Vorstand bei der Vorbereitung von Entscheidungen zum Risikomanagement. Die wichtigste Instanz bildet das Risikokomitee.

Die innerhalb des Unternehmens etablierte Risikoberichterstattung stellt die Einbindung und Information des Vorstands im Risikomanagementprozess sicher.

Durch geeignete Maßnahmen zur Qualifikation der Mitarbeiter im Risikomanagementprozess ist gewährleistet, dass die erforderlichen Kenntnisse und Erfahrungen angemessen sind.

RISIKOKULTUR

Die bewusste Übernahme von Risiken bzw. Kreditrisiken ist inhärenter Teil des Geschäftsmodells und gehört zur Geschäfts- und Risikostrategie der Bank.

Gemeinsame ethische Wertvorstellungen und eine unternehmensweite mit der Risikostrategie kohärente Risikokultur sind wichtige Erfolgsfaktoren für die nachhaltige Geschäftsentwicklung der Bank. Eine ausgeprägte Unternehmens- und Risikokultur kann Fehlverhalten von Mitarbeitern nachhaltig reduzieren und gleichzeitig die externe Wahrnehmung der Bank und ihre Reputation positiv beeinflussen.

Für die OLB bedeutet dies, die Risikokultur innerhalb der Bank kontinuierlich zu fördern und das Wertesystem gezielt zu stärken, welches Risikomanagement und Risikobewusstsein fest in der Unternehmenskultur verankert. In diesem Zusammenhang sind die innerhalb der Bank aufgestellten und kommunizierten Verhaltensgrundsätze hervorzuheben.

Der Verhaltenskodex der OLB ist ein wesentliches Grundelement für den gelebten Wertekanon in der Bank und als Mindeststandard für das Verhalten aller Mitarbeiter zu verstehen. Nicht nur der Vorstand, sondern auch die Führungskräfte prägen mit ihrem vorgelebten Verhalten das Leitbild der OLB maßgeblich. Eine angemessene Risikokultur, wie sie die Bank für sich definiert, setzt ein offenes und kollegiales Führungskonzept voraus, bei dem erkannte Risiken offen kommuniziert und Krisensituationen lösungsorientiert angegangen werden. Mitarbeiter werden motiviert, sich in ihrem Handeln am definierten Wertesystem und am Verhaltenskodex der Bank zu orientieren sowie innerhalb des in der Risikostrategie näher definierten Risikoappetits zu agieren. Das gelebte Risikomanagement sowie die dafür notwendige Transparenz und Kommunikation bietet Mitarbeitern die Möglichkeit, Chancen innerhalb der gegebenen Rahmenbedingungen des Risikomanagements zu ergreifen. Gleichzeitig werden Mitarbeiter aber auch in die Verantwortung genommen, Risiken umfassend zu bewerten und proaktiv zu steuern. Ein maßgebliches Element der Risikokultur ist u. a. die Sorgfalt und Disziplin, mit der die Beteiligten ihre Aufgaben im Kunden- und Risikomanagementprozess bewusst wahrnehmen.

Die Risikokultur impliziert einen konstruktiven und offenen Dialog innerhalb der Bank, der von allen Führungsebenen gefördert und unterstützt wird. In den vergangenen Jahren wurden durch die Bank bereits zahlreiche Maßnahmen ergriffen, die die Risikokultur als Teil der Unternehmenskultur weiterentwickelt und nachhaltig gestärkt haben.

RISIKOSTEUERUNG AUF GRUPPENEBENE

Die OLB vollzog am 31. Mai 2019 den Erwerb der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank (WBP). Die Verschmelzung der WBP auf die OLB wurde auf der Hauptversammlung der OLB am 06. November 2019 beschlossen. Die OLB hatte für den Zeitraum vom Vollzug des Kaufs der Anteile bis zur Verschmelzung mit der WBP aufsichtsrechtlich die Rolle des übergeordneten Unternehmens i. S. d. KWG inne.

Vor der Fusion mit der WBP wurde eine Risikoanalyse nach MaRisk durchgeführt. Unterjährig bildeten die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Gruppenebene wie z. B. Risikomanagement auf Gruppenebene, Gruppen-Meldewesen, die Implementierung einer gruppenweiten Compliance- und Revisions-Funktion sowie die Etablierung und der Aufbau ablauforganisatorischer Vorkehrungen auf Gruppenebene (Informationssicherheit und Datenschutz, Notfallkonzepte, Neue Produkte-Neue Märkte und Auslagerungen) Schwerpunkte bei der Erfüllung dieser Funktion.

Für die neu entstandene Gruppe wurde durch den Vorstand der OLB in Abstimmung mit der WBP eine Gruppen-Risikostrategie entwickelt. Vierteljährlich wurde auf Gruppenebene ausführlich über alle wesentlichen Risiken berichtet sowie die Einhaltung der Risikotragfähigkeit auf Gruppenebene überprüft. Des Weiteren wurde monatlich das Markt- und Liquiditätsrisiko berichtet. Quartalsweise wurden die Risikosituationen der Einzelinstitute sowie die Gruppen-Risikoberichte in einem gemeinsamen Risikokomitee auf Gruppenebene besprochen. Der Gruppen-Risikobericht wurde vom Vorstand der OLB an die Mitglieder des Aufsichtsorgans weitergeleitet.

RISIKOSTRATEGIE

Die Risikostrategie wird vom Vorstand der Bank beschlossen, mindestens einmal jährlich überprüft und mit dem Aufsichtsrat erörtert.

Sie leitet sich aus der Geschäftsstrategie ab und berücksichtigt die Ergebnisse der Risikoinventur, die Risikotragfähigkeit und die organisatorischen Rahmenbedingungen der Bank. Die Formulierung der Risikostrategie erfolgt im Rahmen eines strukturierten Strategieprozesses, der sicherstellt, dass:

- die Geschäfts- und Risikostrategie sowie die Geschäftsplanung der OLB konsistent sind,
- nur Risiken eingegangen werden, die einem Steuerungsprozess unterworfen sind und die in ihrer Höhe die Unternehmensexistenz nicht gefährden,

- die Forderungen von Kunden und anderen Gläubigern der Bank gesichert sind,
- eine risikosensitive Limitierung der wesentlichen Risikokategorien und der Risiken auf Geschäftsfeldenebene die jederzeitige Risikotragfähigkeit der OLB gewährleistet,
- die jederzeitige Zahlungsfähigkeit gewährleistet und mit Hilfe von Limiten überwacht wird und
- eine angemessene Risikoberichterstattung und -überwachung vorhanden ist.

Die OLB agiert als nachhaltig wirtschaftende, kundenorientierte Bank mit langfristiger Geschäftsausrichtung und einem auf Solidität und Stetigkeit ausgerichteten Geschäftsmodell. Der Risikomanagementprozess der Bank unterstützt die Umsetzung dieser Strategie, indem die Nachhaltigkeit der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens durch die Beherrschung der eingegangenen Risiken sichergestellt wird.

Aus geschäfts- und risikostrategischer Sicht kommt der angemessenen Ausgestaltung des Vergütungssystems der Mitarbeiter eine besondere Rolle zu, da die Ausgestaltung neben anderen personalpolitischen Zielen auch das risikoadäquate Handeln gewährleistet. Die Ausgestaltung wird daher regelmäßig vom Vorstand überprüft und bei Bedarf angepasst und vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommen.

Die Entscheidung über das strategische Vorgehen wird unter Abwägung der mit den Risiken verbundenen Chancen bzw. im Falle von operationellen Risiken unter Abwägung der Kosten getroffen, die mit einer Reduzierung oder Vermeidung dieser Risiken einhergehen.

DEFINITION DER RISIKOKATEGORIEN/-ARTEN

Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur wird überprüft, welche Risiken für die OLB relevant und ob alle wesentlichen Risikoarten einem angemessenen Risikomanagementprozess unterworfen sind. Das Kreditrisiko, das Marktpreisrisiko, das Liquiditätsrisiko und das operationelle Risiko werden als wesentliche Risiken klassifiziert, da sie aufgrund ihrer Höhe und Ausprägung materiell für den Fortbestand des Unternehmens sind. Über die Risikostrategie finden die Ergebnisse der Risikoinventur Eingang in den Risikotragfähigkeitsprozess.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist definiert als das Ausfallrisiko, das Migrationsrisiko, das Liquiditäts- und Credit-Spread-Risiko und das Länderrisiko sowie das Warehouse-Risiko:

- **Ausfallrisiko**

Das Ausfallrisiko ist definiert als potenzieller Verlust, der durch den Ausfall eines Geschäftspartners (Kontrahent, Emittent, anderer Vertragspartner) entstehen kann, d. h. durch seine Unfähigkeit oder fehlende Bereitschaft, vertragliche Verpflichtungen zu erfüllen.

- **Migrationsrisiko**

Das Migrationsrisiko ist definiert als potenzielle Veränderung des Barwertes einer Forderung durch Verschlechterung der Kreditwürdigkeit des Kontrahenten bzw. Schuldners.

- **Liquiditäts- und Credit-Spread-Risiko**

Das Liquiditäts- und Credit-Spread-Risiko ist definiert als potenzielle Veränderung des Barwertes aufgrund von Veränderungen von Liquiditätsspreads oder Credit-Spreads am Markt.

- **Länderrisiko**

Das Länderrisiko als Teil des Kreditrisikos wird definiert als Übernahme eines grenzüberschreitenden Risikos, insbesondere eines Transfer- und Konvertierungsrisikos, d. h. des Risikos, dass wegen behördlicher oder gesetzgeberischer Maßnahmen der Transfer bzw. die Konvertibilität der vom Schuldner geleisteten Beträge infolge von Zahlungsstockungen unterbleibt oder hinausgeschoben wird.

- **Warehouse-Risiko**

Risiken aus Warehousingaktivitäten ergeben sich durch die Anschaffung von Vermögensgegenständen im Assetmanagement zugunsten Dritter. Das Risiko für die Bank ist dabei, dass der Kunde seinen vertraglichen Verpflichtungen, z. B. durch einen Ausfall, nicht nachkommt.

Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko bezeichnet die Gefahr, dass die Bank Verluste aufgrund von Änderungen der Marktpreise oder der die Marktpreise beeinflussenden Parameter erleidet (z. B. Aktienkurse, Zinssätze, Wechselkurse oder Preise für Rohstoffe, Edelmetalle und Immobilien sowie die Volatilitäten dieser Parameter). Es beinhaltet auch Wertänderungen, die aus der spezifischen Illiquidität von Teilmärkten resultieren, wenn z. B. der Kauf oder der Verkauf von großen Positionen innerhalb einer vorgegebenen Zeitspanne nur zu nicht marktgerechten Preisen möglich ist.

Liquiditätsrisiko

Als Liquiditätsrisiko bezeichnet die OLB zum einen das Risiko, dass sie die Erfüllung ihrer Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit gewährleisten kann (Zahlungsunfähigkeitsrisiko).

Zum anderen versteht die Bank darunter auch das Risiko von Preisaufschlägen bei der Mittelaufnahme zur Schließung bestehender Refinanzierungslücken, die durch die Ausweitung von Liquiditäts- und Kreditaufschlägen auf den Zins bei gleichbleibender Bonität entstehen können (Liquiditätskostenrisiko).

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko (OR) ist die Gefahr von Verlusten infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen, Systemen oder infolge von externen Ereignissen, die sich im Institut selbst manifestieren.

Die OLB subsumiert unter der Risikokategorie „Operationelles Risiko“ folgende Risikoarten:

- **Rechts- und Rechtsänderungsrisiko**

Das Rechtsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund fehlender bzw. unvollständiger Berücksichtigung des durch Rechtsvorschriften und die Rechtsprechung vorgegebenen Rechtsrahmens ein Schaden entsteht. Das Rechtsänderungsrisiko bildet das Risiko eines Verlustes für in der Vergangenheit abgeschlossene Geschäfte aufgrund einer Änderung der Rechtslage (geänderte Rechtsprechung oder Gesetzänderung) und auch die Risiken ab, die durch eine unzureichende oder fehlende Umsetzung zukünftig in Kraft tretender Rechtsgrundlagen entstehen können.

- **Conduct-Risiko**

Unter dem Conduct-Risiko versteht die OLB die abstrakten Gefahren von sonstigen strafbaren Handlungen durch interne Vergehen, wie Korruptionsvergehen, kartellrechtliche Verstöße sowie Verstöße gegen den Anlegerschutz/Verbraucherschutz.

- **Compliance-Risiko**

Das Compliance-Risiko wird definiert als das Risiko von straf- oder verwaltungsrechtlichen Sanktionen, Bußgeldern (beispielsweise aus DSGVO oder GWG) und anderen finanziellen Verlusten oder Reputationsschäden infolge von Verstößen gegen Rechts- und Verwaltungsvorschriften/behördliche Vorgaben und Verhaltens-/Ethikkodizes im Zusammenhang mit den regulierten Tätigkeiten der Bank (zusammen die „Vorschriften“). Das Compliance-Risiko beinhaltet auch das Risiko aus Verlusten aufgrund sonstiger strafbarer Handlungen Dritter (extern).

- **Modellrisiko**

Das Modellrisiko beschreibt das Verlustpotenzial aus falschen Steuerungsimpulsen infolge der unsachgemäßen Anwendung, des ungeeigneten Einsatzes für die Anwendung, der ungeeigneten bzw. falschen Eingangsparameter sowie der Inkonsistenz des Modells (Modell veraltet oder nicht sachgerecht modelliert). Einem (möglichen) Modellrisiko unterliegen alle Modelle, die in der Produkt- oder (Bilanz-)Bewertung (z. B. Produktkalkulation, Bewertung von Finanzinstrumenten, Überwachung von Risikolimiten etc.) zur Entscheidungsfindung eingesetzt werden bzw. die Eigenkapitalanforderungen beeinflussen bzw. zu deren Überprüfung genutzt werden (Säule I & Säule II – Quantifizierungsmodelle).

- **Reputationsrisiko**

Unter einem Reputationsrisiko versteht die OLB die Gefahr eines Ansehensverlustes der Bank bei der breiten Öffentlichkeit, bei Aktionären, (potenziellen) Kunden, Mitarbeitern, Geschäftspartnern sowie bei den Aufsichtsbehörden bezüglich ihrer Kompetenz, Integrität und Vertrauenswürdigkeit aufgrund von negativen Ereignissen im Rahmen der Geschäftstätigkeit. Hierunter fällt auch der aus dem Ansehensverlust resultierende geschäftliche Nachteil auf die Erträge, die Eigenmittel oder die Liquidität der OLB.

- **Projektrisiko**

Die Bank versteht unter Projektrisiko den Schaden, der durch Verzögerung, Kostenerhöhung, Qualitätseinbußen oder Scheitern von Projekten entstehen kann.

- **Auslagerungsrisiko**

Das Auslagerungsrisiko umfasst das Risiko mangelnder oder eingeschränkter Leistungserbringung durch externe Dienstleister für bankwesentliche Funktionen.

- **IT- und Informationssicherheitsrisiko**

Hierunter wird das Risiko verstanden, dass durch Offenlegung, Manipulation oder fehlende Verfügbarkeit von IT-Systemen oder Informationen ein Verlust entstehen könnte.

RISIKOTRAGFÄHIGKEIT

Die Bank verwendet für die Feststellung ihrer Risikotragfähigkeit zwei Sichtweisen: eine normative und eine ökonomische Perspektive.

Normative Perspektive

Zur Überprüfung der normativen Perspektive betrachtet die OLB ein adverses Szenario, das sich über einen Zeitraum von drei Jahren erstreckt und die Auswirkungen eines schweren

konjunkturellen Abschwungs auf die Bank aufzeigt. Ausgangspunkt der normativen Perspektive sind die regulatorischen und aufsichtlichen Kennzahlen sowie deren Berechnungslogik.

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive ist gegeben, solange das adverse Szenario nicht zur Unterschreitung der gemäß Capital Requirements Regulation (CRR) geforderten Kernkapitalquote und Gesamtkennziffer jeweils inklusive SREP-Aufschlag führt.

Auf diese Weise stellt die Bank die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen auch unter adversen Bedingungen und damit die kontinuierliche Angemessenheit der Kapitalausstattung sicher.

Ökonomische Perspektive

Die ökonomische Perspektive dient der langfristigen Sicherung der Substanz der Bank und dem Schutz der Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht.

In der ökonomischen Perspektive werden die wesentlichen Risiken und das Risikodeckungspotenzial der Bank aus ökonomischer Sicht betrachtet. Die Kennzahl zur Beurteilung der Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive ist die Deckungsquote auf die Auslastung. Diese ermittelt sich als Quotient aus dem vorhandenen Risikodeckungspotenzial und dem Risikokapitalbedarf aus den eingegangenen Risiken. Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive ist gewährleistet, solange die Deckungsquote auf die Auslastung größer gleich 100 % ist.

Zur Sicherung der Unternehmensexistenz und des geschäftspolitischen Handlungsspielraums bei möglichen adversen Veränderungen des volkswirtschaftlichen Umfelds ist in der Risikostrategie der OLB zusätzlich ein über diese Minimalanforderung hinausgehender Kapitalpuffer definiert.

Der Risikokapitalbedarf wird mittels Value-at-Risk-Modellen auf einem Konfidenzniveau von 99,9 % und mit einer Halte-dauer von einem Jahr berechnet.

Das Risikodeckungspotenzial in der ökonomischen Risikotragfähigkeit wird aus bilanziellen Größen des internen IFRS-Abschlusses abgeleitet und berücksichtigt keine zukünftigen Gewinne.

ORGANISATION DES RISIKOMANAGEMENTS UND -CONTROLLINGS

Im Rahmen seiner Gesamtverantwortung und nach § 25c KWG ist der Vorstand der OLB für die Festlegung der Strategien des Instituts sowie für die Einrichtung und Aufrechterhaltung eines angemessenen, konsistenten und aktuellen Risikomanagementsystems verantwortlich. Er legt die Grundsätze für das Risikomanagement und -controlling und den organisatorischen Aufbau fest und überwacht deren Umsetzung.

In der Risk Policy werden – als Ausgestaltung der Vorgaben aus der Risikostrategie – die wesentlichen Aspekte zur Organisation des Risikomanagements beschrieben. Hierbei ist das Risikokomitee unterhalb des Vorstands als das zentrale Gremium zur Überwachung und Steuerung der Risikotragfähigkeit der Bank installiert. Im Risikokomitee sind der Risikovorstand, der Vorstand Finanzen, der Bereichsleiter Credit Risk Management sowie die Leiter Risikocontrolling, Finanzen/Controlling und Treasury vertreten. Als Unterausschüsse des Risikokomitees sind der Risikomethoden- und Prozessausschuss und der Ausschuss für Operationelle Risiken

etabliert, die jeweils vom Risikovorstand geleitet werden. Änderungen an Methoden und Risikoparametern werden im Risikomethoden- und Prozessausschuss fachlich beurteilt. Der Ausschuss für Operationelle Risiken ist das zentrale Gremium zur Steuerung der operationellen Risiken innerhalb der OLB. Die abschließende Entscheidung über strategisch risikorelevante Aspekte trifft der Gesamtvorstand. Er ist dabei an die vom Aufsichtsrat erlassene Geschäftsordnung gebunden, die die erforderlichen Rahmenbedingungen definiert. Darüber hinausgehende Entscheidungen außerhalb der Kompetenz des Gesamtvorstandes werden mit dem Risikoausschuss abgestimmt und im Aufsichtsrat zur Entscheidung gebracht.

RISIKOMANAGEMENT

Für die Steuerung der wesentlichen Risikokategorien sind die folgenden Gremien und Organisationseinheiten verantwortlich:

Risikokategorie	Gremium / Organisationseinheit
Kreditrisiko	Risikokomitee
Marktpreis- und Liquiditätsrisiko	Risikokomitee, Banksteuerungskomitee
Operationelles Risiko	Risikokomitee (Ausschuss für Operationelle Risiken)

Sie haben unter Berücksichtigung der vom Gesamtvorstand in der Geschäfts- und Risikostrategie definierten strategischen Ausrichtung und Ziele sowie der erlassenen Kompetenzen und Limite die Aufgabe, die Risiken auf Basis ihrer Analysen und Bewertungen angemessen zu steuern. Die adäquate Gestaltung von organisatorischen Strukturen, Prozessen und Zielvereinbarungen ist Teil dieser Aufgabe. Die Entscheidung über Einzelkreditrisiken obliegt gemäß geltender Kompetenzordnung hingegen unterschiedlichen Organisationsstufen.

RISIKOÜBERWACHUNG

Die Risikoüberwachung erfolgt in der Abteilung Risikocontrolling sowie zusätzlich bei Operationellen Risiken in den Abteilungen Compliance und Organisation, die organisatorisch unabhängige Bestandteile des Risikomanagements der OLB sind. Es besteht sowohl eine strikte Trennung zwischen diesen Abteilungen als auch zwischen den Einheiten, die für die Initiierung bzw. den Abschluss sowie die Beurteilung und Genehmigung von Geschäften zuständig sind. Aufgabe des Risikocontrollings ist es, die Risiken vollständig und konsis-

tent zu analysieren, zu messen und zu kontrollieren. Es stellt dem Risikomanagement die zur aktiven und risikoadäquaten Steuerung erforderlichen Risikoanalysen und Risikoinformationen zur Verfügung.

Die Compliance-Funktion ist dafür verantwortlich, den Risiken, die sich aus der Nichteinhaltung rechtlicher Regelungen und Vorgaben ergeben können, entgegenzuwirken. Hierbei hat sie auf die Implementierung wirksamer Verfahren zur Einhaltung wesentlicher rechtlicher Regelungen und entsprechender Kontrollen hinzuwirken.

Die Abteilung Organisation ist im Hinblick auf das Risikomanagement für die bankweite Identifikation von operationellen Risiken verantwortlich (mit Ausnahme operationeller Risiken in Bezug auf die Systemlandschaft [verantwortlich: IT] und in Bezug auf Reputationsrisiken [verantwortlich: Personal und Kommunikation]). Sie ist zudem an der Steuerung operationeller Risiken durch die Teilnahme am OR-Ausschuss beteiligt und unterstützt das Risikocontrolling bei der Bewertung und Berichterstattung bez. operationeller Risiken.

Zusätzlich nimmt die interne Revision eine prozessunabhängige Einschätzung der Angemessenheit des Risikomanagement- und -controllingsystems vor, indem sie den Aufbau, die Funktionsfähigkeit und die Wirksamkeit des gesamten Risikoprozesses und damit zusammenhängender Prozesse prüft.

RISIKOREPORTING

Im Rahmen des Risikoreportings berichtet das Risikocontrolling in regelmäßigen Abständen an die Entscheidungsträger (Gesamtvorstand, Risikokomitee, betroffene Abteilungsleiter) und den Aufsichtsrat sowie den durch den Aufsichtsrat eingesetzten Risikoausschuss. Dabei ist die Häufigkeit der Berichterstattung von der Bedeutung des Risikos sowie von aufsichtsrechtlichen Anforderungen abhängig. Unter Risikogesichtspunkten wesentliche Informationen werden unverzüglich an die Geschäftsleitung, die jeweiligen Verantwortlichen und gegebenenfalls an die interne Revision sowie an Compliance weitergeleitet.

Die das Kreditgeschäft betreffenden externen Risikomeldungen an die Deutsche Bundesbank sind Aufgabe der Abteilung Finanzen / Controlling.

MANAGEMENT UND CONTROLLING SPEZIFISCHER RISIKEN

Risikotragfähigkeit in der ökonomischen und normativen Perspektive

Für die Feststellung der Risikotragfähigkeit der OLB in der *ökonomischen Perspektive* ergeben sich die folgenden Risikopositionen:

Mio. Euro	31.12.2019
Kreditrisiko	412,2
Marktpreisrisiko	151,6
Liquiditätskostenrisiko	—
Operationelles Risiko	25,7
Bankweites Risiko	589,5

Mit dem zur Verfügung stehenden Risikodeckungspotenzial konnte das bankweite Risiko per Dezember 2019 zu 193 % (Vorjahr: 206 %) abgeschirmt werden. Die allokierten Limite wurden zum gleichen Stichtag zu 137 % (Vorjahr: 144 %) durch das Risikodeckungspotenzial gedeckt.

Der periodische Vergleich des bankweiten Risikos mit dem Risikodeckungspotenzial zeigte, dass für die OLB auf Basis eines Konfidenzniveaus in Höhe von 99,9 % die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive im gesamten Berichtsjahr gegeben war.

Der Anstieg des *Kreditrisikos* von 377,9 Mio. Euro zum Jahresultimo 2018 auf 412,2 Mio. Euro zum Stichtag 31. Dezember 2019 resultiert aus dem gewachsenen Kreditportfolio der Bank, vornehmlich aufgrund der Verschmelzung mit der WBP sowie des Neugeschäfts.

Das **Marktpreisrisiko** im Anlagebuch steigt vor dem Hintergrund der Verschmelzung mit der WBP und der Auslagerung der Pensionsverpflichtungen von 125,2 Mio. Euro zum Jahresultimo 2018 auf 151,6 Mio. Euro zum Stichtag 31. Dezember 2019.

Die Risikoposition aus **operationellen Risiken** wurde zum Jahresultimo 2018 auf Basis des Standardansatzes nach CRR ermittelt. Nach Aktualisierung der individuellen Szenarioanalysen in Form eines Risk-Assessments erfolgt seit September 2019 die Berechnung der Risikokennzahl auf Basis eines internen Modells. Dies führte zu einer deutlichen Reduzierung der Risikoposition zum Stichtag 31. Dezember 2019 auf 25,7 Mio. Euro (Vorjahr: 55 Mio. Euro).

Das **Liquiditätskostenrisiko** lag im gesamten Jahr 2019 bei 0,0 Mio. Euro. Die Liquiditätsrisikolimite wurden zu keinem Zeitpunkt unterschritten.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko als Teil des Liquiditätsrisikos wird nicht im Risikokapitalbedarf berücksichtigt, weil es sich nicht durch Kapital, sondern nur durch Liquidität begrenzen lässt. Es wird im Liquiditätsrisikomanagement als separater Steuerungskreis gemessen und gesteuert. Dadurch wird sichergestellt, dass auch in ungünstigen, aber denkbaren Marktsituationen genügend liquide Aktiva vorhanden sind, um die Zahlungsfähigkeit des Instituts jederzeit zu gewährleisten.

Das **bankweite Risiko** ergibt sich durch Addition der Risikopositionen des Kreditrisikos, des Markttrisikos, des Liquiditätskostenrisikos und des operationellen Risikos. Dieser Ansatz zur Berechnung des Risikos berücksichtigt keine risikomindernden Diversifikationseffekte zwischen den Risikokategorien. Das bankweite Risiko zum Stichtag 31. Dezember 2019 betrug unter dieser Annahme 589,5 Mio. Euro (Vorjahr: 558,5 Mio. Euro). Der Anstieg ist Folge der in den Einzelrisikokategorien genannten Erläuterungen.

In der **normativen Perspektive** der Risikotragfähigkeit war im Risikoszenario „Schwerer konjunktureller Abschwung“ die aufsichtsrechtliche Mindestkapitalausstattung im Jahr 2019 jederzeit gegeben.

KREDITRISIKO

Risikomessung

Zur Messung des ökonomischen Kreditrisikos wird in der OLB ein anerkanntes Kreditrisikomodell eingesetzt – das Simulationsmodell Credit Metrics™. Dieses Modell bildet das Ausfallrisiko, das Migrationsrisiko und das Spreadrisiko ab.

Auf Basis der Verlustrisiken jeder Einzelposition wird über das Modell eine gemeinsame Verlustverteilung aller Positionen ermittelt und dem Portfolio so ein Wert zugewiesen. Aus den Wertveränderungen des gesamten Portfolios werden abschließend die für die Risikosteuerung benötigten Risikokennzahlen und Limitgrößen abgeleitet. Zur Messung und Steuerung der Risiken wird ein Credit-Value-at-Risk (99,9% / 1 Jahr) verwendet.

Eine Limitierung der Kreditrisiken erfolgt sowohl auf Gesamtportfolio- als auch auf Teilportfolioebene. Ergänzend werden turnusmäßig Stresstests durchgeführt. Die dort betrachteten Szenarien werden regelmäßig im Hinblick auf ihre Aktualität und Relevanz überprüft.

Das Länderrisiko wird durch Limitvergaben für die Länder, in denen aktuell oder in der Vergangenheit Geschäfte getätigt wurden, überwacht.

Obwohl die Bank kein Eigenhandelsgeschäft betreibt, führt sie insbesondere im Kundengeschäft Transaktionen durch, die aufsichtsrechtlich als Handelsbuchaktivitäten in geringem Umfang klassifiziert werden. Handelsbuchaktivitäten in geringem Umfang (nach Art. 94 CRR) bedeuten, die Handelsbuchtätigkeit liegt in der Regel unter 5% der Gesamtaktiva bzw. unter 15 Mio. Euro und übersteigt nie 6% der Gesamtaktiva bzw. 20 Mio. Euro.

Zur Limitierung der Kreditrisiken aus Handelsgeschäften wird für Derivate die Marktbewertungsmethode unter Hinzuziehung aufsichtsrechtlicher Add-ons verwendet. Die aufsichtsrechtliche Risikoanrechnung erfolgt über den fortgeschrittenen IRB-Ansatz nach CRR.

Die Bank hat die Kreditrisiken aus Handelsgeschäften in das interne Kreditportfoliomodell integriert; diese fließen in die Credit-Value-at-Risk-Kennzahlen des Gesamtportfolios und der entsprechenden Teilportfolios ein.

Risikomanagement

Das Management sämtlicher *Kreditrisiken im Kundenkreditgeschäft* basiert auf einem integrierten Konzept von Richtlinien, Kompetenzstrukturen und Anforderungssystemen, das in Einklang steht mit der strategischen Ausrichtung und den Zielen des Hauses.

Konsistent zu diesem Konzept ist der Kreditentscheidungsprozess gestaltet. Eine organisatorische und disziplinarische Trennung von Markt und Marktfolge ist auf allen Ebenen gewährleistet.

Abhängig vom zu entscheidenden Kreditrisiko sind unterschiedliche organisatorische Regelungen getroffen. Ziel ist es, mit der Struktur und Aufgabenverteilung eine risikoadäquate und effiziente Entscheidungsfindung und Bearbeitung von Kreditengagements in Abhängigkeit von Losgrößen, Risikogehalt und Komplexität zu erreichen. Engagements, die Bestandteil des in der OLB als nichtrisikorelevant definierten Geschäfts sind (entspricht dem homogenen Portfolio), unterliegen vereinfachten Votierungs-, Entscheidungs- und Überwachungsprozessen. Die Engagements des als risikorelevant eingestuftes Geschäftes (entspricht dem inhomogenen Portfolio) werden aufgrund ihres spezifischen Risikogehalts – innerhalb festgelegter Regeln – in der Gemeinschaftskompetenz des Marktes mit der Marktfolge votiert und entschieden.

Die Risikobeurteilung und die Genehmigung der Kredite erfolgt im nichtrisikorelevanten Geschäft in Abhängigkeit von der Geschäftsart und Betreuungszuständigkeit des Kunden. Im Rahmen der Eigenkompetenz des Marktes (sofern es sich nicht um Baufinanzierungs- oder Verbraucherkreditgeschäft handelt) unterstützt die Marktfolge den Markt bei der Durchführung der Bonitätsprüfung und Raterstellung. Bei allen übrigen Engagements erfolgen die Beurteilung der Risiken und die Kreditentscheidung in Zusammenarbeit von Markt und Marktfolge.

Im Neugeschäft wird für jeden Kreditnehmer auf Basis von statistischen Bonitätsbeurteilungsverfahren das Risiko seiner Zahlungsunfähigkeit in Form einer Bonitätsklasse ermittelt. Parallel dazu wird die Bewertung der vom Kunden gestellten Sicherheiten vorgenommen. Diese findet in Abhängigkeit von Umfang und Komplexität unter Einbeziehung der Marktfolge oder durch externe Gutachter statt. Zusammen ergeben Kreditvolumen, Bonitätsklasse und Besicherung ein absolutes Maß für das Kreditrisiko des Kunden.

Während der Laufzeit der Kredite unterliegen sämtliche Engagements einer permanenten Kreditüberwachung. In der Regel wird jährlich eine manuelle Aktualisierung des Ratings vorgenommen. Des Weiteren werden monatlich maschinelle Bestandsratings durchgeführt.

Zusätzlich werden alle Engagements durch verschiedene maschinelle und manuelle Risikofrüherkennungsverfahren überwacht, die im Bedarfsfall eine Ratingpflicht auslösen und vordefinierte Analyse- und Berichtsprozesse in Gang setzen.

Turnus und Umfang der wiederkehrenden Bewertung von Sicherheiten sind abhängig von der Art der Sicherheit und dem ihr beigemessenen Wert. So ist vor dem Hintergrund der besonderen Bedeutung von Realsicherheiten für die Bank ein zentrales Immobilienmonitoring installiert, das regionale Preisentwicklungen am Immobilienmarkt verfolgt und bei wesentlichen Veränderungen eine individuelle Überprüfung der regional betroffenen Immobilienwerte veranlasst.

Die qualitativen und quantitativen Anforderungen an die Genehmigung der Kreditvergabe und an die Kreditüberwachung sind an das jeweilige Risiko gekoppelt. In Abhängigkeit von Volumen und Bonitätsklasse sind entsprechende Kompetenzen definiert, sodass Kreditentscheidungen risikoabhängig immer auf adäquater Ebene getroffen werden.

Um das Risiko des Kreditportfolios insgesamt auf ein angemessenes Maß zu begrenzen, existieren entsprechende Anforderungssysteme. So regeln z. B. Richtlinien die Hereinnahme und Bewertung von Sicherheiten. Risikoabhängige Preise in Verbindung mit einer risikobereinigten Ertragsmessung der Vertriebsseinheiten schaffen Anreize, Neugeschäft nur bei entsprechender Bonität und angemessener Besicherung einzugehen.

Um eine angemessene Beurteilung der Risiken auf Dauer sicherzustellen, wird auf eine hohe Qualität der Prozesse Wert gelegt. Eine umfangreiche Aus- und Fortbildung der Mitarbeiter und eine regelmäßige Überprüfung der Prozesse sind dabei von entscheidender Bedeutung. Nachgelagerte Analysen und Validierungen erlauben zudem ein Urteil darüber, wie aussagekräftig die Ergebnisse der Bonitätsbeurteilung und Sicherheitenbewertung tatsächlich sind, und ermöglichen eine Prognose über die zukünftige Risikosituation.

Darüber hinaus wird vierteljährlich durch das Risikocontrolling die Entwicklung der Kreditrisiken insgesamt untersucht. Dabei werden Strukturanalysen des Portfolios (Rating, Sicherheiten, Größenklassen, Branchen, Neugeschäft etc.) vorgenommen und die Auswirkungen auf den erwarteten Verlust (Expected Loss) und die ökonomischen sowie aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen eruiert. Die Ergebnisse sind Teil der vierteljährlichen Risikoberichterstattung an das Risikokomitee der Bank, den Gesamtvorstand und den Aufsichtsrat.

Inhalt der vierteljährlichen Berichterstattung ist auch die Untersuchung möglicher Risikokonzentrationen im Bereich des Kreditrisikos. Dabei finden Analysen auf Basis von Einzelengagements, Branchen oder darüber hinaus definierter Teilportfolios statt. Zusätzlich wird mindestens einmal jährlich im Rahmen der Risikoinventur eine umfangreiche Untersuchung der Risikokonzentrationen durchgeführt, um ergänzenden Bedarf im Zusammenhang mit der Fortschreibung der Risikostrategie zu erkennen.

Zur Vermeidung von Risikokonzentrationen sind in der Risikostrategie über die Kompetenzen hinaus Teilportfoliolimite definiert; die Überwachung dieser Limite ist Aufgabe der Abteilung Risikocontrolling.

Die Ermittlung der Risikovorsorge erfolgt unter Verwendung eines „Discounted Cashflow Models“. Dabei wird unterschieden in das Mengenkreditgeschäft mit nahezu gleich verteiltem Risiko (homogenes Portfolio), das Einzelkreditgeschäft mit individuellem Risiko sowie die jeweils dazugehörigen Vorsorgearten PLLP (Portfolio Loan Loss Provision), SLLP (Specific Loan Loss Provision) und die Pauschalwertberichtigungen GLLP (General Loan Loss Provision).

Darüber hinaus besteht ein Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

Für Kredite, für die eine SLLP besteht, werden keine Zinsabgrenzungen berücksichtigt. Das zum 29.11.2019 durch die Verschmelzung mit der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank übernommene Kreditportfolio wurde mit bestehenden Risikovorsorgesalden übernommen. Durch die Anpassung der Wertberichtigungen auf das Verfahren der OLB ergaben sich keine signifikanten Effekte.

Wertberichtigte Kredite werden spätestens nach Ablauf von definierten Fristen einzeln bewertet und mit einer Specific Loan Loss Provision (SLLP) bevorsorgt. Die Länge der Fristen ist insbesondere abhängig von der Besicherung und von den Erfahrungswerten. Bestand und Verfolgung der rechtlichen Ansprüche der Bank werden hiervon nicht berührt.

Im Anlagebuch der Bank werden *Handelsgeschäfte* mit dem Ziel getätigt, die Liquidität der Bank langfristig zu sichern und Zinsänderungsrisiken im Rahmen der definierten Limite zu steuern. Sie dienen damit der Sicherung der langfristigen Unternehmensexistenz und der Stabilität der Ertragslage. Geschäftsfelder des Anlagebuches sind im Wesentlichen der Geldhandel sowie der Handel bzw. die Emission von Schuldverschreibungen. Ergänzt werden diese durch Derivatgeschäfte zur Risikobegrenzung. Den Emittenten- und Kontrahentenausfallrisiken im Handelsgeschäft mit Banken und bei Wertpapieranlagen begegnet die OLB mit einer grundsätzlichen Beschränkung auf Handelspartner erstklassiger Bonität und auf zentrale Kontrahenten, einem dezidierten Limitsystem sowie einem weit diversifizierten Portfolio. Die strategische Ausrichtung ist in der Risikostrategie fixiert. Die Kreditrisiken aus dem Handelsgeschäft werden im Rahmen der Genehmigung analog zum kommerziellen Kreditgeschäft behandelt.

RISIKOLAGE

Die Kundenkredite der OLB und der vormaligen WBP sind überwiegend an Privatkunden sowie mittelständische Firmenkunden vergeben, erweitert um das Kreditportfolio der ehemaligen BKB mit Schwerpunkt auf den Geschäftsberei-

chen Commercial Real Estate- und Akquisitionsfinanzierungen. Dabei konzentriert sich das Geschäft bei Privatkunden auf Baufinanzierungen sowie Konsumentenkredite. Im Firmenkundengeschäft sind es vorwiegend Betriebsmittel- und Investitionskredite sowie Immobilienfinanzierungen.

BONITÄTSKLASSEN

Bonitätsklasse	PD-Range	Bewertung
I–VI	< 0,02 % – 0,46 %	Fähigkeit zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtung
VII–IX	0,46 % – 2,45 %	Fähigkeit zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtung mit Einschränkungen
X–XII	2,45 % – 13,25 %	Fähigkeit zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtung beeinträchtigt
XIII–XIV	13,25 % – < 100 %	Erhöhte bis ausgeprägte Anfälligkeit für Zahlungsverzug
XV–XVI	100 %	Kreditnehmer befindet sich nach CRR in Zahlungsverzug oder gilt als ausgefallen

Die folgende Grafik  13 zeigt die Bonitätsklassenverteilung des Bruttokreditrisikos im Kundenkreditgeschäft per 31. Dezember 2019. Das Bruttokreditrisiko umfasst neben bilanziellen Inanspruchnahmen auch widerrufliche und unwiderrufliche Kreditzusagen, übernommene Bürgschaften und Garantien, Akkreditivverpflichtungen sowie Kreditäquivalenzbeträge derivativer Geschäfte.

Die Bonitätsklassenstruktur des Bruttokreditrisikos zeigt mit 92 % den wesentlichen Teil des Portfolios in den sehr guten bis durchschnittlichen Klassen I–IX. Knapp 3 % entfallen auf kritische Bonitätsklassen (XIII – XVI).

Schiffsfinanzierungen

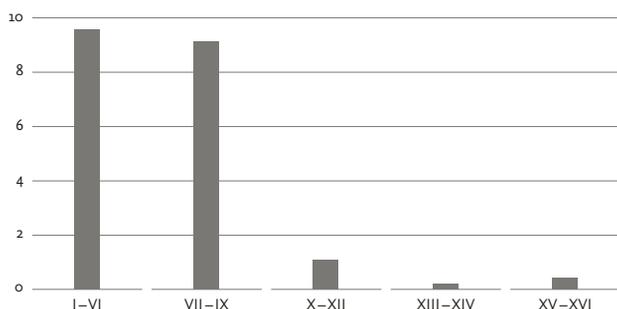
Schiffsfinanzierungen haben im Jahr 2019 keine zusätzlichen Nettobelastungen mit Blick auf die Risikovorsorge verursacht. Im frachtratenabhängigen Seeschiffverkehrsportfolio konnten selektiv Marktchancen bei gut beherrschbarem Risiko erfolgreich begleitet werden.

Risikokonzentrationen

Die Branchenverteilung des Kreditportfolios ist grundsätzlich geprägt durch die in der Geschäftsregion ansässige Kundschaft. Daneben bildet das Kreditgeschäft im Bereich der Projektfinanzierungen, Commercial Real Estate sowie Akquisitionsfinanzierungen einen Schwerpunkt.

BRUTTOKREDITRISIKO
IM KUNDENKREDITGESCHÄFT in Mrd. Euro

 13 | SEITE 55



nach Bonitätsklassen zum 31.12.2019

Sicherheiten

Insgesamt ist das Bruttokreditrisiko im Kundenkreditgeschäft mit rund 41 % besichert. Den wesentlichen Anteil der Sicherheiten bilden Grundpfandrechte an wohnwirtschaftlichen und gewerblichen Immobilien. Weitere Forderungen sind im Wesentlichen mit liquiden Sicherheiten wie Kontoguthaben, Bausparverträgen und Sicherungsübereignungen besichert. Andere nennenswerte Sicherheiten sind Sicherungsübereignungen von Windkraftanlagen und Schiffshypotheken, die die entsprechenden Portfolios absichern. Exportfinanzierungen außerhalb Europas sind üblicherweise mit staatlichen Exportkreditversicherungen (ECA) besichert.

Neben der Konzentration auf einzelne Kreditnehmer können Risikokonzentrationen auch durch die Fokussierung auf einzelne Sicherheitengeber hervorgerufen werden. Da die Sicherheiten dem breit gestreuten Portfolio der Kundenkredite entstammen, sieht die Bank aktuell keine relevanten Risikokonzentrationen.

Für Bereiche, in denen sich Konzentrationen aufgrund der Sicherheitenart bzw. des Sicherheitengegenstands ergeben, wurden geeignete Maßnahmen zur Überwachung implementiert. Sicherheitenerlösquoten werden fortlaufend überwacht und beobachtete Änderungen bei der Ermittlung der Kreditrisiken berücksichtigt.

Kreditinstitute

Das Kreditrisiko aus Forderungen an Kreditinstitute und von Kreditinstituten begebenen Anleihen ist insgesamt gering. Das Forderungsvolumen entfällt mit über 99 % nahezu vollständig auf die sehr guten bis guten Bonitätsklassen I–VI. Der Rest des Forderungsvolumens verteilt sich auf die Bonitätsklassen VII–IX.

Die folgende Grafik  14 zeigt die Bonitätsklassenverteilung der Forderungen an Kreditinstitute und Anleihen von Kreditinstituten per 31. Dezember 2019.

Länderrisiko

Ab dem 31.12.2019 zeigt die OLB das Länderrisiko  15 nach dem Land des wirtschaftlichen Risikos eines Schuldners analog der Delegierten Verordnung (EU) Nr. 1152/2014. Demnach sind 92 % des Kunden- und Bankenkreditgeschäfts Deutschland und 6 % der EU zuzuordnen. Lediglich 2 % des wirtschaftlichen Risikos liegt außerhalb der EU.

Marktrisiko

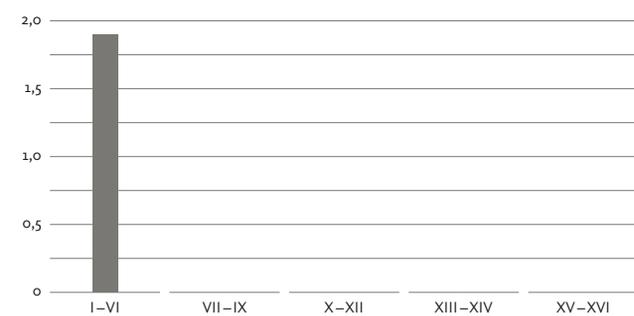
Risikomessung

Die OLB unterliegt Marktrisiken im Kunden- und Handelsgeschäft. Wesentliche Faktoren dabei sind

- die Entwicklung von Zinssätzen und Zinsstrukturkurven,
- die Wechselkursentwicklung sowie
- die Schwankungen (Volatilitäten) dieser Größen.

FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE
UND VON KREDITINSTITUTEN BEGEBENE
ANLEIHEN in Mrd. Euro

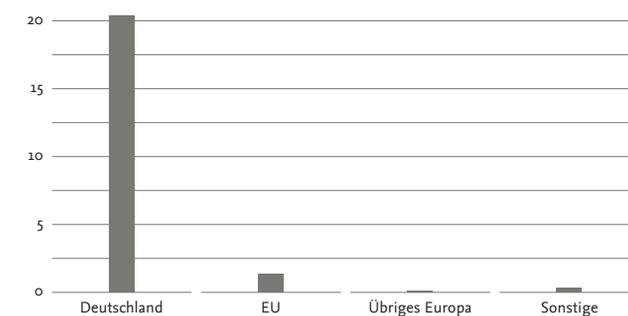
 14 | SEITE 56



nach Bonitätsklassen zum 31.12.2019

LÄNDERRISIKO in Mrd. Euro

 15 | SEITE 56



Kunden- und Bankenkredite nach Region zum 31.12.2019

Das Risiko im Anlagebuch liegt im Wesentlichen in der Zinsentwicklung. Eine offene Devisenposition ist nur im Rahmen von technischen Bagatellgrößen möglich. Das Limit offener Devisenpositionen ist auf 1 Mio. Euro festgesetzt.

Die Überwachung der Risikopositionen erfolgt durch das Risikocontrolling, wobei die Entwicklung von Risiken und Ergebnisse der Liquiditätsreserve täglich und der Value-at-Risk des Bankbuches monatlich berichtet werden.

Alle Risikopositionen werden in der Summe aller relevanten Einzeltransaktionen inkl. der bestehenden Risikobegrenzungsmaßnahmen (Nettodarstellung) bewertet.

Die Quantifizierung und Limitierung der Marktrisiken erfolgt auf Gesamtbankebene insbesondere mittels Value-at-Risk-Modellen.

Das Value-at-Risk-Modell für das Anlagebuch basiert auf einer historischen Simulation, in die die Zinsveränderungen seit 1988 zeitlich gleichgewichtet einbezogen werden. Zur Quantifizierung des Zinsrisikos werden die Veränderungen des Zinsbuchwertes ermittelt, die sich bei Eintritt der historisch beobachteten Zinsänderungen ergeben würden.

Im Rahmen der EBA-Guideline 2018/02 sowie des BaFin-Rundschreibens 06/2019 werden zusätzlich Barwertveränderungen unter Ad-hoc-Verschiebungen der Zinskurve in unterschiedlichen Richtungen und unterschiedlichem Ausmaß als Stressszenarien ermittelt.

Für die variablen Produkte wird im Zinsbuchcashflow eine Ablaufifikation auf Basis ihres historischen Zinsanpassungsverhaltens geschätzt. Sondertilgungsrechte im Kreditgeschäft gehen ebenfalls als Modell-Cashflow in die Risikomessung ein.

Das Währungsrisiko wird auf Basis der Standardmethode für Marktpreisrisiken gemäß CRR berechnet.

Für die Risiken aus dem Bestand an Sorten, Edelmetallen und Rohstoffen besteht ein Limit von 2 Mio. Euro.

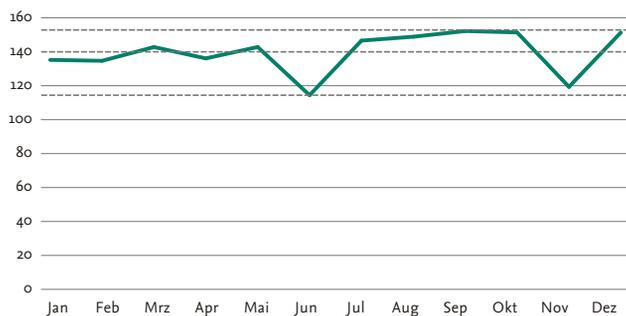
Risikomanagement

Verantwortlich für die Steuerung des Marktrisikos sind das Banksteuerungskomitee und das Risikokomitee der Bank. Über die Positionierung im Anlagebuch wird im Banksteuerungskomitee beraten und entschieden. Die Überwachung der Marktrisiken erfolgt im Risikocontrolling und die Limitierung beschließt der Gesamtvorstand unter Berücksichtigung von Empfehlungen des Risikokomitees.

Zur Limitierung der Risiken dient der Value-at-Risk für das Marktrisiko (99,9 % / 1 Jahr), welcher weiter auf das Zinsbuch allokiert wird.

Zur Bewertung der Marktrisiken werden ergänzend zur statistischen Risikomessung mit Hilfe von Value-at-Risk-Modellen regelmäßig sowohl regulatorische als auch ökonomische Stresstests durchgeführt.

VAR ANLAGEBUCH
JANUAR BIS DEZEMBER 2019 in Mio. Euro 16 | SEITE 58



● Minimum, Maximum, Mittelwert ● VaR 2019 (99,9 %, 1 Jahr), Basis: Monatsendwerte

Die Zinsänderungsrisiken im Bankbuch werden in der OLB Benchmark-orientiert gesteuert. Die Risikoposition entsteht im Wesentlichen durch die Entwicklung des Kreditneugeschäftes, den Bestand hochliquider Rentenpapiere der benötigten Liquiditätsreserven sowie die Refinanzierungsstruktur. Für die Liquiditätsreserve der Bank darf eine Anlage nur im Rahmen fest definierter Produktarten erfolgen. Treasury steuert das Zinsänderungsrisiko überwiegend mithilfe von Zinsderivaten. Darüber hinaus kann Treasury jederzeit die Wertpapierbestände der Liquiditätsreserve im Hinblick auf das Volumen und die Zinsbindung beeinflussen.

Risikolage

Handelsgeschäft

Der Handel zur Erzielung von kurzfristigen Erfolgen wurde zum Jahresende 2012 eingestellt; neue Positionen wurden dem Anlagebuch zugeordnet.

Anlagebuch

Value-at-Risk des Anlagebuches (99,9 % / 1 Jahr) im Jahr 2019:

Mio. Euro	VaR (99,9%)
Minimum	114,3
Mittelwert	139,7
Maximum	152,4

Die Marktpreisrisiken des Anlagebuches  16 (VaR-Modell 99,9 % / 1 Jahr) bewegten sich im Jahr 2019 überwiegend über dem Niveau des Vorjahres. So lag der durchschnittliche Value-at-Risk mit 139,7 Mio. Euro über dem Wert für 2018 in Höhe von 118,2 Mio. Euro. Ende November 2019 wurde die Verschmelzung der OLB mit der WBP vollzogen. Das eingerichtete Limit in Höhe von 180 Mio. Euro (bis 31.05.2019: 150 Mio. Euro) wurde im Jahresverlauf nicht überschritten. Ab August 2019 bis zur Verschmelzung mit der WBP Ende November 2019 wurde eine Steuerung auf Gruppenebene verfolgt. Die Ausnutzung der Limite im Bereich der Marktpreisrisiken ist in der passiven Zinsbuchsteuerung gewollt. Das Marktrisiko des Anlagebuches wird wertorientiert über die historischen Zinsveränderungen bewertet und limitiert. Risikotreiber war das wachsende Kreditgeschäft.

Der Zinsrisikoeffizient lag im Jahr 2019 maximal bei 14,53 %.

Die Überprüfung, ob aus den schwebenden Zinsansprüchen und Zinsverpflichtungen des gesamten Bankbuchs ein Verpflichtungsüberschuss resultiert, dem durch die Bildung ei-

ner Rückstellung gemäß § 340a i. V. m. § 249 Abs. 1 Satz 1 HGB Rechnung zu tragen ist, erfolgte in Übereinstimmung mit IDW RS BFA 3 vom 16.10.2017 unter Anwendung der barwertigen Betrachtungsweise. Eigenkapital wird als Refinanzierungsmittel im Rahmen der zinstragenden Vermögenswerte und Schulden nicht angesetzt. Der Barwert des Bankbuchs wurde dabei nach Abzug anteiliger Risiko- und Verwaltungskosten (jeweils auf Basis von Standardrisikokosten, dem Verlustrisiko aus Marktpreisschwankungen u. a. auch für hoch liquide Wertpapiere, dem Verlustrisiko aus der Schwankung des eigenen Liquiditäts- und Credit-Spreads und von Kosten-Cashflow-Schätzungen) mit den Buchwerten verglichen. Auf Basis dieser Berechnung ist die Bildung einer Rückstellung für einen Verpflichtungsüberschuss aus dem Geschäft mit zinsbezogenen Finanzinstrumenten des Bankbuchs zum Abschlussstichtag nicht erforderlich.

Die Währungsumrechnung erfolgt gemäß § 340h HGB i. V. m. § 256a HGB sowie unter Berücksichtigung der Stellungnahme IDW RS BFA 4. Auf ausländische Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten sowie am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelte Kassa-Geschäfte werden zum EZB-Referenzkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Vermögensgegenstände, Verbindlichkeiten und schwebende Geschäfte unterliegen je Währung der besonderen Deckung. Durch prozessuale Vorkehrungen wird sichergestellt, dass offene Währungspositionen täglich einen Euro-Gegenwert von 1 Mio. Euro nicht überschreiten. Erträge und Aufwendungen aus der Umrechnung besonders gedeckter Geschäfte werden gem. § 340h HGB erfolgswirksam vereinnahmt. Sich nicht ausgleichende Betragsspitzen aus offenen Währungspositionen werden nach den allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsregeln abgebildet.

Liquiditätsrisiko

Risikomessung

Auf Basis täglich verfügbarer Liquiditätsablaufbilanzen erfolgt mit einer Vorausschau auf die nächsten 30 Tage die Messung und Steuerung der kurzfristigen Liquiditätsrisiken (im Sinne des Zahlungsunfähigkeitsrisikos). Neben den deterministischen Zu- und Abflüssen werden auch Annahmen zur Weiterentwicklung des variablen Geschäfts getroffen. Die Auswertungen zum zukünftigen Liquiditätscashflow finden dabei sowohl unter normalen Marktbedingungen als auch unter Stressszenarien statt. Die inhaltliche Ausgestaltung der Szenarien entspricht dabei grundsätzlich derjenigen aus der mittel- und langfristigen Sicht. Die Messung und Steuerung der mittel- und langfristigen Liquiditätsrisiken basiert auf Auswertungen, die monatlich den zukünftigen Liquiditätscashflow mit einer Vorausschau auf die nächsten zehn Jahre analysieren. Der Liquiditätscashflow stellt dabei den Saldo aller zukünftigen Ein- und Auszahlungen bis zum jeweiligen

Zeitpunkt dar. In diesem Zusammenhang wird die Geschäftsentwicklung sowohl unter normalen Marktbedingungen als auch unter Stressszenarien untersucht.

Die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Kennziffer, der Liquidity Coverage Ratio (LCR) nach der Delegierten Verordnung, ist Bestandteil der Risikomessung. Die LCR fordert die Haltung eines Liquiditätspuffers, der die innerhalb von 30 Tagen unter marktweiten und idiosynkratischen Stressbedingungen anfallenden Nettozahlungsabflüsse mindestens abdeckt. Vervollständigt wird diese Betrachtung durch einen Liquiditätspuffer für den Zeitraum einer Woche und eines Monats. Alle Maßnahmen dienen der Sicherstellung der kurzfristigen Zahlungsfähigkeit insbesondere durch Halten einer angemessenen Liquiditätsreserve.

Zur Bewertung des Liquiditätskostenrisikos werden die Liquiditätsablaufbilanzen der nächsten zehn Jahre aus den Stress-Szenarien des Liquiditätsrisikos analysiert. Kommt es in diesem Zeitraum in einem Szenario zu einer Unterschreitung von Liquiditätsrisikolimiten, so wird die Lücke zwischen gegebener und benötigter Liquidität durch liquide Refinanzierungsgeschäfte zu aktuellen Zinsen mit möglichen Liquiditäts-Spreads bei gleichbleibender Bonität geschlossen. Das Liquiditätskostenrisiko wird wertorientiert als LVaR zum Konfidenzniveau 99,9 % ermittelt.

Für das Marktliquiditätsrisiko erfolgt keine gesonderte Quantifizierung. Zusammen mit der Entwicklung der individuellen Credit-Spread-Risiken wird diese Risikoklasse für das Segment Wertpapiere im Kontrahentenrisiko abgebildet. Für die Refinanzierung der OLB wird dieses Risiko zusammen mit dem Liquiditätskostenrisiko abgebildet. Neben der Quantifizierung wird die Refinanzierungsmöglichkeit der Bank qualitativ überwacht. Die OLB verfügt über ein Treasury mit Zugang zu allen wesentlichen Kapitalmarktsegmenten: Krediteinreicherverfahren, Pfandbriefemissionen, Kundeneinlagen und Asset Backed Securities. Es bestehen keine Konzentrationen, Abhängigkeiten zu spezifischen Märkten oder Kontrahenten. Das Marktliquiditätsrisiko wird durch die Zulassung zum Krediteinreicherverfahren der Bundesbank im Jahr 2015 und zu dem anonymen, besicherten Eurex Repo – GC Pooling Market wesentlich reduziert.

Risikomanagement

Die Liquiditätsrisiken werden auf Basis der institutsspezifischen Liquiditätsablaufbilanz und der aufsichtsrechtlichen Kennziffer Liquidity Coverage Ratio limitiert. Um die Einhaltung der Anforderung jederzeit sicherzustellen, sind interne Limite und Frühwarnschwellen definiert. Über die Entwicklung dieser Kennzahlen wird regelmäßig dem Risikokomitee der

Bank berichtet. Ein vorzuhaltender Liquiditätspuffer, der sich aus den wöchentlichen und monatlichen Liquiditätsabflüssen aus Kundengeschäften ableitet, ergänzt diese Betrachtungen.

Die Limitierung der Liquiditätsrisiken in der Liquiditätsablaufbilanz basiert auf der Kennzahl der „kumulierten relativen Liquiditätsüberhänge“. Diese stellt für definierte Laufzeitbänder den Liquiditätscashflow ins Verhältnis zum Gesamtbestand an Verbindlichkeiten.

Das Liquiditätsrisiko wird im Banksteuerungskomitee und im Risikokomitee der Bank gesteuert. Treasury kann jederzeit auf die Wertpapierbestände der Liquiditätsreserve zurückgreifen und durch Verkauf, durch Verpfändung für Bundesbank-Refinanzierungsfazilitäten oder durch Terminverkauf im Rahmen von Repo-Geschäften zusätzlichen Liquiditätsbedarf decken. Liquiditätsbedarf wird über das Kundengeschäft, durch die Aufnahme von Termingeldern und Refinanzierungsdarlehen oder durch die Platzierung von Schuldscheindarlehen gedeckt. Darüber hinaus erfolgte Anfang 2019 die Erstemission von Pfandbriefen.

Risikolage

Entwicklung der aufsichtsrechtlichen Meldekennziffer

Die Bank überprüft täglich die Kennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR) der CRR. Die Positionen werden und wurden seit dem 1. September 2016 durch die Meldung der Kennzahl nach Delegierter Verordnung gemeldet.

LIQUIDITY COVERAGE RATIO

	2019	2018
Minimum	127 %	106 %
Mittelwert	146 %	138 %
Maximum	183 %	172 %

Der Mindestwert der Meldekennziffer LCR in Höhe von 100 % wurde das komplette Berichtsjahr hindurch eingehalten. Im Durchschnitt lag die Kennziffer 45,8 Prozentpunkte über der Mindestanforderung von 100 %. Zum 31. Dezember 2019 betrug die Kennziffer nach Verschmelzung mit der WBP 159 %.

Liquiditätscashflows per 31. Dezember 2019

Die folgende Grafik zeigt die Liquiditätscashflows  über einen Zeitraum von zehn Jahren. Dabei wird unterstellt, dass die Liquiditätsreserve – sobald verfügbar – zur Liquiditätsgenerierung eingesetzt wird.

Operationelles Risiko

Risikomessung

Zur Identifikation, Bewertung und Überwachung operationeller Risiken werden in der OLB einheitliche und aufeinander abgestimmte Instrumente eingesetzt.

Seit 2003 werden relevante Schadensfälle, die auf operationelle Risiken zurückzuführen sind, strukturiert und systematisch in einer internen Datenbank erfasst. Die aus den erfassten Schadensfällen gewonnenen Erkenntnisse bilden die Basis für eine zielgerichtete und detaillierte Ursachenanalyse und Ursachenbehebung.

Zur Ermittlung des Risikopotenzials aus operationellen Risiken werden in der Bank Szenarioanalysen in Form eines Risk-Assessments durchgeführt. Hierbei werden durch Experten, Produkt- und Prozessverantwortliche kritische Szenarien hinsichtlich möglicher Schadenshöhe und -häufigkeit bewertet. Die Einschätzung erfolgt auf Grundlage der eigenen Erfahrungen und unter Zuhilfenahme sonstiger verfügbarer interner und externer Daten. Die Bewertung ist zukunftsbezogen und berücksichtigt die identifizierten Risikotreiber. Diese ermittelten quantitativen Werte dienen ebenfalls als Inputparameter für das Risikokapitalmodell.

In den ersten acht Monaten des Jahres 2019 floss das konservative Ergebnis aus der Standardmethode zur Messung von operativen Risiken in die Risikotragfähigkeitsberechnung ein, da bis zu diesem Zeitpunkt die Effekte des fusionierten Instituts (OLB, BKB und BHN) noch nicht in den Szenarioanalysen berücksichtigt werden konnten. Seit September 2019 erfolgt die Ermittlung des Risikokapitalbedarfs auf Basis eines internen Value-at-Risk zum Konfidenzniveau von 99,9 % mit einer Haltedauer von einem Jahr.

Im Rahmen des OR-Stresstests erfolgt eine auf Expertenschätzungen basierende Bewertung von Auswirkungen eines hypothetischen Ausfalls von Schlüsselkontrollen im Zahlungsverkehrsprozess der Bank bzw. seit dem 3. Quartal 2019 von Auswirkungen eines schweren Verlaufs einer Influenzapandemie.

Mit der Zielsetzung, negative Veränderungen im operationellen Risikoprofil frühzeitig identifizieren zu können, werden innerhalb der Geschäftsprozesse der Bank Risikoindikatoren implementiert und überwacht.

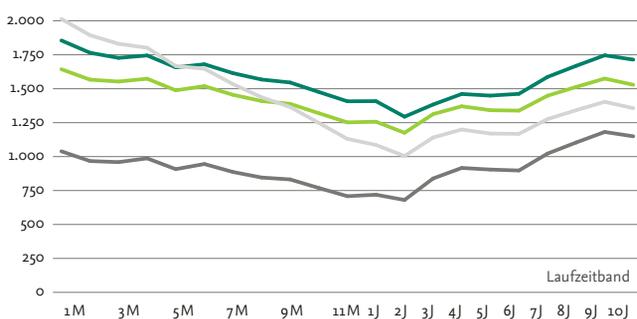
Risikomanagement

Das Management von operationellen Risiken basiert i. W. auf den durchgeführten Szenarioanalysen, den Analysen der eingetretenen Schadensfälle sowie den Risikoindikatoren für operationelle Risiken. Je nach Bedeutung der erkannten Risikofelder gilt es, Maßnahmen zu ergreifen, die unter Berücksichtigung von Kosten-Nutzen-Erwägungen die Risiken begrenzen. Dazu gehören die Optimierung von Prozessen oder die adäquate Information der Mitarbeiter (unter anderem durch Fortbildung und Nutzung moderner Kommunikationsverfahren) genauso wie die Versicherung gegen Großschadensfälle (beispielsweise Gebäudebrand der Bankzentrale) oder ein angemessenes Backup-System für EDV-technische Daten.

Risikolage

Im Rahmen des jährlichen Risk-Assessments werden institutsspezifische Risikoszenarien von der Abteilung Risikocontrolling entwickelt. Die relevanten Szenarien werden mit Experten aus den Fachabteilungen in Risiko-Workshops besprochen und von diesen hinsichtlich der potenziellen Schadenshöhe und -häufigkeit bewertet. Anschließend wird anhand einer Monte-Carlo-Simulation der Value-at-Risk für

LIQUIDITÄTSCASHFLOWS 10 JAHRE in Mio. Euro 17 | SEITE 59



● Normal Case ● Downgrade ○ Rezession ● Kombiniert
 Die Liquiditätscashflows signalisieren für die kommenden zehn Jahre für alle Szenarien einen deutlichen Liquiditätsüberschuss.

das operationelle Risiko bestimmt. Sofern bei Szenarien unterjährige Veränderungen auftreten, erfolgt eine Neubewertung der entsprechenden Szenarien.

Im August 2019 kam es zu einem erhöhten Aufkommen fraudulenter Transaktionsanfragen, welche von organisierten Cyberkriminellen aus Brasilien heraus initiiert wurden. Hierbei gab es eine missbräuchliche Nutzung bestimmter Debit Mastercard der Bank. In diesem Zusammenhang wurden betrügerische Umsätze in Höhe von rd. 1,7 Mio. Euro getätigt, welche die Bank den betroffenen Kunden umgehend vollständig erstattete. Der OLB wiederum wird dieser Schaden komplett von ihrem Kartenprozessor erstattet. Gleichzeitig hat die Bank weiterführende Maßnahmen zur Überwachung des Fraud-Managements eingeleitet und entwickelt in Zusammenarbeit mit ihren Dienstleistern die Abwehrmechanismen gegen Cyberkriminalität kontinuierlich weiter.

Den internen Risikoprozessen folgend als Reaktion auf den Schadensfalleintritt wurde das spezifische Risikoszenario neu bewertet sowie der VaR unterjährig berechnet.

Von Januar 2019 bis August 2019 betrug der nach dem Standardansatz ermittelte Risikobetrag 57,5 Mio. Euro (Addition der Einzelrechnungsbeträge der fusionierten Institute OLB, BKB und BHN). Seit September 2019 wird der Risikobetrag für das operationelle Risiko auf Basis eines internen Modells (VaR 99,9 % / 1 Jahr) ermittelt. Von September 2019 bis November 2019 betrug der VaR 23,5 Mio. Euro. Ab Dezember 2019 beträgt dieser 25,7 Mio. Euro.

Beispiele für relevante spezifische Risikoszenarien, welche die Bank betrachtet:

RISIKOSZENARIEN

Szenario	Zuständiger Fachbereich
Ausfall unternehmenskritischer IT	Informationstechnologie
Beratungshaftung	Produktmanagement
Änderung in Gesetzgebung / Rechtsprechung	Recht
Gebäudeausfall durch Brand	Organisation
Zahlungsverkehrsbetrug durch Externe	Compliance

Oldenburg, 05. März 2020
OLB AG

Der Vorstand



Dr. Wolfgang Klein
Vorsitzender



Karin Katerbau



Hilger Koenig

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der Bank im Berichtsjahr laufend überwacht, beriet den Vorstand bei der Leitung des Instituts und war bei Entscheidungen von grundlegender Bedeutung unmittelbar eingebunden. Die Organisa-

tion der Tätigkeit und die Zuständigkeiten des Aufsichtsrats sind in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats und der Geschäftsordnung des Vorstands festgelegt.

THEMEN IM AUFSICHTSRATSPLENUM

Der gesamte Aufsichtsrat trat im Geschäftsjahr 2019 zu sechs Präsenzsitzungen und vier weiteren Sitzungen im Wege von Telefonkonferenzen zusammen. Die Sitzungen fanden zweimal im März, danach im Mai, im Juni, im Juli, im August, im September, zweimal im Oktober und im Dezember statt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats stand auch außerhalb der Sitzungen in ständiger Verbindung mit dem Vorstand und besprach mit ihm regelmäßig die Strategie, die Geschäftsentwicklung, das Risikomanagement sowie weitere bedeutende Themen.

Die wirtschaftliche Lage der OLB war Gegenstand regelmäßiger Beratungen. Der Aufsichtsrat ließ sich in allen ordentlichen Sitzungen die Geschäftsentwicklung und die aktuelle Risikosituation darstellen und besprach mit dem Vorstand ausführlich den Gang der Geschäfte. Dem Aufsichtsrat wurden auch Abweichungen des tatsächlichen Geschäftsverlaufs von ursprünglich festgelegten Zielen dargelegt; die hierfür genannten Gründe wurden von ihm nachvollzogen. Auf Grundlage der schriftlichen Berichte und der mündlichen Auskünfte des Vorstands hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung überwacht und beraten. Angelegenheiten von besonderer Bedeutung wurden eingehend geprüft und mit dem Vorstand besprochen. Über die Vorstandsberichte hinaus hat

der Aufsichtsrat auch Berichte der Wirtschaftsprüfer eingesehen und erörtert.

Wiederholt beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit geschäftsstrategischen Themen. Besonderen Raum nahm die Erörterung der vom Vorstand weiterentwickelten strategischen Ausrichtung der Bank ein. In diesem Kontext befasste sich der Aufsichtsrat mit der Geschäftsplanung des Vorstands für das Jahr 2020 und der Mittelfristplanung für die Jahre 2021 und 2022. Im Vorfeld der erfolgreich durchgeführten Verschmelzung der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank (WBP) auf die OLB ließ sich der Aufsichtsrat regelmäßig vom Vorstand über den jeweiligen Stand der Projektarbeiten zur rechtlichen und technischen Migration berichten.

Mehrfach wurden im Aufsichtsrat Vorstands- und Vergütungsthemen behandelt. Insbesondere hat der Aufsichtsrat sich davon überzeugt, dass das Vergütungssystem für den Vorstand den maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften entspricht, und sich vergewissert, dass es auf die geschäfts- und risikostategischen Ziele der OLB ausgerichtet ist sowie keine Anreize setzt, unverhältnismäßig hohe Risiken einzugehen. Darüber hinaus war der Aufsichtsrat in die Ermittlung der Risikoträger gemäß Institutsvergütungsverordnung eingebunden.

ARBEIT IN DEN AUSSCHÜSSEN DES AUFSICHTSRATS

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat verschiedene Ausschüsse eingerichtet: den Kreditausschuss, den Präsidial- und Vergütungskontrollausschuss, den Prüfungsausschuss, den Risikoausschuss, den Nominierungsausschuss und den Vermittlungsausschuss.

Die Ausschüsse bereiten Beschlüsse des Aufsichtsrats sowie die Arbeit des Plenums vor. Zu zahlreichen Themen sind auch – im Rahmen des rechtlich Zulässigen – Beschlusszuständigkeiten des Aufsichtsrats auf Ausschüsse übertragen worden. Über die Arbeit der Ausschüsse wurde der Aufsichtsrat von den jeweiligen Ausschussvorsitzenden regelmäßig unterrichtet.

Im Berichtsjahr 2019 hielt der *Präsidial- und Vergütungskontrollausschuss* insgesamt fünf Sitzungen ab, darunter zweimal telefonisch. In den Sitzungen wurden im Wesentlichen die im Aufsichtsratsplenum zu entscheidenden Vorstands- und Vergütungsthemen vorbesprochen und Entscheidungsempfehlungen abgegeben. Mit Wirkung zum 1. Januar 2020 stimmte der Ausschuss der Ernennung von Chris Eggert, Peter Karst und Adrian Reibert zu Generalbevollmächtigten der Bank zu.

Der *Prüfungsausschuss* tagte im Geschäftsjahr 2019 zweimal. Der Ausschuss prüfte u. a. den Jahresabschluss der OLB, den Lagebericht sowie den Prüfungsbericht und erörterte diese Abschlussunterlagen mit dem Abschlussprüfer. Zudem behandelte er den Abhängigkeitsbericht sowie den hierzu erstatteten Prüfungsbericht. Der Prüfungsausschuss hat weder zu den Abschlussunterlagen noch zum Abhängigkeitsbericht Anlass für Beanstandungen gesehen. Gleiches gilt für die unterjährig erstellten Berichte des Wirtschaftsprüfers zur Prüfung des Wertpapierdienstleistungsgeschäfts der OLB unter Einbezug der ehemaligen Bremer Kreditbank AG (BKB) und des ehemaligen Bankhauses Neelmeyer (BHN).

Der *Risikoausschuss* hielt im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt vier Präsenzsitzungen ab, in denen er sich eingehend mit der aktuellen Risikolage der Bank auseinandersetzte. Im Rahmen der vierteljährlichen Risikoberichte wurden unter anderem die Risikotragfähigkeit sowie Kredit-, Marktpreis-, Liquiditäts- und operationelle Risiken erörtert.

Der *Kreditausschuss* beriet im Berichtsjahr in 38 Telefonkonferenzen und zwei Präsenzsitzungen über Entscheidungen zu einzelnen Kreditengagements sowie zu grundsätzlichen Fragen des Kreditgeschäftes.

Der *Nominierungsausschuss* trat im abgelaufenen Geschäftsjahr einmal in einer gemeinschaftlichen Sitzung mit dem Präsidial- und Vergütungskontrollausschuss zusammen, um die Selbstevaluierung des Aufsichtsrats vorzubereiten.

Es gab keinen Anlass, den nach § 31 Abs. 3 MitbestG gebildeten *Vermittlungsausschuss* zusammentreten zu lassen.

PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

Die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, hat den Jahresabschluss der Oldenburgische Landesbank AG zum 31. Dezember 2019 sowie den Lagebericht geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des HGB aufgestellt.

Die Abschlussunterlagen und die darauf bezogenen Prüfungsberichte von Deloitte für das Geschäftsjahr 2019 wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet. Über diese Unterlagen wurde in den Sitzungen des Prüfungsausschusses am 2. Dezember 2019 und 26. März 2020 sowie des Aufsichtsratsplenums am 26. März 2020 ausführlich beraten. An diesen Erörterungen nahmen die Abschlussprüfer jeweils teil. Sie berichteten über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfungen

und standen für Fragen und ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

Aufgrund eigener Prüfung des Jahresabschlusses, des Lageberichts und des Gewinnverwendungsvorschlags hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen erhoben und dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch Deloitte zugestimmt. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss hat der Aufsichtsrat gebilligt; er ist damit festgestellt. Dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands schließen wir uns an.

Die Bank hat zum 31. Dezember 2019 einen gesonderten nichtfinanziellen Bericht gemäß § 289b HGB erstellt. Der Aufsichtsrat hat diesen Bericht geprüft; die Prüfung ergab keine Beanstandungen.

VERÄNDERUNGEN IM AUFSICHTSRAT UND VORSTAND

Dr. Ernst Thomas Emde hat zum 30. September 2019 im besten gegenseitigen Einvernehmen seine Mandate als Mitglied und Vorsitzender des Aufsichtsrats der Oldenburgische Landesbank AG niedergelegt. Am gleichen Tag bestimmte die Hauptversammlung den bisherigen Vorstandsvorsitzenden Axel Bartsch zum neuen Mitglied des Aufsichtsrats. In der konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrats wurde er am 01.10.2019 zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

In diesem Zusammenhang legte Axel Bartsch mit Zustimmung des Aufsichtsrats seine Ämter als Vorstandsmitglied und Vorstandsvorsitzender der Oldenburgische Landesbank AG nieder. Zum neuen Vorsitzenden des Vorstands wurde vom Aufsichtsrat Dr. Wolfgang Klein bestellt, der dem Vorstand als stellvertretender Vorsitzender bereits seit September 2018 angehört.

Das Mitglied des Vorstands Jens Rammenzweig hat die Oldenburgische Landesbank AG im gegenseitigen Einvernehmen zum 29. Februar 2020 verlassen. Seine Ressorts wurden von Dr. Wolfgang Klein und Karin Katerbau übernommen.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der OLB wie auch den Mitgliedern und ehemaligen Mitgliedern des Vorstands für ihr wertvolles Engagement und die geleistete, erfolgreiche Arbeit.

Oldenburg, den 26. März 2020

Für den Aufsichtsrat



Axel Bartsch
Vorsitzender

JAHRESABSCHLUSS	65
Bilanz	66
Gewinn- und Verlustrechnung	68
Eigenkapitalspiegel	69
Kapitalflussrechnung	70

ANHANG	71
I. Allgemeine Angaben	71
II. Erläuterungen zu spezifischen Angaben gemäß RechKredV	83
III. Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva	88
IV. Erläuterungen zur Bilanz – Passiva	90
V. Erläuterungen zur Bilanz – Unter-Strich-Positionen ...	96
VI. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	97
VII. Angaben gemäß § 28 PfandBG zum Hypothekenpfandbriefumlauf	102
VIII. Sonstige Angaben	109
Angaben zu Organmitgliedern gemäß § 285 Nr. 10 HGB	114
Angaben gemäß § 285 Nr. 33 HGB zu Vorgängen von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahrs eingetreten und weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt sind	115
Angaben gemäß § 285 Nr. 34 HGB zum Vorschlag der Ergebnisverwendung für das Geschäftsjahr 2019	115

ANLAGE ZUM JAHRESABSCHLUSS gemäß § 26 a KWG Offenlegung durch die Institute	116
---	-----

BESTÄTIGUNGSVERMERK des unabhängigen Abschlussprüfers	118
---	-----

Bilanz der OLB AG zum 31.12.2019

Aktiva	Euro	31.12.2019	31.12.2018
1.	Barreserve	1.230.920.028,95	1.518.067.252,84
	a) Kassenbestand	476.621.325,80	528.595.341,15
	b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	754.298.703,15	989.471.911,69
	darunter: bei der Deutschen Bundesbank	754.298.703,15	989.471.911,69
	c) Guthaben bei Postgiroämtern	—	—
2.	Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	—	—
3.	Forderungen an Kreditinstitute	552.624.235,90	267.118.566,03
	a) täglich fällig	540.672.540,06	165.304.384,76
	b) andere Forderungen	11.951.695,84	101.814.181,27
4.	Forderungen an Kunden	15.141.875.364,33	13.959.904.303,61
	a) darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	6.885.230.238,19	6.288.784.569,48
	darunter: Kommunalkredite	52.343.388,69	58.316.281,95
5.	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.458.744.292,30	2.922.887.277,56
	a) Geldmarktpapiere	—	—
	b) Anleihen und Schuldverschreibungen	2.358.858.280,30	2.922.887.277,56
	ba) von öffentlichen Emittenten	1.116.456.840,98	1.444.648.769,67
	darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	1.116.456.840,98	1.444.648.769,67
	bb) von anderen Emittenten	1.242.401.439,32	1.478.238.507,89
	darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	1.192.401.439,32	1.478.238.507,89
	c) Eigene Schuldverschreibungen	99.886.012,00	—
	Nennbetrag	100.000.000,00	—
6.	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	845.657,50	186.997.974,30
6a.	Handelsbestand	1.807.129,33	920.879,82
7.	Beteiligungen	620.428,96	620.431,96
	darunter: an Kreditinstituten	402.174,00	402.174,00
	darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten	—	—
8.	Anteile an verbundenen Unternehmen	103.129,19	103.129,19
	darunter: an Kreditinstituten	—	—
	darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten	—	—
9.	Treuhandvermögen	1.252.020,54	976.975,53
	darunter: Treuhandkredite	399.537,78	484.749,95
10.	Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch	—	—
11.	Immaterielle Anlagewerte	8.252.415,48	9.293.649,49
	a) selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	669.234,37	777.119,37
	b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte wie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	7.583.181,11	8.516.530,12
	c) Geschäfts- oder Firmenwert	—	—
	d) geleistete Anzahlungen	—	—
12.	Sachanlagen	63.284.235,71	69.154.837,74
13.	Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital	—	—
14.	Sonstige Vermögensgegenstände	169.428.714,59	144.865.844,47
15.	Rechnungsabgrenzungsposten	10.275.680,80	11.623.557,92
16.	Aktive latente Steuern	—	—
17.	Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	4.312.324,15	500.922,25
18.	Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	—	—
	Summe der Aktiva	19.644.345.657,73	19.093.035.602,71

Passiva Euro	31.12.2019	31.12.2018
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.772.781.647,84	5.583.930.695,65
a) täglich fällig	96.051.471,54	78.668.424,10
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	4.676.730.176,30	5.505.262.271,55
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	12.715.174.417,30	11.345.866.560,51
a) Spareinlagen	1.780.164.514,49	1.691.125.777,81
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	1.603.705.819,22	1.493.713.963,98
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	176.458.695,27	197.411.813,83
b) andere Verbindlichkeiten	10.935.009.902,81	9.654.740.782,70
ba) täglich fällig	8.551.920.947,34	6.919.770.767,44
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	2.383.088.955,47	2.734.970.015,26
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	203.165.000,00	116.233.000,00
a) begebene Schuldverschreibungen	203.165.000,00	116.233.000,00
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	—	—
3a. Handelsbestand	—	—
4. Treuhandverbindlichkeiten	1.252.020,54	976.975,53
darunter: Treuhandkredite	399.537,78	484.749,95
5. Sonstige Verbindlichkeiten	423.133.276,59	416.620.281,31
6. Rechnungsabgrenzungsposten	14.611.409,14	35.033.686,58
6a. Passive latente Steuern	—	—
7. Rückstellungen	157.180.333,93	300.944.745,04
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	35.675.677,48	196.527.010,07
b) Steuerrückstellungen	31.537.433,35	11.823.199,60
c) andere Rückstellungen	89.967.223,10	92.594.535,37
9. Nachrangige Verbindlichkeiten	228.307.285,26	274.480.485,93
10. Genusssrechtskapital	—	—
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken	20.094.590,76	20.092.261,97
darunter: Sonderposten nach § 340 e Abs. 4 HGB	12.293,73	9.964,94
12. Eigenkapital	1.108.645.676,37	998.856.910,19
a) Eingefordertes Kapital	90.468.571,80	60.468.571,80
Gezeichnetes Kapital	90.468.571,80	60.468.571,80
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	—	—
b) Kapitalrücklage	517.332.330,40	517.332.330,40
c) Gewinnrücklagen	391.056.007,99	394.935.695,56
ca) gesetzliche Rücklage	171.066,50	171.066,50
cb) Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	—	—
cc) satzungsmäßige Rücklagen	—	—
cd) andere Gewinnrücklagen	390.884.941,49	394.764.629,06
d) Bilanzgewinn / Bilanzverlust	109.788.766,18	26.120.312,43
Bedingtes Kapital (Bilanzvermerk)	17.922.018,46	11.978.954,00
Summe der Passiva	19.644.345.657,73	19.093.035.602,71
Unter-Strich-Positionen Euro	31.12.2019	31.12.2018
1. Eventualverbindlichkeiten	546.532.016,55	504.622.335,70
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	—	—
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	546.532.016,55	504.622.335,70
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	—	—
2. Andere Verpflichtungen	1.925.830.378,69	1.782.400.900,87
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	—	—
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen	—	—
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	1.925.830.378,69	1.782.400.900,87

Gewinn- und Verlustrechnung der OLB AG für die Zeit vom 1.1. bis 31.12.2019

Euro	2019	2018
1. Zinserträge aus	444.125.574,61	431.952.023,09
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	415.596.230,53	405.394.807,39
darunter: negative Zinsen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	-9.194.628,63	-7.298.591,43
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	28.529.344,08	26.557.215,70
darunter: negative Zinsen aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	—	—
2. Zinsaufwendungen	-136.522.052,64	-142.156.059,29
darunter: positive Zinsen	11.171.439,61	13.325.987,65
3. Laufende Erträge aus	51.746,84	111.249,48
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	17.520,06	77.022,70
b) Beteiligungen	34.226,78	34.226,78
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen	—	—
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	854.888,04	1.111.329,82
4a. Vom übertragenden Rechtsträger für fremde Rechnung erwirtschaftetes Ergebnis	8.676.038,10	2.295.363,33
5. Provisionserträge	125.051.851,24	100.219.648,20
6. Provisionsaufwendungen	-21.486.716,92	-15.868.360,40
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands	20.959,13	-94.170,14
darunter: Zuführung (-) oder Auflösung (+) Sonderposten § 340 g HGB	2.328,79	—
8. Sonstige betriebliche Erträge	16.655.160,87	25.507.534,48
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-296.578.699,67	-271.125.911,37
a) Personalaufwand	-177.614.567,81	-164.013.854,56
aa) Löhne und Gehälter	-142.785.295,76	-132.146.317,98
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-34.829.272,05	-31.867.536,58
darunter: für Altersversorgung	-12.879.167,68	-11.259.189,94
b) andere Verwaltungsaufwendungen	-118.964.131,86	-107.112.056,81
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-14.768.047,82	-16.283.742,57
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-11.624.468,44	-23.498.765,68
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	—	-10.920.794,62
darunter: Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken §340g HGB	—	—
darunter: Auflösung aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken §340g HGB	—	4.700.000,00
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	14.295.315,07	—
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	—	-124.922,46
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	20.249.339,34	—
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-10.311,92	-4.565,58
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	148.990.575,83	81.119.856,29
20. Außerordentliche Erträge	199.503.554,91	3.596.993,17
21. Außerordentliche Aufwendungen	-197.520.911,44	-42.071.997,72
22. Außerordentliches Ergebnis	1.982.643,47	-38.475.004,55
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-40.139.998,50	-18.117.083,09
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen	-1.044.454,62	-3.950.883,97
25. Erträge aus Verlustübernahme	—	—
26. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	—	—
27. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	109.788.766,18	20.576.884,68
28. Gewinnvortrag / Verlustvortrag aus dem Vorjahr	—	5.543.427,75
29. Entnahmen aus der Kapitalrücklage	—	—
30. Entnahmen aus Gewinnrücklagen	—	—
a) aus der gesetzlichen Rücklage	—	—
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	—	—
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen	—	—
d) aus anderen Gewinnrücklagen	—	—
31. Entnahmen aus Genussrechtskapital	—	—
32. Einstellungen in Gewinnrücklagen	—	—
a) in die gesetzliche Rücklage	—	—
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	—	—
c) in satzungsmäßige Rücklagen	—	—
d) in andere Gewinnrücklagen	—	—
33. Wiederauffüllung des Genussrechtskapitals	—	—
34. Bilanzgewinn / Bilanzverlust	109.788.766,18	26.120.312,43

Eigenkapitalpiegel der OLB AG für die Zeit vom 1.1. bis 31.12.2019

	31.12.2018	Jahresüberschuss	Veränderung Sonderposten, gemäß §340e Abs. 4 HGB	Dividendenausschüttung	Einstellungen (+) Auflösung (-) von Rücklagen	31.12.2019
Euro						
Fonds für allgemeine Bankrisiken	20.092.261,97	—	2.328,79	—	—	20.094.590,76
Gezeichnetes Kapital	60.468.571,80	—	—	—	30.000.000,00	90.468.571,80
Kapitalrücklage	517.332.330,40	—	—	—	—	517.332.330,40
gesetzliche Rücklage	171.066,50	—	—	—	—	171.066,50
andere Gewinnrücklagen	394.764.629,06	—	—	—	-3.879.687,57	390.884.941,49
Bilanzgewinn	26.120.312,43	109.788.766,18	—	—	-26.120.312,43	109.788.766,18
Eigenkapital	998.856.910,19	109.788.766,18	—	—	—	1.108.645.676,37
Gesamt	1.018.949.172,16	109.788.766,18	2.328,79	—	—	1.128.740.267,13

Kapitalflussrechnung der OLB AG für die Zeit vom 1.1. bis 31.12.2019

Euro	2019	2018
1. Periodenergebnis (Jahresüberschuss/-fehlbetrag)	109.788.766,18	20.576.884,68
2. Abschreibungen (+), Wertberichtigungen (+) / Zuschreibungen (-) auf Forderungen und Gegenstände des Anlagevermögens	24.188.186,43	27.329.461,65
3. Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	-46.052.362,68	-6.184.176,94
4. Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-)	63.189.612,13	45.030.605,60
5. Gewinn (-)/Verlust (+) aus der Veräußerung von Gegenständen des Anlagevermögens	-43.521.219,64	-4.043.505,31
6. Sonstige Anpassungen (Saldo +/-)	-1.603.960,43	-12.018.625,86
7. Zunahme (-)/Abnahme (+) der Forderungen an Kreditinstitute	-285.951.734,84	-124.522.944,95
8. Zunahme (-)/Abnahme (+) der Forderungen an Kunden	-1.190.182.741,58	-3.108.373.875,10
9. Zunahme (-)/Abnahme (+) der Wertpapiere (soweit nicht Finanzanlagen)	534.497.728,83	-495.158.424,02
10. Zunahme (-)/Abnahme (+) anderer Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-26.769.010,11	345.481.739,75
11. Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-806.454.503,58	1.295.102.273,18
12. Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.374.065.792,44	2.918.411.762,83
13. Zunahme (+)/Abnahme (-) verbriefteter Verbindlichkeiten	86.932.000,00	-385.195.500,00
14. Zunahme (+)/Abnahme (-) anderer Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-58.971.605,15	487.986.118,88
15. Zinsaufwendungen (+)/Zinserträge (-)	-317.186.194,95	-293.313.906,43
16. Aufwendungen (+)/Erträge (-) aus außerordentlichen Posten	-1.982.643,47	38.475.004,55
17. Ertragsteueraufwand (+)/-ertrag (-)	40.139.998,50	18.117.083,09
18. Erhaltene Zinszahlungen und Dividendenzahlungen (+)	429.543.645,18	409.612.956,82
19. Gezahlte Zinsen (-)	-120.585.365,12	-113.679.159,43
20. Außerordentliche Einzahlungen (+)	9.249.701,11	3.596.993,17
21. Außerordentliche Auszahlungen (-)	-193.759.553,38	-3.150.600,07
22. Ertragsteuerzahlungen (+/-)	-12.699.990,31	-22.625.877,21
23. Kapitalfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit (Summe aus 1 bis 22)	-434.125.454,44	1.041.454.288,88
24. Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens (+)	757.868.008,12	90.269.643,87
25. Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen (-)	-602.591.821,20	-469.018.065,10
26. Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagevermögens (+)	24.678,35	4.171.236,61
27. Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen (-)	-6.358.673,71	-12.121.389,62
28. Einzahlungen aus Abgängen des immateriellen Anlagevermögens (+)	—	83.475,52
29. Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen (-)	-1.966.289,80	-3.586.611,19
30. Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis (+)	—	—
31. Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis (-)	—	—
32. Mittelveränderungen aus sonstiger Investitionstätigkeit (Saldo +/-)	—	—
33. Einzahlungen aus außerordentlichen Posten (+)	—	—
34. Auszahlungen aus außerordentlichen Posten (-)	—	—
35. Kapitalfluss aus der Investitionstätigkeit (Summe aus 24 bis 34)	146.975.901,76	-390.201.709,91
36. Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens (+)	—	309.025.643,63
37. Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von anderen Gesellschaftern (+)	—	—
38. Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an Gesellschafter des Mutterunternehmens (-)	—	—
39. Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an andere Gesellschafter (-)	—	—
40. Einzahlungen aus außerordentlichen Posten (+)	—	—
41. Auszahlungen aus außerordentlichen Posten (-)	—	—
42. Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens (-)	—	—
43. Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter (-)	—	-270.858,00
44. Mittelveränderungen aus sonstigem Kapital (Saldo +/-)	2.328,79	-4.700.000,00
45. Kapitalfluss aus der Finanzierungstätigkeit (Summe aus 36 bis 44)	2.328,79	304.054.785,63
46. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus 23, 35, 45)	-287.147.223,89	955.307.364,60
47. Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds (+/-)	—	—
48. Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds (+/-)	—	—
49. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode (+)	1.518.067.252,84	562.759.888,24
50. Finanzmittelfonds am Ende der Periode (Summe aus 46 bis 49)	1.230.920.028,95	1.518.067.252,84

Anhang zum Jahresabschluss der OLB AG für das Geschäftsjahr 2019

I. ALLGEMEINE ANGABEN

GRUNDLAGEN ZUR AUFSTELLUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND VORSCHRIFTEN ZUR RECHNUNGSLEGUNG

Die OLB AG (OLB) ist beim Amtsgericht Oldenburg (HRB 3003) registriert. Die ehemalige Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank (WBP) war bis zur Verschmelzung am 29.11.2019 durch Eintragung in das Handelsregister beim Amtsgericht Stuttgart (HRB 204567) registriert.

Die OLB hat ihren Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) und unter Beachtung der Regelungen des Aktiengesetzes aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung basiert auf der RechKredV.

Verschmelzung der OLB mit der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank (WBP)

Mit Eintragung ins Handelsregister vom 29.11.2019 ist die OLB als übernehmender Rechtsträger nach Maßgabe

- des Verschmelzungsvertrages vom 06.11.2019
- sowie der Zustimmungsbeschlüsse ihrer Hauptversammlung vom 06.11.2019
- und der Hauptversammlung des übertragenden Rechtsträgers vom 06.11.2019

mit der WBP verschmolzen. Die Verschmelzung (zur „NewCo“) erfolgte als handelsrechtlicher „Up-Stream-Merger“ mit Rückwirkung zum 01.07.2019.

Mit dem Wirksamwerden der Verschmelzung sind sämtliche zum jeweiligen Zeitpunkt bestehenden Rechte und Pflichten der WBP im Wege der Gesamtrechtsnachfolge auf die OLB übergegangen. Hierdurch ist die ehemalige WBP nicht mehr existent.

Die handelsrechtliche Abbildung der Verschmelzung erfolgte unter Berücksichtigung der Regelungen der IDW-Stellungnahme zur Rechnungslegung: Auswirkungen einer Verschmelzung auf den handelsrechtlichen Jahresabschluss (IDW RS HFA 42). Siehe hierzu auch Abschnitt „Angaben zur handelsrechtlichen Abbildung der unterjährigen Verschmelzung“ in diesem Anhang.

Ausgliederung von Teilen der Pensionsverbindlichkeiten in einen Pensionsfonds

Die OLB hat ihren Mitarbeitern betriebliche Altersversorgung im Durchführungsweg der Direktzusage zugesagt, daneben bestehen Zusagen im Rahmen einer Deferred Compensation.

Zur Absicherung und Finanzierung der Pensionsverpflichtungen und als Reaktion auf die handelsbilanziellen Belastungen aufgrund der Niedrigzinsphase hat die OLB im Jahr 2019 für wesentliche Teile der Versorgungsverpflichtungen den Durchführungsweg gewechselt. Die betroffenen Versorgungsverpflichtungen wurden in einen nicht versicherungsförmigen Pensionsfonds bei der Allianz Pensionsfonds AG, Stuttgart, überführt. Für die übertragenen Verpflichtungen haftet die OLB weiterhin subsidiär nach § 1 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG. Bei Wechsel des Durchführungsweges im Berichtsjahr lag eine vollständige Ausfinanzierung des Pensionsfonds bezogen auf den notwendigen Erfüllungsbetrag der betreffenden Versorgungsverpflichtungen gemäß § 340a Abs. 1 i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 2 und Abs. 2 HGB vor.

Erwerb und Anwachsung EAA Teil-Portfolio

Übertragung des Kreditportfolios der Erste Abwicklungsanstalt, Düsseldorf (nachfolgend EAA) auf die OLB im Wege der Ausgliederung des Kreditportfolios auf die Achte EAA Portfolio GmbH & Co. KG (nachfolgend KG):

Der Eintritt der OLB als Kommanditistin in die KG erfolgte im Wege der Sonderrechtsnachfolge und vor dem Ausscheiden der EAA aus der KG.

Übertragung eines Teils des Vermögens der EAA auf die KG unter Fortbestand der EAA:

Die KG, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Düsseldorf HRA 25419, hat nach Maßgabe

- des Ausgliederungs- und Übernahmevertrages vom 22.05.2019
- der Zustimmungsbeschlüsse ihrer Gesellschafterversammlung vom 22.05.2019,
- des Zustimmungsbeschlusses der Trägerversammlung der EAA vom 29.05.2019,
- der Zustimmungserklärungen der Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung vom 05.06.2019
- der Zustimmungserklärungen des Finanzmarktstabilisierungsfonds vom 05.06.2019
- der Gesellschafterversammlung des übertragenden Rechtsträgers (EAA) vom 22.05.2019

Teile des Vermögens der EAA als Gesamtheit im Wege der Umwandlung durch Ausgliederung übernommen. Die Ausgliederung ist mit der Eintragung auf dem Registerblatt des übertragenden Rechtsträgers (EAA) am 15.08.2019 wirksam geworden.

Ausscheiden der EAA und Anwachsung bei OLB:

Nach der Eintragung der Ausgliederung hat die OLB die Kommanditanteile der EAA an der KG im Wege der Sonderrechtsnachfolge übernommen und ist als Kommanditistin der KG im Handelsregister der KG eingetragen worden. In einem unmittelbar nachfolgenden Schritt ist die Komplementärin der KG durch Vereinbarung der Gesellschafter ausgeschieden, sodass das Vermögen der KG – Aktiva und Passiva – der OLB als einzig verbleibender Kommanditistin angewachsen ist. Die Gesellschaft wurde aufgelöst und die Firma ist erloschen.

ERLÄUTERUNGEN ZU BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

(Angaben gemäß § 284 Abs. 2 Nr. 1 HGB)

Barreserven sind zu Nennwerten bilanziert, Sortenbestände unter Berücksichtigung der zum Jahresende gültigen Referenzkurse der Europäischen Zentralbank bewertet.

Forderungen sind grundsätzlich zum Nennwert angesetzt, gegebenenfalls unter Absetzung darauf entfallender Wertberichtigungen. Ein Unterschiedsbetrag zwischen Auszahlungsbetrag und Nennbetrag wird – sofern Zinscharakter vorliegt – in die Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig erfolgswirksam aufgelöst. Unverzinsliche Forderungen sind zum Barwert angesetzt.

Der Gesamtbestand an *Risikovorsorge* setzt sich zusammen aus der aktivisch abgesetzten Risikovorsorge für Forderungen und der passivisch unter den Rückstellungen ausgewiesenen Risikovorsorge für Eventualverbindlichkeiten. Akuten Ausfallrisiken im Kreditgeschäft wird durch die Bildung von Wertberichtigungen und Rückstellungen Rechnung getragen. Die Ermittlung der Risikovorsorge erfolgt unter Verwendung eines „Discounted Cashflow Models“. Dabei wird unterschieden in das Mengenkreditgeschäft mit nahezu gleich verteiltem Risiko (homogenes Portfolio), das Einzelkreditgeschäft mit individuellem Risiko sowie die jeweils dazugehörenden Vorsorgearten PLLP (Portfolio Loan Loss Provision), SLLP (Specific Loan Loss Provision) und die Pauschalwertberichtigungen GLLP (General Loan Loss Provision).

Für Kredite, für die eine SLLP besteht, werden keine Zinsabgrenzungen berücksichtigt.

Darüber hinaus besteht ein *Fonds für allgemeine Bankrisiken* gemäß § 340g HGB.

Wertberichtigte Kredite werden spätestens nach Ablauf von definierten Fristen einzeln bewertet und mit einer Specific Loan Loss Provision (SLLP) bevorsorgt. Die Länge der Fristen ist insbesondere abhängig von der Besicherung und von den

Erfahrungswerten. Bestand und Verfolgung der rechtlichen Ansprüche der Bank werden hiervon nicht berührt.

Die Risikovorsorge wird grundsätzlich von der betroffenen Bilanzposition abgesetzt. Soweit die Risikovorsorge außerbilanzielles Kreditgeschäft (Eventualverbindlichkeiten, Kreditzusagen) betrifft, wird die gebildete Risikovorsorge unter den Rückstellungen ausgewiesen.

Sobald eine Forderung uneinbringlich ist, wird sie zu Lasten einer bestehenden Einzelwertberichtigung oder aber direkt zu Lasten der Gewinn- und Verlustrechnung ausgebucht. Eine Ausbuchung der Forderungen erfolgt, wenn eine Forderung gekündigt und uneinbringlich ist und

- aus einem bestehenden Insolvenzverfahren kein Zufluss mehr erwartet werden kann und hierfür die Stellungnahme des Insolvenzverwalters vorliegt
- eine eidesstattliche Versicherung (Abgabe des Vermögensverzeichnisses) des Kreditnehmers vorliegt
- der Gerichtsvollzieher fruchtlos vollstreckt hat und nichts mehr einzutreiben ist
- der Schuldner in einem Schuldnerverzeichnis des betreffenden Bundeslandes aufgeführt ist
- das Verbraucherinsolvenzverfahren eröffnet wurde.

Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam in der Position „Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft“ erfasst.

In der Gewinn- und Verlustrechnung wurde von dem *Wahlrecht nach § 340f Abs. 3 HGB* Gebrauch gemacht und der Saldo aus Aufwendungen und Erträgen in den Posten „Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft“ bzw. „Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft“ eingestellt.

Negative Zinsen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften werden in der GuV-Position „1.a) Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften“ gesondert ausgewiesen.

Negative Zinsen aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen werden in der GuV-Position „1.b) Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen“ gesondert ausgewiesen.

Positive Zinsen für genomme Einlagen aus dem Bankgeschäft werden in der GuV-Position „2. Zinsaufwendungen“ gesondert ausgewiesen.

Bei vorzeitiger Auflösung von Zinsswaps des Bankbuchs durch Close-out (Terminierung) erlöschen gegen Zahlung des aktuellen Marktwerts (Close-out-Zahlung) sämtliche Ansprüche und Verpflichtungen aus dem Swap. Die Ausgleichszahlung ist im laufenden Jahr erfolgswirksam. Die damit zusammenhängenden Aufwendungen bzw. Erträge werden, soweit sie im Rahmen der Risikosteuerung des Kundengeschäftes aus Krediten, Einlagen und Zinsderivaten angefallen sind, im Zinsergebnis ausgewiesen.

Der überwiegende Teil der im Eigenbestand gehaltenen Wertpapiere wird im *Liquiditätsbestand* geführt. Dieser Wertpapierbestand wurde nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den fortgeführten Anschaffungskosten beziehungsweise den niedrigeren Börsenkursen oder beizulegenden Werten unter Berücksichtigung des Wertaufholungsgebotes angesetzt. Für Zwecke der Bilanzierung wird ein Agio oder Disagio als Zinsvorauszahlung interpretiert. Da sich Zinsen mit der zeitlichen Überlassung des Kapitals realisieren, wird das Agio oder Disagio amortisiert und spiegelt sich in den fortgeführten Anschaffungskosten wider („Amortised-Cost-Bewertung“).

Aufwendungen bzw. Erträge im Zusammenhang mit Close-out-Zahlungen von Zinsderivaten werden, soweit sie im Rahmen der Risikosteuerung der Liquiditätsreserve angefallen sind, im Gewinn bzw. Verlust aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve (Formblatt der RechKredV Position 13. und 14.) ausgewiesen.

Im *Anlagebestand* befanden sich zum Bilanzstichtag börsenfähige Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 554,8 Mio. Euro (inklusive Zinsabgrenzungen). Diese Bestände an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, die dauerhaft gehalten werden sollen, werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bilanziert. Dies bedeutet, dass die betreffenden Wertpapiere zu fortgeführten Anschaffungskosten gemäß „Amortised-Cost-Bewertung“ (s. o.) abzüglich voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen ausgewiesen sind. Zum Bilanzstichtag waren hieraus vier Wertpapiere im Anlagevermögen enthalten, deren beizulegender Zeitwert unterhalb des Buchwerts lag.

Es sind Prozesse installiert, die sicherstellen, dass dauerhafte bonitätsinduzierte Wertminderungen von temporären zinsinduzierten Kursänderungen unterschieden werden können.

Die Bank hat Kundenforderungen in Höhe von nominal 400,0 Mio. Euro rechtlich an die Zweckgesellschaft Weser Funding S.A. abgetreten. Diese Forderungen wurden von der Weser Funding S.A. in einer Senior Tranche in Höhe von 310,0 Mio. Euro (ISIN XS1609257875) und einer nach-

rangigen, nicht-börsenfähigen Junior Tranche in Höhe von 90,0 Mio. Euro verbrieft (ABS-Notes) und von der ehemaligen BKB im Kontext einer Asset-Backed-Security (ABS)-Transaktion übernommen (sog. „Onbalance-legal-True-Sale-Transaktion“). Kernelement der True-Sale-Verbriefungstransaktion ist der Kauf von Vermögenswerten durch die Zweckgesellschaft Weser Funding S.A. vom Originator BKB. Da das wirtschaftliche Eigentum der verbrieften Forderungen bei der OLB (als Rechtsnachfolgerin des Originators BKB) verbleibt, werden diese weiterhin von ihr bilanziert. Die erworbenen ABS-Notes werden zu Anschaffungskosten bewertet und als Anlagevermögen in dem Bilanzposten „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ (Senior Tranche) bzw. „Sonstige Vermögensgegenstände“ (Junior Tranche) ausgewiesen. Sie sollen bis zur Endfälligkeit bzw. bis zur Tilgung im Bestand der OLB verbleiben. In korrespondierender Höhe von 400,0 Mio. Euro werden Verbindlichkeiten aus der Verbriefungstransaktion gegenüber der Weser Funding S.A. in den „Sonstigen Verbindlichkeiten“ ausgewiesen. Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der Junior Tranche wurden die prognostizierten Cashflows diskontiert. Unter Berücksichtigung negativer Diskontierungszinsen ergab sich ein zinsinduzierter Barwert über dem Nominalwert. Dem stehen (auf Basis sehr guter Bonitäten) potenzielle Modell-Ausfallrisiken der verbrieften Kredite in Höhe von 1,2 Mio. Euro gegenüber, die im Rahmen der Risikovorsorgebemessung als Pauschalwertberichtigung erfolgswirksam erfasst wurden.

Aufwendungen bzw. Erträge im Zusammenhang mit Close-out-Zahlungen von Zinsderivaten werden, soweit sie im Rahmen der Risikosteuerung des Anlagevermögens angefallen sind, im Sonstigen Ergebnis (Formblatt der RechKredV Position 15. und 16.) ausgewiesen.

Innerhalb des Geschäftsjahres wurden die institutsintern festgelegten Kriterien für die Einbeziehung von Finanzinstrumenten in den *Handelsbestand* nicht geändert.

Finanzinstrumente des Handelsbestandes werden zum beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlages bewertet. Die Bewertung dieser Finanzinstrumente erfolgt unter Anwendung der Bewertungsvorschriften des § 340e HGB. Der verwendete *Risikoabschlag* setzt sich zusammen aus dem im Risikobericht genannten Anrechnungsbetrag für die Marktpreisrisiken des Handelsbuches gemäß Solvabilitätsverordnung („Value-at-Risk-Abschlag“), der von einem Konfidenzniveau von 99 % bei zehn Tagen Haltedauer und einer Beobachtungsdauer von 250 Handelstagen (gleichgewichtet) ausgeht.

Die Überprüfung, ob aus den *schwebenden Zinsansprüchen und Zinsverpflichtungen des gesamten Bankbuchs* einschließlich Derivaten ein Verpflichtungsüberschuss resultiert, dem durch die Bildung einer Rückstellung gemäß § 340a i. V. m. § 249 Abs. 1 Satz 1 HGB Rechnung zu tragen ist, erfolgte in Übereinstimmung mit IDW RS BFA 3 n. F. vom 16.10.2017 unter Anwendung der barwertigen Betrachtungsweise. Eigenkapital wird als Refinanzierungsmittel im Rahmen der zinstragenden Vermögenswerte und Schulden nicht angesetzt. Der Barwert des Bankbuchs wurde dabei nach Abzug anteiliger Risiko- und Verwaltungskosten (jeweils auf Basis von Standardrisikokosten, dem Verlustrisiko aus der Schwankung des eigenen Liquiditäts- und Credit-Spreads und von Kosten-Cashflow-Schätzungen) mit den Buchwerten verglichen. Auf Basis dieser Berechnung ist die Bildung einer Rückstellung für einen Verpflichtungsüberschuss aus dem Geschäft mit zinsbezogenen Finanzinstrumenten des Bankbuchs zum Abschlussstichtag nicht erforderlich.

Zur *Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes* nicht-derivativer Finanzinstrumente des Handelsbestands wird grundsätzlich der jeweilige Börsen- oder Marktkurs des Bilanzstichtages herangezogen. Bei den nicht-derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich im Wesentlichen um eigene Schuldverschreibungen. Die zurückgekauften eigenen Schuldverschreibungen werden mit Kursen bewertet, die aus einem internen Modell stammen. Die Bewertung erfolgt mittels des barwertorientierten Discounted-Cash-Flow-Verfahrens unter Berücksichtigung der am Markt beobachtbaren risikolosen Zinssätze sowie von durch Marktbeobachtungen und Expertenschätzungen abgeleiteten Credit Spreads der OLB.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Abschreibungen auf einen niedrigeren beizulegenden Wert werden bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vorgenommen.

Gegenstände des *Sachanlagevermögens* und der *immateriellen Anlagewerte*, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden entsprechend den steuerlichen Möglichkeiten beschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 250 Euro Anschaffungskosten werden im Jahr des Zugangs voll beschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten mehr als 250 Euro betragen, aber 1.000 Euro nicht übersteigen, werden gemäß § 6 Abs. 2a EStG in einen Sammelposten eingestellt und über fünf Jahre linear beschrieben. Bei Vorliegen einer dauerhaften Wertminderung erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung.

Wertaufholungen werden maximal bis zur Höhe der Anschaffungskosten vorgenommen, soweit die Gründe für eine Abschreibung nicht mehr bestehen.

Verbindlichkeiten werden zu ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Disagio wird in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten bilanziert und zeitanteilig erfolgswirksam aufgelöst. Anteilige Zinsaufwendungen für die Nachranganleihen werden unter den nachrangigen Verbindlichkeiten passiviert.

Rückstellungen werden nach Maßgabe vernünftiger kaufmännischer Beurteilung mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt und bei einer Laufzeit von mehr als einem Jahr mit dem ihrer Laufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, wie er von der Deutschen Bundesbank nach Maßgabe der Rückstellungsabzinsungsverordnung veröffentlicht wird, abgezinst. Ein abweichender Diskontierungssatz gilt für Pensionsrückstellungen.

Effekte aus einer Änderung des Diskontierungszinssatzes sowie Zeiteffekte aus der Abzinsung von Rückstellungen werden saldiert unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen bzw. den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Die Pensionsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Der aus den durch das BilMoG geänderten gesetzlichen Vorschriften resultierende Umstellungsaufwand wird auf 15 Jahre verteilt. Im Geschäftsjahr 2019 wurde im Wesentlichen ein Fünfzehntel dieses Betrages als außerordentlicher Aufwand erfasst. Der nicht ausgewiesene Rückstellungsbetrag gemäß Art. 67 Abs. 2 EGHGB betrug zum Bilanzstichtag 9,9 Mio. Euro. Die Rückstellungen für Mitarbeiterjubiläen, Altersteilzeit und Vorruhestandsleistungen werden ebenfalls nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt und in voller Höhe passiviert. Beim Diskontierungssatz wird die Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB (Restlaufzeit von 15 Jahren) in Anspruch genommen.

Zur Absicherung und Finanzierung der Pensionsverpflichtungen und als Reaktion auf die handelsbilanziellen Belastungen aufgrund der Niedrigzinsphase hat die OLB im Jahr 2019 für wesentliche Teile der Versorgungsverpflichtungen den Durchführungsweg gewechselt. Die betroffenen Versorgungsverpflichtungen wurden in einen nicht versicherungsförmigen Pensionsfonds bei der Allianz Pensionsfonds AG, Stuttgart, überführt.

Für die Ermittlung einer nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebenden etwaigen Unterdeckung des Pensionsfonds wird der handelsrechtliche Rückstellungswert der betreffenden Versorgungsverpflichtungen (notwendiger Erfüllungsbetrag nach § 340a Abs. 1 i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 2, Abs. 2 HGB, der nach den vorstehend beschriebenen Grundsätzen bewertet ist) dem beizulegenden Zeitwert des Pensionsfondsvermögens bzw. des Vermögens der Unterstützungskasse gegenübergestellt. Aus der Durchführung der Altersversorgungsverpflichtung über den Pensionsfonds resultieren am Bilanzstichtag Fehlbeträge in Höhe von 11,9 Mio. Euro, für die gemäß Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB keine Rückstellung passiviert wurde.

Im Jahr 2018 erfolgte der Übergang auf die „Heubeck-Richttafeln 2018 G“. Nach § 6a Abs. 4 Satz 2 EStG wird der Unterschiedsbetrag, der auf der erstmaligen Anwendung der „Heubeck-Richttafeln 2018 G“ beruht, steuerlich auf drei Wirtschaftsjahre gleichmäßig verteilt und der jeweiligen steuerlichen Pensionsrückstellung zugeführt.

Wenn sich die Höhe von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen ausschließlich nach dem beizulegenden Zeitwert von Wertpapieren bestimmt, werden die Rückstellungen hierfür zum beizulegenden Zeitwert dieser Wertpapiere angesetzt, soweit er einen garantierten Mindestbetrag übersteigt.

Auch Veränderungen von Bonitätsrisiken in außerbilanziell abgebildeten Kreditzusagen und Eventualverbindlichkeiten werden durch Zuführungen und Auflösungen von Rückstellungen erfolgswirksam erfasst.

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen werden unter dem Bilanzstrich zum Nennbetrag abzüglich bilanziell angesetzter Rückstellungen angegeben.

ANGABEN ZUR HANDELSRECHTLICHEN ABBILDUNG DER UNTERJÄHRIGEN VERSCHMELZUNG MIT DER WBP

Die Verschmelzung der WBP auf die OLB (zur NewCo) erfolgte als handelsrechtlicher Up-Stream-Merger mit Rückwirkung zum 01.07.2019.

Die handelsrechtliche Abbildung der Verschmelzungen erfolgte unter Berücksichtigung der Regelungen der IDW-Stellungnahme zur Rechnungslegung: Auswirkungen einer Verschmelzung auf den handelsrechtlichen Jahresabschluss (IDW RS HFA 42).

Der Vermögensübergang infolge einer Verschmelzung stellte aus Sicht der übernehmenden OLB einen Anschaffungsvorgang dar. Der Anschaffungsvorgang wurde unter Anwendung eines Wahlrechts nach § 24 UmwG als Buchwertverknüpfung abgebildet. Hierfür wurden die Buchwerte aus der Schlussbilanz der übertragenden WBP als Anschaffungskosten angesetzt.

Der Übergang der Vermögenswerte und Schulden auf die OLB erfolgte durch Geschäftsvorfälle in laufender Rechnung. Nicht durch die OLB zu übernehmen waren hingegen Vermögensgegenstände und Schulden, die anlässlich der Verschmelzung untergingen. Dies betraf die zwischen den beteiligten Gesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten, die durch Konfusion erloschen sind. Aus Sicht der OLB ging bei der Verschmelzung der WBP ein positives Reinvermögen über, da das Bucheigenkapital der WBP den untergehenden Beteiligungsbuchwert der WBP überstieg. Im Falle dieses Up-Stream-Mergers ergab sich aus der Differenz des Buchwerts der untergehenden Anteile zum Buchwert des übernommenen Reinvermögens ein positiver Differenzbetrag, der in Höhe von 9.249.701,11 Euro erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wurde.

Die für Rechnung der OLB als übernehmenden Rechtsträger seit dem Verschmelzungsstichtag 01.07.2019 geführten Geschäfte der WBP wurden durch Ausweis eines Saldos unter der Bezeichnung „Vom übertragenden Rechtsträger für fremde Rechnung erwirtschaftetes Ergebnis“ bei der OLB erfasst.

VERGLEICHBARKEIT ZUM VORJAHR AUS UNTERJÄHRIGER VERSCHMELZUNG

Um eine wirtschaftliche Vergleichbarkeit der Bilanz im aufgestellten Abschluss zum Vorjahr zu ermöglichen, wurden entsprechende Pro-forma-Vorjahreswerte entwickelt, die an dieser Stelle abgebildet werden.

Für die Bilanz stellt die Summenbilanz der beiden Einzelgesellschaften (OLB und WBP) abzüglich Konsolidierungsposten einen sinnvollen Vergleichsmaßstab dar.

AKTIVA

		31.12.2018			
Euro		OLB	WBP	Konsolidierung	NewCo
1.	Barreserve	1.518.067.252,84	201.359.507,43	—	1.719.426.760,27
	a) Kassenbestand	528.595.341,15	—	—	528.595.341,15
	b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	989.471.911,69	201.359.507,43	—	1.190.831.419,12
	darunter: bei der Deutschen Bundesbank	989.471.911,69	201.359.507,43	—	1.190.831.419,12
	c) Guthaben bei Postgiroämtern	—	—	—	—
2.	Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	—	—	—	—
	a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitle öffentlicher Stellen	—	—	—	—
	b) Wechsel	—	—	—	—
3.	Forderungen an Kreditinstitute	267.118.566,03	108.613.460,64	-45.794.587,49	329.937.439,18
	a) täglich fällig	165.304.384,76	8.206.214,73	-39.981.366,67	133.529.232,82
	b) andere Forderungen	101.814.181,27	100.407.245,91	-5.813.220,82	196.408.206,36
4.	Forderungen an Kunden	13.959.904.303,61	70.046.007,19	—	14.029.950.310,80
	a) darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	6.288.784.569,48	—	—	6.288.784.569,48
	darunter: Kommunalkredite	58.316.281,95	40.555.403,42	—	98.871.685,37
5.	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.922.887.277,56	776.997.131,80	—	3.699.884.409,36
	a) Geldmarktpapiere	—	—	—	—
	b) Anleihen und Schuldverschreibungen	2.922.887.277,56	776.997.131,80	—	3.699.884.409,36
	ba) von öffentlichen Emittenten	1.444.648.769,67	430.272.792,46	—	1.874.921.562,13
	darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	1.444.648.769,67	430.272.792,46	—	1.874.921.562,13
	bb) von anderen Emittenten	1.478.238.507,89	346.724.339,34	—	1.824.962.847,23
	darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	1.478.238.507,89	296.917.926,29	—	1.775.156.434,18
	c) Eigene Schuldverschreibungen	—	—	—	—
	Nennbetrag	—	—	—	—
6.	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	186.997.974,30	—	845.656,50	187.843.630,80
6a.	Handelsbestand	920.879,82	—	—	920.879,82
7.	Beteiligungen	620.431,96	845.656,50	-845.656,50	620.431,96
	darunter: an Kreditinstituten	402.174,00	—	—	402.174,00
	darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten	—	—	—	—
8.	Anteile an verbundenen Unternehmen	103.129,19	—	—	103.129,19
	darunter: an Kreditinstituten	—	—	—	—
	darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten	—	—	—	—
9.	Treuhandvermögen	976.975,53	—	—	976.975,53
	darunter: Treuhandkredite	484.749,95	—	—	484.749,95
10.	Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch	—	—	—	—
11.	Immaterielle Anlagewerte	9.293.649,49	2.215.727,00	—	11.509.376,49
	a) selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	777.119,37	—	—	777.119,37
	b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte wie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	8.516.530,12	2.215.727,00	—	10.732.257,12
	c) Geschäfts- oder Firmenwert	—	—	—	—
	d) geleistete Anzahlungen	—	—	—	—
12.	Sachanlagen	69.154.837,74	320.826,00	—	69.475.663,74
13.	Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital	—	—	—	—
14.	Sonstige Vermögensgegenstände	144.865.844,47	16.125.234,29	—	160.991.078,76
15.	Rechnungsabgrenzungsposten	11.623.557,92	5.362.401,14	—	16.985.959,06
16.	Aktive latente Steuern	—	—	—	—
17.	Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	500.922,25	56.155,02	—	557.077,27
18.	Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	—	—	—	—
	Summe der Aktiva	19.093.035.602,71	1.181.942.107,01	-45.794.587,49	20.229.183.122,23

PASSIVA

Euro	31.12.2018			
	OLB	WBP	Konsolidierung	NewCo
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.583.930.695,65	60.377.743,42	-39.981.366,67	5.604.327.072,40
a) täglich fällig	78.668.424,10	56.661.372,73	-39.981.366,67	95.348.430,16
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	5.505.262.271,55	3.716.370,69	—	5.508.978.642,24
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	11.345.866.560,51	1.027.316.017,45	—	12.373.182.577,96
a) Spareinlagen	1.691.125.777,81	—	—	1.691.125.777,81
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	1.493.713.963,98	—	—	1.493.713.963,98
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	197.411.813,83	—	—	197.411.813,83
b) andere Verbindlichkeiten	9.654.740.782,70	1.027.316.017,45	—	10.682.056.800,15
ba) täglich fällig	6.919.770.767,44	1.027.316.017,45	—	7.947.086.784,89
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	2.734.970.015,26	—	—	2.734.970.015,26
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	116.233.000,00	—	—	116.233.000,00
a) begebene Schuldverschreibungen	116.233.000,00	—	—	116.233.000,00
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	—	—	—	—
3a. Handelsbestand	—	—	—	—
4. Treuhandverbindlichkeiten	976.975,53	—	—	976.975,53
darunter: Treuhandkredite	484.749,95	—	—	484.749,95
5. Sonstige Verbindlichkeiten	416.620.281,31	4.988.698,00	—	421.608.979,31
6. Rechnungsabgrenzungsposten	35.033.686,58	696.307,43	—	35.729.994,01
6a. Passive latente Steuern	—	—	—	—
7. Rückstellungen	300.944.745,04	29.855.927,58	—	330.800.672,62
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	196.527.010,07	21.246.886,62	—	217.773.896,69
b) Steuerrückstellungen	11.823.199,60	—	—	11.823.199,60
c) andere Rückstellungen	92.594.535,37	8.609.040,96	—	101.203.576,33
9. Nachrangige Verbindlichkeiten	274.480.485,93	5.813.220,82	-5.813.220,82	274.480.485,93
10. Genusrechtskapital	—	—	—	—
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken	20.092.261,97	—	—	20.092.261,97
darunter: Sonderposten nach § 340 e Abs. 4 HGB	9.964,94	—	—	9.964,94
12. Eigenkapital	998.856.910,19	52.894.192,31	—	1.051.751.102,50
a) Eingefordertes Kapital	60.468.571,80	37.385.155,00	-37.385.155,00	60.468.571,80
Gezeichnetes Kapital	60.468.571,80	37.385.155,00	-37.385.155,00	60.468.571,80
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	—	—	—	—
b) Kapitalrücklage	517.332.330,40	15.451.270,00	-15.451.270,00	517.332.330,40
c) Gewinnrücklagen	394.935.695,56	—	—	394.935.695,56
ca) gesetzliche Rücklage	171.066,50	—	—	171.066,50
cb) Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	—	—	—	—
cc) satzungsmäßige Rücklagen	—	—	—	—
cd) andere Gewinnrücklagen	394.764.629,06	—	—	394.764.629,06
d) Bilanzgewinn / Bilanzverlust	26.120.312,43	57.767,31	52.836.425,00	79.014.504,74
Bedingtes Kapital (Bilanzvermerk)	11.978.954,00	—	—	11.978.954,00
Summe der Passiva	19.093.035.602,71	1.181.942.107,01	-45.794.587,49	20.229.183.122,23

UNTER-STRICH-POSITIONEN

Euro	31.12.2018			
	OLB	WBP	Konsolidierung	NewCo
1. Eventualverbindlichkeiten	504.622.335,70	17.589.358,94	—	522.211.694,64
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	—	—	—	—
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	504.622.335,70	17.589.358,94	—	522.211.694,64
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	—	—	—	—
2. Andere Verpflichtungen	1.782.400.900,87	149.611.269,82	—	1.932.012.170,69
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	—	—	—	—
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen	—	—	—	—
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	1.782.400.900,87	149.611.269,82	—	1.932.012.170,69

Für die Gewinn- und Verlustrechnung ist zu berücksichtigen, dass im Jahr 2019 das Ergebnis der WBP für das erste Halbjahr im testierten Bilanzgewinn der Schlussbilanz und für das zweite Halbjahr bis zur Verschmelzung am 29.11.2019 durch Ausweis eines Saldos unter der Bezeichnung „Vom übertragenden Rechtsträger für fremde Rechnung erwirtschaftetes

Ergebnis“ in nur einem Posten (Position 4.a) bei der OLB erfasst wurde.

Im Vergleich zu den angepassten Vorjahreszahlen der Bilanz ergab sich folgende Entwicklung:

AKTIVA VERGLEICHSWERT NEWCO 2019 VS NEWCO 2018

Euro	31.12.2019	31.12.2018
1. Barreserve	1.230.920.028,95	1.719.426.760,27
a) Kassenbestand	476.621.325,80	528.595.341,15
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	754.298.703,15	1.190.831.419,12
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	754.298.703,15	1.190.831.419,12
c) Guthaben bei Postgiroämtern	—	—
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	—	—
3. Forderungen an Kreditinstitute	552.624.235,90	329.937.439,18
a) täglich fällig	540.672.540,06	133.529.232,82
b) andere Forderungen	11.951.695,84	196.408.206,36
4. Forderungen an Kunden	15.141.875.364,33	14.029.950.310,80
a) darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	6.885.230.238,19	6.288.784.569,48
darunter: Kommunalkredite	52.343.388,69	98.871.685,37
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.458.744.292,30	3.699.884.409,36
a) Geldmarktpapiere	—	—
b) Anleihen und Schuldverschreibungen	2.358.858.280,30	3.699.884.409,36
ba) von öffentlichen Emittenten	1.116.456.840,98	1.874.921.562,13
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	1.116.456.840,98	1.874.921.562,13
bb) von anderen Emittenten	1.242.401.439,32	1.824.962.847,23
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	1.192.401.439,32	1.775.156.434,18
c) eigene Schuldverschreibungen	99.886.012,00	—
Nennbetrag	100.000.000,00	—
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	845.657,50	187.843.630,80
6a. Handelsbestand	1.807.129,33	920.879,82
7. Beteiligungen	620.428,96	620.431,96
darunter: an Kreditinstituten	402.174,00	402.174,00
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten	—	—
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	103.129,19	103.129,19
darunter: an Kreditinstituten	—	—
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten	—	—
9. Treuhandvermögen	1.252.020,54	976.975,53
darunter: Treuhandkredite	399.537,78	484.749,95
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch	—	—
11. Immaterielle Anlagewerte	8.252.415,48	11.509.376,49
a) selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	669.234,37	777.119,37
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte wie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	7.583.181,11	10.732.257,12
c) Geschäfts- oder Firmenwert	—	—
d) geleistete Anzahlungen	—	—
12. Sachanlagen	63.284.235,71	69.475.663,74
13. Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital	—	—
14. Sonstige Vermögensgegenstände	169.428.714,59	160.991.078,76
15. Rechnungsabgrenzungsposten	10.275.680,80	16.985.959,06
16. Aktive latente Steuern	—	—
17. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	4.312.324,15	557.077,27
18. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	—	—
Summe der Aktiva	19.644.345.657,73	20.229.183.122,23

PASSIVA VERGLEICHSWERT NEWCO 2019 VS NEWCO 2018

Euro	31.12.2019	31.12.2018
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.772.781.647,84	5.604.327.072,40
a) täglich fällig	96.051.471,54	95.348.430,16
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	4.676.730.176,30	5.508.978.642,24
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	12.715.174.417,30	12.373.182.577,96
a) Spareinlagen	1.780.164.514,49	1.691.125.777,81
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	1.603.705.819,22	1.493.713.963,98
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	176.458.695,27	197.411.813,83
b) andere Verbindlichkeiten	10.935.009.902,81	10.682.056.800,15
ba) täglich fällig	8.551.920.947,34	7.947.086.784,89
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	2.383.088.955,47	2.734.970.015,26
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	203.165.000,00	116.233.000,00
a) begebene Schuldverschreibungen	203.165.000,00	116.233.000,00
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	—	—
3a. Handelsbestand	—	—
4. Treuhandverbindlichkeiten	1.252.020,54	976.975,53
darunter: Treuhandkredite	416.472,31	484.749,95
5. Sonstige Verbindlichkeiten	423.133.276,59	421.608.979,31
6. Rechnungsabgrenzungsposten	14.611.409,14	35.729.994,01
6a. Passive latente Steuern	—	—
7. Rückstellungen	157.180.333,93	330.800.672,62
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	35.675.677,48	217.773.896,69
b) Steuerrückstellungen	31.537.433,35	20.432.240,56
c) andere Rückstellungen	89.967.223,10	92.594.535,37
9. Nachrangige Verbindlichkeiten	228.307.285,26	274.480.485,93
10. Genusssrechtskapital	—	—
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken	20.094.590,76	20.092.261,97
darunter: Sonderposten nach § 340 e Abs. 4 HGB	12.293,73	9.964,94
12. Eigenkapital	1.108.645.676,37	1.051.751.102,50
a) Eingefordertes Kapital	90.468.571,80	97.853.726,80
Gezeichnetes Kapital	90.468.571,80	97.853.726,80
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	—	—
b) Kapitalrücklage	517.332.330,40	532.783.600,40
c) Gewinnrücklagen	391.056.007,99	394.935.695,56
ca) gesetzliche Rücklage	171.066,50	171.066,50
cb) Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	—	—
cc) satzungsmäßige Rücklagen	—	—
cd) andere Gewinnrücklagen	390.884.941,49	394.764.629,06
d) Bilanzgewinn / Bilanzverlust	109.788.766,18	26.178.079,74
Bedingtes Kapital (Bilanzvermerk)	17.922.018,46	11.978.954,00
Summe der Passiva	19.644.345.657,73	20.229.183.122,23

UNTER-STRICH-POSITIONEN VERGLEICHSWERT NEWCO 2019 VS NEWCO 2018

Euro	31.12.2019	31.12.2018
1. Eventualverbindlichkeiten	546.532.016,55	522.211.694,64
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	—	—
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	546.532.016,55	522.211.694,64
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	—	—
2. Andere Verpflichtungen	1.925.163.499,50	1.932.012.170,69
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	—	—
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen	—	—
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	1.925.163.499,50	1.932.012.170,69

In der Folge wird auf diese o. g. Vergleichsmaßstäbe verzichtet und es werden im weiteren Verlauf des Anhangs die jeweiligen Werte der OLB (NewCo) 2019 mit dem Wert der OLB (alt/ ohne WBP) 2018 herangezogen.

ANGABEN ZUR HANDELSRECHTLICHEN ABBILDUNG DER UNTERJÄHRIGEN ANWACHSUNG DES EAA TEILPORTFOLIOS

Die bilanzielle und technische Migration der Vermögensgegenstände und Schulden auf die OLB erfolgte unter Fortführung der Buchwerte. Im August 2019 erfolgte die Einbuchung von Kundenforderungen in Höhe von 80.819.040,57 Euro. Insgesamt wurden im Jahr 2019 Erträge aus dieser Transaktion in Höhe von 4.385.846,42 Euro vereinnahmt und weitere 2.695.588,14 Euro wurden als passiver Rechnungsabgrenzungsposten in die Bilanz vom 31.12.2019 eingestellt, um planmäßig bis Ende August 2021 aufgelöst zu werden, da der Rechnungsabgrenzungsposten Zinscharakter hat.

BEGRIFFSBESTIMMUNG FÜR DAS GEWINN- UND VERLUSTSCHEMA IM LAGEBERICHT

(Angaben gemäß den Leitlinien der European Securities and Markets Authority [ESMA] zu alternativen Leistungskennzahlen [APM])

Gemäß der ESMA-Leitlinie „05/10/2015| ESMA//2015/1415de“ sind Finanzkennzahlen zu erläutern, die nicht im anzuwendenden Rechnungslegungsrahmenkonzept definiert oder spezifiziert werden. Die Bank ist für den Abschluss in der Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung und bei ausgewählten Bilanzgrößen an die Formblätter gebunden, die die Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) vorsieht. Bei der Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung und weiteren Bestandsgrößen im Lagebericht werden darüber hinaus weitere Berichtsgrößen, Kennzahlen und Teilergebnisse verwendet, um die Transparenz und Verständlichkeit der Berichterstattung zu verbessern. Diese sind grundsätzlich wie folgt aus den Positionen der RechKredV abgeleitet:

„Zinsüberschuss“ (gemäß Ziffern 1.– 2. + 3. + 4. der RechKredV-GuV) + Ergänzung 4.a

1. Zinserträge aus
 - a) Kredit- und Geldmarktgeschäften
 - b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen
2. Zinsaufwendungen
3. Laufende Erträge aus
 - a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren
 - b) Beteiligungen
 - c) Anteilen an verbundenen Unternehmen
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen
- 4a. Vom übertragenden Rechtsträger für fremde Rechnung erwirtschaftetes Ergebnis

„Provisionsüberschuss“

(gemäß Ziffern 5.– 6. der RechKredV-GuV)

5. Provisionserträge
6. Provisionsaufwendungen

„Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands“

(gemäß Ziffer 7. der RechKredV-GuV)

7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands

„Operative Erträge“ (Zwischensumme)

„Zinsüberschuss“ + „Provisionsüberschuss“ + „Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands“

„Personalaufwand“ (gemäß Ziffer 10.a der RechKredV-GuV)

10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen
 - a) Personalaufwand

„Andere Verwaltungsaufwendungen“ (gemäß Ziffer 10.b der RechKredV-GuV)

10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen
 - b) andere Verwaltungsaufwendungen

„Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ (gemäß Ziffer 11. der RechKredV-GuV)

11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

„Operative Aufwendungen“ (Zwischensumme)

„Personalaufwand“ + „Andere Verwaltungsaufwendungen“ + „Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“

„Saldo sonstiger betrieblicher Erträge (+) und Aufwendungen (-)“ (gemäß Ziffern 8.–12. der RechKredV-GuV)

8. Sonstige betriebliche Erträge
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen

„Operatives Ergebnis“ (Zwischensumme)

„Operative Erträge“ – „Operative Aufwendungen“ + „Saldo sonstiger betrieblicher Erträge (+) und Aufwendungen (-)“

„Risikovorsorge im Kreditgeschäft“ (gemäß Ziffern 13.–14. der RechKredV-GuV, davon das Kreditgeschäft betreffend, ohne Überkreuzkompensation gemäß § 340f HGB)

13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft

„Gewinn (+)/Verlust (-) aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve“ (gemäß Ziffern 13.–14. der RechKredV-GuV, davon die Liquiditätsreserve betreffend, ohne Überkreuzkompensation gemäß § 340f HGB)

13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft

„Aufwendungen aus Kreditgeschäft u. Liquiditätsreserve“

(Zwischensumme)

„Risikovorsorge im Kreditgeschäft“ – „Gewinn (+)/Verlust (-) aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve“

„Betriebsergebnis“ (Zwischensumme)

„Operatives Ergebnis“ – „Aufwendungen aus Kreditgeschäft u. Liquiditätsreserve“

„Sonstiges Ergebnis“ (gemäß Ziffern 16.–15. + 25.–17.–26. der RechKredV-GuV)

15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme
25. Erträge aus Verlustübernahme
26. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne

„Außerordentliches Ergebnis“

(gemäß Ziffer 22. der RechKredV-GuV)

22. Außerordentliches Ergebnis

„Gewinn vor Steuern“ (Zwischensumme)

„Betriebsergebnis“ + „Sonstiges Ergebnis“ + „Außerordentliches Ergebnis“

„Steuern“ (gemäß Ziffer 23. + 24. der RechKredV-GuV)

23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen

„Jahresüberschuss“ (gemäß Ziffer 27. der RechKredV-GuV)

27. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag

„Kundenkreditvolumen“ (gemäß Ziffer 4. der RechKredV-Aktiva)

4. Forderungen an Kunden

„Wertpapiere“ = „Investment Portfolio“ (gemäß Ziffer 5. + 6. + 6a. der RechKredV-Aktiva)

5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
- 6a. Handelsbestand

„Fremde Gelder“ (gemäß Ziffer 1. + 2. + 3. + 9. der RechKredV-Passiva)

1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
3. Verbriefte Verbindlichkeiten
9. Nachrangige Verbindlichkeiten

„Cost-Income-Ratio“ bzw. „CIR“ (Relation, Angabe in %)

„Operative Aufwendungen“ / „Operative Erträge“

„*Ergebnis je Aktie*“ (Relation, Angabe in Euro)
 „Jahresüberschuss“ / (23.257.143 Stückaktien – durchschnittlicher Bestand an Eigenen Aktien)

„*Eigenkapitalrendite nach Steuern*“ (Relation, Angabe in %)
 „Jahresüberschuss“ / durchschnittliches Eigenkapital gemäß Ziffern 11. + 12. Passiv der RechKredV-Passiva

„*NPL Ratio*“ (Relation von Teilmengen aus Ziffer 4. der RechKredV-Aktiva, Angabe in %)

Forderungen an Kunden (notleidend) / Forderungen an Kunden brutto vor Wertberichtigungen

„*Coverage Ratio unter Berücksichtigung von Sicherheiten und zurückgestellten Zinsen*“ (Relation, Angabe in %)
 [Einzelwertberichtigungen (SLLP) + notleidenden Forderungen zugeordnete Pauschalwertberichtigungen (GLLP / PLLP) + notleidenden Forderungen zugeordnete Sicherheiten + zurückgestellte Zinsen (für notleidende Forderungen)] / [Forderungen an Kunden (notleidend)]

II. ERLÄUTERUNGEN ZU SPEZIFISCHEN ANGABEN GEMÄSS RechKredV

In den Anhang sind gemäß § 284 HGB diejenigen Angaben aufzunehmen, die zu den einzelnen Posten der Bilanz oder der Gewinn- und Verlustrechnung vorgeschrieben sind; sie sind in der Reihenfolge der einzelnen Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung darzustellen. Eine Zuordnung zu einzelnen Bilanz- oder GuV-Positionen ist nicht immer sinnvoll oder möglich, wenn die Angaben damit aus dem Zusammenhang gerissen werden. Dies gilt z. B. bei Angaben, die aufgrund spezifischer Rechtsnormen im Sinne eines „lex specialis“ (z. B. der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute „RechKredV“) vorzunehmen sind. Diese Angabepflichten erfolgen hier vorangestellt:

ANGABEN ZU NACHRANGIGEN VERMÖGENSGEGENSTÄNDEN GEMÄSS § 4 RechKredV

Die Bilanzposition „Handelsbestand“ enthielt zum Bilanzstichtag nominal 1,7 Mio. Euro nachrangige Anleihen der OLB, die in den Vorjahren vom Markt zurückgekauft worden sind.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind 90 Mio. Euro aus der dem Anlagevermögen zugeordneten nachrangigen Junior-Note aus der ABS-Transaktion enthalten.

ANGABEN ZUR LAUFZEITENGLIEDERUNG VON BILANZ- POSITIONEN NACH RESTLAUFZEITEN GEMÄSS § 9 RechKredV

Gemäß § 340a Abs. 2 Satz 1 und Satz 2 HGB sind für Kreditinstitute die §§ 267, 268 Abs. 4 Satz 1, Abs. 5 Satz 1 und 2 nicht anzuwenden, sondern die Laufzeitengliederung von Bilanzpositionen nach Restlaufzeiten gemäß § 9 RechKredV.

Euro	31.12.2019	31.12.2018
Forderungen an Kreditinstitute	552.624.235,90	267.118.566,03
b) andere Forderungen	11.951.695,84	101.759.734,73
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu drei Monaten	11.951.695,84	44.951.115,52
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als drei Monaten bis zu einem Jahr	—	5.735.744,60
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	—	20.267.984,48
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	—	30.804.890,13
Forderungen an Kunden	15.141.875.364,39	13.959.904.303,62
davon mit unbestimmter Laufzeit	1.492.466.419,65	1.136.360.928,06
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu drei Monaten	814.353.380,21	558.798.257,04
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als drei Monaten bis zu einem Jahr	1.036.816.613,70	983.532.454,99
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	4.424.112.858,59	4.234.718.772,25
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	7.374.126.092,24	7.046.493.891,28
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.458.744.292,30	2.922.887.277,56
davon im Geschäftsjahr 2020 (2019) fällig	396.087.639,10	602.324.807,02
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.772.781.647,84	5.583.930.695,65
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	4.676.730.176,30	5.505.262.271,55
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu drei Monaten	673.932.219,54	1.346.018.080,33
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als drei Monaten bis zu einem Jahr	1.157.875.788,97	1.000.598.233,32
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	1.423.850.386,21	1.722.273.256,41
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	1.421.071.781,58	1.436.372.701,49
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	12.715.174.417,30	11.345.866.560,51
a) Spareinlagen	1.780.164.514,49	1.691.125.777,81
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	176.458.695,27	197.411.813,83
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu drei Monaten	1.904.140,83	2.698.309,35
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als drei Monaten bis zu einem Jahr	155.540.108,08	162.046.596,70
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	19.014.446,36	32.666.907,78
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	—	—
b) andere Verbindlichkeiten	10.935.009.902,81	9.654.740.782,70
bb) mit einer vereinbarten Laufzeit oder Kündigungsfrist	2.383.088.955,46	2.734.970.015,26
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu drei Monaten	1.008.050.528,43	798.002.871,01
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als drei Monaten bis zu einem Jahr	562.251.454,02	971.145.182,37
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	362.542.192,01	598.857.180,88
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	450.244.781,00	366.964.781,00
Verbriefte Verbindlichkeiten	203.165.000,00	116.233.000,00
a) begebene Schuldverschreibungen	203.165.000,00	116.233.000,00
davon im Geschäftsjahr 2020 (2019) fällig	—	—
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	—	—
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu drei Monaten	—	—
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als drei Monaten bis zu einem Jahr	—	—
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	—	—
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	—	—

ANGABEN ZU FREMDWÄHRUNGSVOLUMINA GEMÄSS § 35**ABS. 1 NR. 6 RechKredV**

Angabe des Gesamtbetrags aller auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände und Schulden:

FREMDWÄHRUNGSVOLUMINA

Euro	31.12.2019	31.12.2018
Vermögensgegenstände	224.721.123,62	140.476.754,86
Schulden	227.344.802,58	180.623.657,58

Die angegebenen Vermögensgegenstände und Schulden enthalten jeweils Nominalwerte in Höhe von 18,4 Mio. Euro für Avale und Akkreditive.

ANGABEN ZU FORDERUNGEN UND VERBINDLICHKEITEN AN BEZIEHUNGSWEISE GEGENÜBER VERBUNDENEN UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGSVERHÄLTNISSEN GEMÄSS § 3 SATZ 1 NR. 1 UND 2 I. V. M. SATZ 2 RechKredV

GLIEDERUNG NACH BILANZPOSITIONEN

Euro	31.12.2019	31.12.2018
Forderungen an Kreditinstitute	—	—
Forderungen an Kunden	1.027.974,39	1.000.000,00
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	310.000.000,00	310.000.000,00
Forderungen gesamt an bzw. gegenüber verbundenen Unternehmen	311.027.974,39	311.000.000,00
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	—	—
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	785.000,72	759.491,94
Verbriefte Verbindlichkeiten	—	—
Nachrangige Verbindlichkeiten	1.565.256,60	1.518.192,62
Verbindlichkeiten gesamt an bzw. gegenüber verbundenen Unternehmen	2.350.257,32	2.277.684,56

Als „Forderungen an Kunden“ ausgewiesene Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betragen 0,6 Mio. Euro (Vorjahr: 0,6 Mio. Euro). Als „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ ausgewiesene

Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betragen 0,1 Mio. Euro (Vorjahr: 0,2 Mio. Euro).

ANGABEN ZU WERTPAPIEREN UND FINANZANLAGEN GEMÄSS § 35 ABS. 1 NR. 1 RechKredV

IN DEN NACHFOLGENDEN BILANZPOSTEN ENTHALTENE BÖRSENFÄHIGE WERTPAPIERE

Euro	31.12.2019		
	insgesamt	börsennotiert	nicht börsennotiert
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.458.744.292,30	2.458.744.292,30	—
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	845.657,50	—	845.657,50
Handelsbestand	1.807.129,33	1.794.755,40	12.373,93
Sonstige Vermögensgegenstände	—	—	—
Gesamt	2.461.397.079,13	2.460.539.047,70	858.031,43

ANGABEN ZUR ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS GEMÄSS § 34 ABS. 3 RechKredV I. V.M. § 284 ABS. 3 SATZ 1 BIS SATZ 3 HGB

Euro	Wertpapiere des Anlagevermögens	Beteiligungen	Anteile an verbundenen Unternehmen	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Immaterielle Vermögensgegenstände
Historische Anschaffungskosten	629.842.207,42	1.001.893,01	103.129,19	144.340.433,89	126.960.716,78	49.981.994,62
Historische Zuschreibungen	—	—	—	—	—	—
Historische Abschreibungen	—	-381.461,05	—	-104.546.101,05	-97.600.211,88	-40.688.345,13
Buchwert zum 1. Januar 2019	629.842.207,42	620.431,96	103.129,19	39.794.332,84	29.360.504,90	9.293.649,49
Zugang WBP zum 1. Juli	547.817.190,44	845.656,50	—	—	236.220,23	284.449,60
Zugänge bewertet zu Anschaffungskosten	53.268,87	—	52.474.575,83	10.882,00	6.111.571,48	1.681.840,20
Abgänge bewertet zu Anschaffungskosten	-685.143.589,95	—	-52.474.575,83	—	-8.972.720,21	-4.941.846,43
In den Abgängen des Jahres enthaltene Zuschreibungen	—	—	—	—	—	—
In den Abgängen des Jahres enthaltene Abschreibungen	—	—	—	—	8.833.157,21	4.941.846,43
Zugänge durch Umbuchungen	152.240.168,16	—	—	—	—	—
Abgänge durch Umbuchungen	—	-845.659,50	—	—	—	—
Bestandsveränderungen des Geschäftsjahres	14.967.037,52	-3,00	—	10.882,00	6.208.228,71	1.966.289,80
Zuschreibungen des Geschäftsjahres	—	—	—	—	—	—
Abschreibungen des Geschäftsjahres (planmäßig)	—	—	—	-2.957.244,00	-9.132.468,74	-3.007.523,81
Abschreibungen des Geschäftsjahres (außerplanmäßig)	—	—	—	—	—	—
Bewertungsänderungen des Geschäftsjahres	—	—	—	-2.957.244,00	-9.132.468,74	-3.007.523,81
Buchwert zum 31. Dezember 2019	644.809.244,94	620.428,96	103.129,19	36.847.970,84	26.436.264,87	8.252.415,48
Abschreibungen zum 1. Januar 2019	—	-381.461,05	—	-104.546.101,05	-97.600.211,88	-40.688.345,13
Zugang WBP zum 1. Juli	—	—	—	—	—	—
Abschreibungen des Geschäftsjahres (planmäßig)	—	—	—	-2.957.244,00	-9.132.468,74	-3.007.523,81
Abschreibungen des Geschäftsjahres (außerplanmäßig)	—	—	—	—	—	—
In den Abgängen des Jahres enthaltene Abschreibungen	—	—	—	—	8.833.157,21	4.941.846,43
Umbuchung von Abschreibungen	—	—	—	—	—	—
Änderungen in den Abschreibungen	—	—	—	-2.957.244,00	-299.311,53	1.934.322,62
Abschreibungen zum 31. Dezember 2019	—	-381.461,05	—	-107.503.345,05	-97.899.523,41	-38.754.022,51

Die Wertpapiere des Anlagevermögens beinhalten in Höhe von nominal 90,0 Mio. Euro die Juniortranche aus einer ABS-Verbriefung, die in der Bilanz der Bank als sonstige Vermögensgegenstände ausgewiesen wurden.

ANGABEN GEMÄSS IDW RS HFA 42 TZ 64

Die Zugänge aus der Buchwertverknüpfung der WBP zum 1. Juli werden in einer separaten Zeile des Anlagengitters ausgewiesen. Die ursprünglichen Anschaffungskosten und die kumulierten Abschreibungen der WBP werden weiterhin statistisch erfasst und in das Anlagengitter einbezogen.

Die zum 1. Juli 2019 verknüpften Buchwerte stellen einen Teil der historischen Anschaffungskosten dar. Darüber hinausgehende historische Anschaffungskosten entsprechen den historischen Abschreibungen dieses Anlagevermögens und werden in folgender Höhe weiter in das Anlagengitter mit einbezogen: ↗

ANGABEN ZU SICHERHEITSLAISTUNGEN FÜR EIGENE VERBINDLICHKEITEN GEMÄSS § 35 ABS. 5 RechKredV

SICHERHEITSLAISTUNGEN

Euro	31.12.2019	31.12.2018
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.355.597.730,07	5.060.493.250,28
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	116.000.000,00	24.000.000,00
Gesamtbetrag der übertragenen Sicherheiten	4.471.597.730,07	5.084.493.250,28

Die übertragenen Sicherheiten bestehen im Wesentlichen aus Forderungen im Rahmen einer True-Sale-Forderungsverbriefung durch das SPV Weser Funding S.A. (ABS) sowie aus der Übertragung von Krediten im Rahmen des Krediteinreichungsverfahrens (KEV). Außerdem wurden Kredite in einen Deckungsstock übertragen zur Ausgabe von Namenspfandbriefen und eines Inhaberpandbriefes. Des Weiteren handelt es sich um übertragene Wertpapiere im Rahmen von Repogeschäften und um Kundenforderungen im Rahmen des Refinanzierungsgeschäftes mit Förderbanken.

Per 31.12.2019 bestanden Verbindlichkeiten gegenüber der Bundesbank in Höhe von insgesamt 594 Mio. Euro aus Offenermarktgeschäften, davon 200 Mio. Euro mit einer Laufzeit bis 24.06.2020, 35 Mio. Euro mit einer Laufzeit bis 16.12.2020, sowie 359 Mio. Euro mit einer Laufzeit bis 24.03.2021, alle mit einer Verzinsung von -0,4%. Dafür wurden Kredite im Krediteinreichungsverfahren in Höhe von 422,5 Mio. Euro bei der Bundesbank hinterlegt sowie u. a. Wertpapiere aus der Verbriefung in Höhe von 310 Mio. Euro, die aus der Über-

- Wertpapiere des Anlagevermögens: 0,00 Euro
- Beteiligungen: 0,00 Euro
- Anteile an verbundenen Unternehmen: 0,00 Euro
- Grundstücke und Gebäude: 0,00 Euro
- Betriebs- und Geschäftsausstattung: 1.100.758,29 Euro
- Immaterielle Vermögensgegenstände: 3.403.236,65 Euro

ANGABEN ZUR PORTFOLIOABGRENZUNG DER WERTPAPIERE DES ANLAGEVERMÖGENS GEMÄSS § 35 ABS. 1 NR. 2 RechKredV

Die börsenfähigen Wertpapiere des Anlagevermögens werden in getrennten Portfolios geführt. Aus zinsinduzierter Bewertung resultierte zum 31.12.2019 ein beizulegender Zeitwert in Höhe von 551,2 Mio. Euro (Buchwert: 554,8 Mio. Euro). Zum Bilanzstichtag waren vier börsenfähige Wertpapiere im Anlagevermögen enthalten, deren beizulegende Zeitwerte mit insgesamt 9,5 Mio. Euro unterhalb der Buchwerte lagen. Es sind Prozesse installiert, die sicherstellen, dass dauerhafte bonitätsinduzierte Wertminderungen von temporären zinsinduzierten Kursänderungen unterschieden werden können.

tragung entsprechender Kredite (375,6 Mio. Euro) an das SPV Weser Funding S.A. hervorgehen. Um eine Doppelbelastung von Wertpapieren und Krediten zu vermeiden, gelten nur die übertragenen Forderungen als belastet.

Die OLB hat im Jahr 2019 erstmals Pfandbriefe emittiert. Per 31.12.2019 bestanden Verbindlichkeiten aus Namenspfandbriefen in nominaler Höhe von 181 Mio. Euro, davon 65 Mio. Euro gegenüber Banken und 116 Mio. Euro gegenüber Nichtbanken. Dafür wurden Kredite in Höhe von 274 Mio. Euro an den Deckungsstock übertragen.

Außerdem wurde ein Inhaberpandbrief in Höhe von 100 Mio. Euro herausgegeben, abgesichert durch 136 Mio. Euro Kredite, die ebenfalls im Deckungsstock hinterlegt wurden. Der Pfandbrief wurde für ein Repogeschäft in Höhe von 100 Mio. Euro herangezogen. Um eine aufsichtsrechtliche Doppelbelastung von Wertpapieren und Krediten zu vermeiden, gelten auch hier nur die übertragenen Forderungen als belastet.

III. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ – AKTIVA

ERLÄUTERUNGEN ZU „AKTIVA 5. SCHULDVERSCHREIBUNGEN UND ANDERE FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE“

Euro	31.12.2019	31.12.2018
Geldmarktpapiere	—	—
von öffentlichen Emittenten	—	—
von anderen Emittenten	—	—
Anleihen und Schuldverschreibungen	2.358.858.280,30	2.922.887.277,56
von öffentlichen Emittenten	1.116.456.840,98	1.444.648.769,67
von anderen Emittenten	1.242.401.439,32	1.478.238.507,89
eigene Schuldverschreibungen	99.886.012,00	—
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.458.744.292,30	2.922.887.277,56
davon: Wertpapiere der Liquiditätsreserve	1.903.935.047,36	2.383.045.070,14
davon: Wertpapiere des Anlagevermögens	554.809.244,94	539.842.207,42

Angaben gemäß § 35 Abs. 1 Nr. 2 RechKredV i. V. m. § 285 Nr. 18 HGB a), b)

Die Bewertung erfolgt für die Positionen der Liquiditätsreserve nach dem strengen Niederstwertprinzip. Die Wertpapiere des Anlagebestandes wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Zum Bilanzstichtag wurden börsenfähige Wertpapiere dieser Bilanzposition in Höhe von 152,2 Mio. Euro nicht mit dem Niederstwert bewertet. Der beizulegende Zeitwert dieser Wertpapiere betrug 142,7 Mio. Euro. Eine Abschreibung in Höhe von 9,5 Mio. Euro ist unterblieben, da die Bank von einer zinsinduzierten Zeitwertänderung ausging, die sich bis zum Ende der Laufzeit mit hoher Wahrscheinlichkeit umkehrt.

Angaben gemäß § 9 Abs. 3 Nr. 2 RechKredV

In den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind Papiere im Wert von 396,1 Mio. Euro enthalten, die im Geschäftsjahr 2020 fällig werden.

Angaben gemäß § 340b Abs. 4 Satz 4 HGB zu in Pension gegebenen Vermögensgegenständen

Zum Bilanzstichtag waren Wertpapiere der Bank von nominal 796,1 Mio. Euro für Offenmarktgeschäfte und im Rahmen von mit Wertpapieren besicherten Geldmarktgeschäften bei der XEMAC, dem Sicherheitenverwaltungssystem der Clearstream Banking AG, Frankfurt, verpfändet. Für die Besicherung des Eurex-Eigenhandels wurden Wertpapiere im Nennwert von 8 Mio. Euro bei der BNP Paribas S.A. hinterlegt. Im Rahmen des Krediteinreichungsverfahrens wurden Kreditforderungen in Höhe von 422,5 Mio. Euro bei der Bundesbank hinterlegt.

Am Bilanzstichtag gab es Rücknahmeverpflichtungen in Höhe von 912,2 Mio. Euro (Buchwert) für in Pension gegebene Vermögensgegenstände aus dem Repogeschäft (OTC). Geschäfte über die GC-Pooling-Plattform lagen zum Bilanzstichtag nicht vor.

ERLÄUTERUNGEN ZU „AKTIVA 6.**AKTIEN UND ANDERE NICHT FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE“**

Angaben gemäß § 35 Abs. 1 Nr. 2 RechKredV i. V. m. § 285 Nr. 18 HGB

Zum Bilanzstichtag wurden alle börsenfähigen Wertpapiere dieser Bilanzposition mit dem Niederstwert bewertet. ↗

Angaben gemäß § 285 Nr. 26 HGB zu Anteilen an inländischem Investmentvermögen i. S. d. § 1 Abs. 6 KAGB

Im Jahr 2019 erfolgte die vollständige Veräußerung der beiden Spezialfonds (AllianzGI-Fonds „Weser-Ems“ und „Ammerland“).

ERLÄUTERUNGEN ZU „AKTIVA 6a. HANDELSBESTAND AKTIV“

AUFGLIEDERUNG GEMÄSS § 35 ABS. 1 NR. 1a RechKredV

Euro	31.12.2019	31.12.2018
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	27.845,97	20.146,96
Eigene Schuldverschreibungen	1.846.756,22	900.732,86
Risikoabschlag	-67.472,86	—
Gesamt	1.807.129,33	920.879,82

Der Aktivposten Handelsbestand enthält im Wesentlichen zurückgekaufte eigene Schuldverschreibungen der OLB. Die Schuldverschreibungen des Handelsbestandes werden ↗

mit einem internen Modell bewertet (abzgl. eines Credit-Spreads für die OLB). In der Position Handelsbestand sind keine im Jahr 2020 fälligen Wertpapiere enthalten.

ERLÄUTERUNGEN ZU „AKTIVA 9. TREUHANDVERMÖGEN“

AUFGLIEDERUNG GEMÄSS § 6 ABS. 1 SATZ 2 RechKredV

GLIEDERUNG NACH BILANZPOSITIONEN

Euro	31.12.2019	31.12.2018
Forderungen an Kunden	533.582,54	976.975,53
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	226.187,01	—
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	492.250,99	—
Treuhandvermögen gesamt	1.252.020,54	976.975,53

ERLÄUTERUNGEN ZU „AKTIVA 14.**SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE“**

Angaben gemäß § 35 Abs. 1 Nr. 4 RechKredV

Die aus der Übertragung von Forderungen im Rahmen einer True-Sale-Forderungsverbriefung durch das SPV Weser Funding S.A. (ABS) hervorgegangene, nicht zur Belastung zur Verfügung stehende Juniortranche in Höhe von 90 Mio. Euro und die mit der Verbriefung im Zusammenhang stehende Bareinlage bei der Société Générale Bank and Trust S.A., Luxemburg in Höhe von 14,2 Mio. Euro werden ebenfalls in den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen.

Daneben werden in der Position schon geleistete, aber noch nicht abgerufene unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen aus Einzahlungs- und Mithaftungsverpflichtungen in Höhe

von 14,8 Mio. Euro gezeigt. Außerdem sind in dieser Position neben den Steuererstattungsansprüchen gegenüber Finanzbehörden in Höhe von 2,3 Mio. Euro auch Forderungen aus einer Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr in Höhe von 22,9 Mio. Euro (Vorjahr: 21,4 Mio. Euro) enthalten. Darüber hinaus werden diverse Provisionsforderungen in dieser Position ausgewiesen.

ERLÄUTERUNGEN ZU „AKTIVA 15. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN“

Angaben gemäß § 250 Abs. 3 HGB

In den Rechnungsabgrenzungsposten auf der Aktivseite sind Disagiobeträge aus Verbindlichkeiten in Höhe von 1,1 Mio. Euro gemäß § 250 Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 268 Abs. 6 HGB enthalten.

IV. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ – PASSIVA

**ERLÄUTERUNGEN ZU „PASSIVA 3.
VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN“****Angaben gemäß RechKredV § 9 Abs. 3 Nr. 2**

Bei den begebenen Schuldverschreibungen sind keine Papiere enthalten, die im Geschäftsjahr 2020 fällig werden.

**ERLÄUTERUNGEN ZU „PASSIVA 4.
TREUHANDVERBINDLICHKEITEN“****Aufgliederung gemäß § 6 Abs. 1 Satz 2 RechKredV**

GLIEDERUNG NACH BILANZPOSITIONEN

Euro	31.12.2019	31.12.2018
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	327.497,39	484.749,95
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	924.523,15	492.225,58
Treuhandverbindlichkeiten gesamt	1.252.020,54	976.975,53

**ERLÄUTERUNGEN ZU „PASSIVA 5.
SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN“****Angaben gemäß § 35 Abs. 1 Nr. 4 RechKredV**

Dieser Posten betrifft im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus der ABS-Transaktion (SPV Weser-Funding S.A.) in Höhe von 400 Mio. Euro, außerdem Verbindlichkeiten aus weiterzuleitenden Bestandsprovisionen und Ausgabeaufschlägen im Wertpapiergeschäft in Höhe von 6,7 Mio. Euro sowie noch offene Zahlungen aus dem Kauf der WBP in Höhe von 3,4 Mio. Euro.

**ERLÄUTERUNGEN ZU „PASSIVA 6.
RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN“****Angaben gemäß § 340e Abs. 2 HGB**

In den Rechnungsabgrenzungsposten auf der Passivseite sind 4,9 Mio. Euro Disagiobeträge und Bearbeitungsgebühren aus Forderungen gemäß § 340e Abs. 2 HGB enthalten.

Davon betreffen 2,7 Mio. Euro Disagiobeträge aus dem Erwerb eines Kreditportfolios, die in den folgenden Jahren bis 2021 als Zinsertrag realisiert werden.

ERLÄUTERUNGEN ZU „PASSIVA 7. RÜCKSTELLUNGEN“

RÜCKSTELLUNGSSPIEGEL

Euro	01.01.2019	Zugang WBP	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Rechnerischer Zins	Umsetzungen	31.12.2019
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	196.527.010,07	21.474.209,79	-9.082.220,84	-190.450.333,65	9.942.757,73	9.619.345,84	-2.355.091,46	35.675.677,48
b) Steuerrückstellungen	11.823.199,60	2.597.200,00	-12.491.313,80	-978.953,25	30.587.300,80	—	—	31.537.433,35
c) andere Rückstellungen	92.594.535,37	8.708.237,12	-49.067.112,09	-8.338.873,98	51.270.179,62	636.528,46	-5.836.271,40	89.967.223,10
Ungewisse Verbindlichkeiten	71.225.618,11	7.155.160,63	-46.931.976,58	-2.301.478,38	47.134.660,11	621.007,92	-5.419.628,17	71.483.363,64
Rückstellungen im Kreditgeschäft	13.355.580,89	1.433.076,49	—	-2.321.332,55	1.326.218,76	—	-416.643,23	13.376.900,36
Sonstige	8.013.336,37	120.000,00	-2.135.135,51	-3.716.063,05	2.809.300,75	15.520,54	—	5.106.959,10
Gesamt	300.944.745,04	32.779.646,91	-70.640.646,73	-199.768.160,88	91.800.238,15	10.255.874,30	-8.191.362,86	157.180.333,93

Angaben gemäß HGB § 285 Nr. 24. und 25. und Art. 67 Abs. 2 EGH-GB zu Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die OLB AG hat Pensionszusagen erteilt, für die Pensionsrückstellungen gebildet werden. Der Erfüllungsbetrag wird auf Basis der Projected-Unit-Credit-Methode ermittelt beziehungsweise als Barwert der erworbenen Anwartschaft ↗

ausgewiesen. Sofern es sich um wertpapiergebundene Zusagen handelt, wird der beizulegende Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände angesetzt.

Der Ermittlung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen liegen folgende Parameter zugrunde:

in %	31.12.2019	31.12.2018
Diskontierungszinssatz (10-jähriger Durchschnitt):	2,71	3,20
Diskontierungszinssatz (7-jähriger Durchschnitt):	1,96	2,32
Rententrend:	1,75	1,75
Gehaltstrend:	2,50	2,50

Im Jahr 2016 ist das „Gesetz zur Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie und zur Änderung handelsrechtlicher Vorschriften“ in Kraft getreten, welches unter anderem eine Neufassung des § 253 HGB zur Bewertung von Pensionsverpflichtungen beinhaltet. Der Rechnungszins für Pensionsverpflichtungen wird seither als 10-Jahres-Durchschnitt statt wie zuvor als 7-Jahres-Durchschnitt berechnet. Zudem unterliegt ein positiver Unterschiedsbetrag, der sich aus der Bewertung der Altersversorgungsverpflichtungen mit dem 10-Jahres-Durchschnittszins gegenüber der Bewertung mit dem 7-Jahres-Durchschnittszins ergibt, einer Ausschüttungssperre (§ 253 Abs. 6 Satz 2 HGB).

Die zuvor genannten Änderungen gelten nur für die Bewertung von Pensionsverpflichtungen, nicht aber für die Bewertung sonstiger Personalverpflichtungen wie zum Beispiel Altersteilzeit, Jubiläums- oder Vorruhestandsleistungen.

Darüber hinaus wird beim Diskontierungszinssatz weiterhin die Vereinfachungsregelung in § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB (Restlaufzeit von 15 Jahren) in Anspruch genommen, wobei wie im Vorjahr ein zum Bilanzstichtag prognostizierter Zinssatz zugrunde gelegt wurde.

Als biometrische Rechnungsgrundlagen werden die aktuellen Heubeck-Richttafeln RT2018G verwendet.

Als Pensionierungsalter wird die vertraglich vorgesehene beziehungsweise die sich nach dem RV-Altersgrenzenanpassungsgesetz 2007 ergebende Altersgrenze angesetzt. ↗

Ein Teil der Pensionszusagen ist im Rahmen eines „Contractual Trust Arrangements“ der Allianz Treuhand GmbH abgesichert. Dieses Treuhandvermögen stellt saldierungsfähiges Deckungsvermögen dar, wobei als beizulegender Zeitwert der Aktivwert beziehungsweise der Marktwert des Treuhandvermögens zugrunde gelegt wird.

Euro	31.12.2019	31.12.2018
Anschaffungskosten der verrechneten Vermögensgegenstände	45.634.476,66	42.619.538,13
Beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	45.853.404,31	42.764.467,06
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	91.406.854,07	251.215.533,56

Weitere Erläuterungen zur Bilanzierung der Pensionen und ähnlicher Verpflichtungen finden Sie im Anhang unter „Angaben zu sonstigen finanziellen Verpflichtungen“. ↗

Angaben zu Pensionszusagen und ähnliche Verpflichtungen an ehemalige Vorstandsmitglieder / Geschäftsführer bzw. deren Hinterbliebene
Die Pensionsverpflichtungen für ehemalige Vorstandsmitglieder / Geschäftsführer bzw. deren Hinterbliebene stellen sich wie folgt dar:

Euro	31.12.2019	31.12.2018
Beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	2.173.231,55	1.513.794,06
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	13.674.986,55	16.630.621,06
Nicht ausgewiesener Rückstellungsbetrag gemäß Art. 67 Abs. 2 EGHGB	918.796,88	905.328,22
Pensionsrückstellung	10.582.958,12	14.211.498,78

Als beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände wird der Aktivwert der Rückdeckungsversicherungen zugrunde gelegt.

Angaben zu Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen betreffen Rückstellungen für Risiken bez. Steuerzahlungen aufgrund ausstehender Bescheide.

Angaben zu anderen Rückstellungen

Die anderen Rückstellungen in Höhe von 90,0 Mio. Euro beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen, Abschlussvergütung sowie Rückstellungen für das Kreditgeschäft und für Rechtsrisiken.

Die Gesellschaft hat Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen werden. Ein Teil dieser Verpflichtungen ist im Rahmen eines „Contractual Trust Arrangements“ der Allianz Treuhand GmbH abgesichert. Das hierin für das Altersteilzeit-Sicherungsguthaben reservierte Vermögen stellt saldierungsfähiges Deckungsvermögen dar, wobei als beizulegender Zeitwert der Aktivwert bzw. der Marktwert des reservierten Vermögens zugrunde gelegt wird.

Die Bewertung dieser Verpflichtungen erfolgt im Wesentlichen analog zu den Pensionszusagen und auf Basis der gleichen Rechnungsannahmen.

Euro	31.12.2019	31.12.2018
Anschaffungskosten der verrechneten Vermögensgegenstände	19.942.662,33	10.847.630,84
Beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	19.957.717,74	10.758.389,25
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	15.732.919,59	10.257.467,00

ERLÄUTERUNGEN ZU „PASSIVA 9. NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN“

Angaben gemäß § 35 Abs. 3 RechKredV

Mittelaufnahmen von mehr als 10 % des Gesamtbetrages
betreffen nachfolgende Positionen:

OLB-INHABERSCHULDVERSCHREIBUNGEN UND SCHULDSCHEINDARLEHEN

Betrag Nominal	Nominal- zinssatz	Fälligkeit	Emissions- währung	vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung
Euro	%	Jahr		
25.000.000,00	7	2023	Euro	Nein
30.000.000,00	2,255	2029	Euro	Nein

Bei der Mittelaufnahme von nominal 25,0 Mio. Euro handelt es sich um eine nachrangige Wandelschuldverschreibung mit Wandlungsoption in Aktien seitens der Bank. ↗

Die nachrangigen Verbindlichkeiten betragen insgesamt nominal 223,8 Mio. Euro.

Euro	31.12.2019	31.12.2018
Nachrangige Schuldverschreibungen	67.047.875,73	143.547.875,73
Nachrangige Schuldscheindarlehen	153.500.000,00	123.500.000,00
Nachrangige Kundeneinlagen	3.242.500,00	2.172.500,00
Nominaler Rückzahlungswert	223.790.375,73	269.220.375,73

Für alle Mittelaufnahmen gilt: Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung kann nicht entstehen. Die nachrangigen Verbindlichkeiten dürfen im Falle der Insolvenz oder der Liquidation erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückgezahlt werden. Sie dienen der Verstärkung der haftenden Eigenmittel entsprechend den Vorschriften des Kreditwesengesetzes.

Der gesamte Zinsaufwand für die nachrangigen Verbindlichkeiten betrug im Berichtsjahr 17,0 Mio. Euro (Vorjahr: 15,0 Mio. Euro).

ERLÄUTERUNGEN ZU „PASSIVA 11. FONDS FÜR ALLGEMEINE BANKKRISIKEN“ UND „PASSIVA 12. EIGENKAPITAL“

DAS EIGENKAPITAL UND DIE RESERVEN NACH § 340G HGB DER BANK VERÄNDERTEN SICH WIE FOLGT:

	31.12.2018	Jahresüberschuss	Veränderung Sonderposten, gemäß § 340 e Abs. 4 HGB	Dividendenaus-schüttung	Einstellungen (+) in Auf-lösung (-) von Rücklagen	31.12.2019
Euro						
Fonds für allgemeine Bankrisiken	20.092.261,97	—	2.328,79	—	—	20.094.590,76
Gezeichnetes Kapital	60.468.571,80	—	—	—	30.000.000,00	90.468.571,80
Kapitalrücklage	517.332.330,40	—	—	—	—	517.332.330,40
gesetzliche Rücklage	171.066,50	—	—	—	—	171.066,50
andere Gewinnrücklagen	394.764.629,06	—	—	—	-3.879.687,57	390.884.941,49
Bilanzgewinn	26.120.312,43	109.788.766,18	—	—	-26.120.312,43	109.788.766,18
Eigenkapital	998.856.910,19	109.788.766,18	—	—	—	1.108.645.676,37
Gesamt	1.018.949.172,16	109.788.766,18	2.328,79	—	—	1.128.740.267,13

Das gezeichnete Kapital ist in 23.257.143 Stückaktien aufgeteilt. Die Stückaktien lauten auf den Inhaber.

Die Hauptversammlung vom 22.07.2019 hat die Erhöhung des Grundkapitals aus Gesellschaftsmitteln beschlossen: Das Grundkapital der Gesellschaft wurde nach den Vorschriften des Aktiengesetzes über die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln (§§ 207 ff. AktG) um 30.000.000,00 Euro auf 90.468.571,80 Euro erhöht durch Umwandlung eines Teilbetrags von 30.000.000,00 Euro der in der Jahresbilanz zum 31. Dezember 2018 ausgewiesenen anderen Gewinnrücklagen in Grundkapital. Die Kapitalerhöhung erfolgt ohne Ausgabe neuer Aktien.

Angaben gemäß § 285 Nr. 34 HGB zum Beschluss der Ergebnisverwendung für das Geschäftsjahr 2018

Die Gewinn- und Verlustrechnung 2018 wies einen maßgeblichen Jahresüberschuss von 26,1 Mio. Euro aus. Da es keine Vorträge oder Veränderungen der Rücklagen gab, entsprach dies dem Bilanzgewinn. Die Hauptversammlung hat am 29.03.2019 beschlossen, den kompletten Betrag zur Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen zu verwenden.

Angaben zu § 340e Abs. 4 Satz 2 Nr. 1 HGB

Dem Sonderposten „Fonds für allgemeine Bankrisiken“ nach § 340g ist in jedem Geschäftsjahr ein Betrag von mindestens 10 % der Nettoerträge des Handelsbestands zuzuführen und dort gemäß § 340e gesondert auszuweisen. Dieser Posten darf zum Ausgleich von Nettoaufwendungen des Handelsbestands aufgelöst werden. Im Geschäftsjahr wurden dem Sonderposten 2.328,79 Euro zugeführt.

Angaben zur Anzahl der Aktien gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 3 AktG

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 90.468.571,80 Euro. Es ist aufgeteilt in 23.257.143 Stückaktien, die jeweils mit einem rechnerischen Wert von 3,89 Euro pro Stückaktie im Grundkapital enthalten sind. Siehe auch unten: „Angaben zu bedingtem Kapital“.

Angaben zu genehmigtem Kapital gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 4 AktG

Der Vorstand war ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates, das Grundkapital bis zum 1. Oktober 2019 einmalig oder mehrmalig um insgesamt bis zu Euro 6.184.927,00 durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bareinlage zu erhöhen und über die Bedingungen der Aktienausgabe zu entscheiden. Davon wurde kein Gebrauch gemacht.

Angaben zu bedingtem Kapital gemäß § 152 Abs. 1 Satz 3 AktG
 Das Grundkapital ist durch zwei Ermächtigungsbeschlüsse bedingt erhöht um bis zu 14.109.742,89 Euro bzw. weitere 3.812.275,57 Euro. Die bedingte Kapitalerhöhung wird vollzogen durch die Ausgabe von bis zu 3.627.252 Stück bzw. weitere 980.038 Stück neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien, welche ab dem Geschäftsjahr ihrer Ausgabe mit einem Gewinnbezugsrecht ausgestattet sind. Das bedingte Kapital dient ausschließlich der Sicherung der Ansprüche von Inhabern von Wandelschuldverschreibungen, die die OLB als Gesamtrechtsnachfolgerin der ehemaligen BKB aufgrund Ermächtigungsbeschluss vom 1. Oktober 2014 bzw. 25. Juni 2018 ausgegeben hat und für die die Gesellschaft gleichwertige Rechte gemäß § 23 UmwG aufgrund des Verschmelzungsvertrags mit der BKB vom 14.08.2018 gewährt. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der vorgenannten Wandelschuldverschreibungen von ihrem Wandlungsrecht Gebrauch machen oder soweit die zur Wandlung verpflichteten Inhaber ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen. Bezugsberechtigt sind ausschließlich die Inhaber der Wandelschuldverschreibungen. Der Vorstand ist ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Für eine mögliche Wandlung der Wandelschuldverschreibungen wurde in [↗](#)

den freien Rücklagen der Bank 2019 eine Sonderrücklage gemäß § 218 AktG in Höhe von 5.943.064,46 Euro reserviert.

Angaben gemäß § 285 Nr. 15a. HGB zu Rechten aus Wandelschuldverschreibungen

Es wurden insgesamt vier nachrangige Wandelschuldverschreibungen begeben (siehe auch Angaben zu nachrangigen Verbindlichkeiten), die mit nominalen Rückzahlungswerten in Höhe von 42,0 Mio. Euro ausgewiesen wurden. Diese Wandelschuldverschreibungen verbriefen insgesamt die bedingte Wandlung in 2,7 Mio. Stück Aktien bzw. 10,6 Mio. Euro gezeichnetes Kapital.

Angaben zu eigenen Aktien gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 2 AktG

Es besteht keine Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien.

Am 31.12.2019 waren keine eigenen Aktien im Bestand. Im Jahr 2019 ergaben sich keine Zu- und Abgänge.

Angaben zur Ausschüttungssperre gemäß § 268 Abs. 8 HGB und § 253 Abs. 6 HGB

Gemäß § 268 Abs. 8 HGB sind folgende Beträge ausschüttungsgesperrt:

AUSSCHÜTTUNGSGESPERRTE BETRÄGE

Euro	31.12.2019	31.12.2018
Ertrag aus der Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	669.234,37	777.119,37
Ertrag aus der Bewertung des Deckungsvermögens der Altersteilzeit zum beizulegenden Zeitwert oberhalb der Anschaffungskosten	15.055,41	—
Ertrag aus der Bewertung des Deckungsvermögens der Altersvorsorge zum beizulegenden Zeitwert oberhalb der Anschaffungskosten	218.927,65	144.928,93
Gesamtbetrag	903.217,43	922.048,30

Gemäß § 253 Abs. 6 HGB sind folgende Beträge ausschüttungsgesperrt:

AUSSCHÜTTUNGSGESPERRTE BETRÄGE

Euro	31.12.2019	31.12.2018
Positiver Unterschiedsbetrag aus Ermittlung des Rückstellungsbetrages für Altersversorgungsverpflichtungen gemäß § 253 Abs. 6 HGB	11.808.025,00	33.643.636,00
Gesamtbetrag	11.808.025,00	33.643.636,00

V. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ – UNTER-STRICH-POSITIONEN

ERLÄUTERUNGEN ZU „UNTER-STRICH-POSITION

1. EVENTUALVERBINDLICHKEITEN“

ANGABEN GEMÄSS § 35 ABS. 4 RechKredV UND § 34 ABS. 2 NR. 4 RechKredV

Euro	31.12.2019	31.12.2018
Kreditbürgschaften	145.103.416,91	33.347.128,17
Sonstige Bürgschaften und Gewährleistungen	395.672.885,32	416.413.935,84
Akkreditive	12.629.027,55	60.549.147,89
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	553.405.329,78	510.310.211,90
abzgl. Rückstellungen auf Bürgschaften und Gewährleistungsverträge	- 6.873.313,22	- 5.687.876,20
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen abzgl. Rückstellungen	546.532.016,56	504.622.335,70

Soweit sich aus den zugrunde liegenden Kundenverbindungen Risiken der Inanspruchnahme ergeben, wurde für diese Risiken durch Rückstellungsbildung Vorsorge getroffen. ↗

In allen Fällen lag die geschätzte Inanspruchnahmewahrscheinlichkeit unter 50 %. Die Verpflichtungen werden kreditmässig überwacht und beordnet.

ERLÄUTERUNGEN ZU „UNTER-STRICH-POSITION

2. ANDERE VERPFLICHTUNGEN“

ANGABEN GEMÄSS § 35 ABS. 6 RechKredV UND § 34 ABS. 2 NR. 4 RechKredV

Euro	31.12.2019	31.12.2018
Darlehen	1.712.733.223,82	1.629.221.968,56
Avalkredite	219.600.742,07	160.075.637,00
Unwiderrufliche Kreditzusagen	1.932.333.965,89	1.789.297.605,56
abzgl. Rückstellungen auf Kreditzusagen	- 6.503.587,20	- 6.896.704,69
Unwiderrufliche Kreditzusagen abzgl. Rückstellungen	1.925.830.378,69	1.782.400.900,87

Bei den unwiderruflichen Kreditzusagen handelt es sich hinsichtlich der angegebenen Volumina um noch nicht in Anspruch genommene Verpflichtungen. Mit einer Inanspruchnahme ist jeweils im Rahmen des normalen Kreditgeschäfts

zu rechnen. Soweit sich aus den zugrunde liegenden Kundenverbindungen Ausfallrisiken ergeben, wurde für diese Risiken durch Rückstellungsbildung Vorsorge getroffen.

VI. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

ERLÄUTERUNGEN ZU „GUV 1. ZINSERTRÄGE“, „GUV 2. ZINSAUFWENDUNGEN“, „GUV 3. LAUFENDE ERTRÄGE“ UND „GUV 4. ERTRÄGE AUS GEWINNGEMEINSCHAFTEN, GEWINNABFÜHRUNGS- ODER TEILGEWINNABFÜHRUNGSVERTRÄGEN“

Euro	2019	2018
Zinserträge	444.125.574,61	431.952.023,09
aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	415.596.230,53	405.394.807,39
darunter: negative Zinsen	-9.194.628,63	-7.298.591,43
aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	28.529.344,08	26.557.215,70
darunter: negative Zinsen	—	—
Zinsaufwendungen	-136.522.052,64	-142.156.059,29
darunter: positive Zinsen	11.171.439,61	13.325.987,65
Laufende Erträge	51.746,84	111.249,48
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	17.520,06	77.022,70
aus Beteiligungen	34.226,78	34.226,78
aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	—	—
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	854.888,04	1.111.329,82
Vom übertragenden Rechtsträger für fremde Rechnung erwirtschaftetes Ergebnis	8.676.038,10	2.295.363,33
Zinsüberschuss	317.186.194,95	293.313.906,43

Der Zinsüberschuss enthält 1,1 Mio. Euro Disagiobeträge aus dem Erwerb eines Kreditportfolios, die im Jahr 2019 als Zinsertrag realisiert wurden.

Die Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften enthalten periodenfremde Zinserträge in Höhe von 2,0 Mio. Euro für nachträgliche Zinsvereinnahmungen, die im Wesentlichen aus Krediten in der Abwicklung resultieren.

ERLÄUTERUNGEN ZU „GUV 5. PROVISIONSERTRÄGE“ UND „GUV 6. PROVISIONSAUFWAND“

Euro	2019	2018
Zahlungsverkehr	25.729.653,36	23.738.090,18
Wertpapiergeschäft und Vermögensverwaltung	29.609.510,05	22.628.592,86
Versicherungs-, Bauspar- und Immobiliengeschäft	18.109.792,27	15.693.702,64
Kreditgeschäft	19.979.417,65	15.169.048,57
Sonstiges	5.035.942,71	3.020.928,02
Auslandsgeschäft	3.725.472,43	2.863.109,54
Kreditkartengeschäft	1.375.345,85	1.237.815,99
Provisionsüberschuss	103.565.134,32	84.351.287,80

Durch eine Zuordnung der Geldautomatengebühren in den Bereich Zahlungsverkehr ergibt sich eine Anpassung der Vorjahresdarstellung in Höhe von 0,5 Mio. Euro zwischen den Positionen Zahlungsverkehr und Kreditkartengeschäft.

Provisionsaufwendungen aus dem Vermittlungsgeschäft i. H. v. 0,6 Mio. Euro sind früheren Geschäftsjahren zuzurechnen. ↗

ERLÄUTERUNGEN ZU „GUV 8. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE“

Die sonstigen betrieblichen Erträge nehmen Posten auf, die anderen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung nicht zugeordnet werden können. Im Bereich der Erträge handelt es sich dabei im Geschäftsjahr 2019 insbesondere um positive Bewertungsanpassungen für das Kreditrisiko bei Derivaten in Höhe von 3,0 Mio. Euro.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Zinseffekte aus der Änderung von Restlaufzeiten und aus Änderungen des Zinssatzes für die Barwertbemessung von Rückstellungen in folgender Höhe enthalten:

Euro	2019	
	Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	Sonstige Verpflichtungen
Ertrag aus dem beizulegenden Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	—	—
Rechnerische Verzinsung des Erfüllungsbetrages der verrechneten Schulden	—	45.911,54
Effekt aus der Änderung des Diskontierungszinssatzes für den Erfüllungsbetrag	—	-12.456,13
Netto-Betrag der verrechneten Erträge (+) und Aufwendungen (-)	—	33.455,41

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 5,4 Mio. Euro und weitere 1,5 Mio. Euro neutrale Erträge enthalten, die früheren Geschäftsjahren zuzurechnen sind.

Die Währungsumrechnung erfolgt gemäß § 340h HGB i. V. m. § 256a HGB sowie unter Berücksichtigung der Stellungnahme IDW RS BFA 4. Auf ausländische Währung lautende Vermö-

gensgegenstände und Verbindlichkeiten sowie am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelte Kassa-Geschäfte werden zum EZB-Referenzkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Vermögensgegenstände, Verbindlichkeiten und schwebende Geschäfte unterliegen je Währung der besonderen Deckung. Durch prozessuale Vorkehrungen wird sichergestellt, dass offene Währungspositionen täglich einen Euro-Gegenwert von 1,0 Mio. Euro nicht überschreiten. Erträge und Aufwendungen

aus der Umrechnung besonders gedeckter Geschäfte werden gem. § 340h HGB erfolgswirksam vereinnahmt. Sich nicht ausgleichende Betragsspitzen aus offenen Währungspositionen werden nach den allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsregeln abgebildet. ↗

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen enthalten per saldo Erträge aus der Fremdwährungsumrechnung in Höhe von 2,0 Mio. Euro. (Siehe auch „GuV 12. Sonstige betriebliche Aufwendungen“.)

ERLÄUTERUNGEN ZU „GUV 10. ALLGEMEINE VERWALTUNGS-AUFWENDUNGEN“ UND „GUV 11. ABSCHREIBUNGEN UND WERTBERICHTIGUNGEN AUF IMMATERIELLE ANLAGEWERTE UND SACHANLAGEN“

Mio. Euro	2019	2018	Veränderungen (Euro)	Veränderungen (%)
Personalaufwand	-177,6	-164,0	-13,6	8,3
Andere Verwaltungsaufwendungen	-119,0	-107,1	-11,9	11,1
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-14,8	-16,3	1,5	-9,3
Operative Aufwendungen	-311,3	-287,4	-23,9	8,3

Andere Verwaltungsaufwendungen enthalten 1,0 Mio. Euro an neutralen Aufwendungen, die früheren Geschäftsjahren zuzuordnen sind.

Im Bereich der Aufwendungen handelt es sich dabei im Geschäftsjahr 2019 insbesondere um Leistungen aufgrund potenzieller rechtlicher Verpflichtungen aus Rechtsstreitigkeiten und Kulanzzahlungen in Höhe von 1,5 Mio. Euro.

ERLÄUTERUNGEN ZU „GUV 12. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN“

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen nehmen Posten auf, die anderen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung nicht zugeordnet werden können. ↗

Des Weiteren sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen Zinseffekte aus der Änderung der Restlaufzeit und aus Änderungen des Diskontierungszinssatzes für die Barwertbemessung von Rückstellungen in folgender Höhe enthalten:

Euro	2019	
	Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	Sonstige Verpflichtungen
Ertrag (-) aus dem beizulegenden Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	-1.193.691,30	—
Rechnerische Verzinsung des Erfüllungsbetrages der verrechneten Schulden	8.090.958,51	290.435,55
Effekt aus der Änderung des Diskontierungszinssatzes für den Erfüllungsbetrag	1.860.799,10	360.192,09
Netto-Betrag der verrechneten Erträge (+) und Aufwendungen (-)	8.758.066,31	650.627,64

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen enthalten per saldo Erträge aus der Fremdwährungsumrechnung in Höhe von 2,0 Mio. Euro (Siehe auch „GuV 8. Sonstige betriebliche Erträge“.)

ERLÄUTERUNGEN ZU GUV 13. UND 14. „ABSCHREIBUNGEN UND WERTBERICHTIGUNGEN AUF, BZW. ERTRÄGE AUS ZUSCHREIBUNGEN ZU FORDERUNGEN UND BESTIMMTEN WERTPAPIEREN SOWIE ZUFÜHRUNGEN ZU, BZW. AUFLÖSUNG VON RÜCKSTELLUNGEN IM KREDITGESCHÄFT“

Euro	2019	2018
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-6.754.638,41	-6.464.354,07
Gewinn (+) / Verlust (-) aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve	21.049.953,48	-4.456.440,55
Aufwendungen (-) / Erträge (+) aus Kreditgeschäft u. Liquiditätsreserve	14.295.315,07	-10.920.794,62

Aus der Veräußerung der zwei Spezialfonds (AllianzGI-Fonds „Weser Ems“ und „Ammerland“) im Jahr 2019 ergab sich aus laufenden Marktwertveränderungen per saldo ein positives Realisierungsergebnis vor Steuern in Höhe von 1,1 Mio. Euro. ↗

Durch Realisierung von Kursreserven aus dem Verkauf von festverzinslichen Wertpapieren in der Liquiditätsreserve sowie teilweise Kompensationen mit Close-out-Zahlungen von Swaps ergaben sich für das Geschäftsjahr 2019 Erträge in Höhe von 22,2 Mio. Euro.

ENTWICKLUNG DES BESTANDS AN RISIKOVORSORGE IM KREDITGESCHÄFT

Euro	SLLP	PLL	GLLP	Wertberichtigung	Rückstellungen ¹	Gesamtbestand
Bestand zum 1. Januar	143.894.484,56	4.030.570,60	22.083.059,91	170.008.115,07	13.355.580,89	183.363.695,96
Zugang WBP zum 1. Juli	458.002,48	516.028,19	—	974.030,67	1.433.076,49	2.407.107,16
Umbuchung	-412.721,92	1.290.173,25	267.525,27	1.144.976,60	-1.144.976,60	—
Verbrauch	-42.598.967,65	-1.332.814,30	—	-43.931.781,95	—	-43.931.781,95
Zuführungen ²	39.555.954,80	1.293.317,35	2.513.529,85	43.362.802,00	2.060.390,53	45.423.192,53
Auflösungen ²	-31.736.784,75	-8.811,61	-606.378,46	-32.351.974,82	-2.327.170,95	-34.679.145,77
Auflösungen aus Unwinding	-513.265,41	—	—	-513.265,41	—	-513.265,41
Bestand zum 31. Dezember	108.646.702,11	5.788.463,48	24.257.736,57	138.692.902,16	13.376.900,36	152.069.802,52

¹ Veränderungen von Bonitätsrisiken in außerbilanziell abgebildeten Kreditzusagen und Eventualverbindlichkeiten werden durch Zuführungen und Auflösungen von Rückstellungen erfolgswirksam erfasst.

² Darin enthalten -1,0 Mio. Euro Aufwand für WBP, gezeigt als Teil der GuV Position 4.a „Vom übertragenden Rechtsträger für fremde Rechnung erwirtschaftetes Ergebnis“

RISIKOVORSORGE IM KREDITGESCHÄFT – GUV-SICHT

Euro	2019	2018	Veränderungen (Euro)	Veränderungen (%)
Nettoergebnis aus Wertberichtigungen	-10.653.100,91	-2.405.148,30	-8.247.952,61	k. A.
Zuführungen zu Wertberichtigungen	-42.077.763,55	-40.898.938,47	-1.178.825,08	2,9
Auflösungen von Wertberichtigungen	31.424.662,64	38.493.790,17	-7.069.127,53	-18,4
Nettoergebnis aus Rückstellungen	995.113,79	-6.140.110,61	7.135.224,40	k. A.
Zuführungen zu Rückstellungen	-1.326.218,76	-6.983.077,44	5.656.858,68	-81,0
Auflösungen von Rückstellungen	2.321.332,55	842.966,83	1.478.365,72	k. A.
Direktabschreibungen (bilanzunwirksam)	-87.077,54	-1.429.021,37	1.341.943,83	-93,9
Eingänge auf kundenwirksam abgeschriebene Forderungen (bilanzunwirksam)	2.990.426,25	3.509.926,21	-519.499,96	-14,8
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-6.754.638,41	-6.464.354,07	-290.284,34	4,5

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft enthält periodenfremde Eingänge auf kundenwirksam abgeschriebene Forderungen in Höhe von 3,0 Mio. Euro.

ERLÄUTERUNGEN ZU „GUV 16. ERTRÄGE AUS ZUSCHREIBUNGEN ZU BETEILIGUNGEN, ANTEILEN AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN UND WIE ANLAGEVERMÖGEN BEHANDELTEN WERTPAPIEREN“

In dieser Position sind gemäß § 340c Abs. 2 Satz 2 HGB neben Erträgen aus Zuschreibungen auch Erträge aus Geschäften mit diesen Vermögensgegenständen einzubeziehen (also Erträge aus Beteiligungen, Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen und Erträge aus den wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren).

Durch Realisierung von Kursreserven im Anlagebestand sowie teilweise Kompensationen mit Close-out-Zahlungen von Swaps ergaben sich für das Geschäftsjahr 2019 Erträge in Höhe von 20,2 Mio. Euro.

ERLÄUTERUNGEN ZU „GUV 22. AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS“

Während § 277 HGB n.F. (neue Fassung) in der ab dem 23.07.2015 geltenden Fassung keine Zuordnung von Ergebnisbestandteilen im außerordentlichen Ergebnis mehr vorsieht, basiert die Staffelform gemäß der maßgeblichen RechKredV weiterhin auf dieser Zuordnung.

Die Auslagerung von Pensionsverpflichtungen in einen Pensionsfonds führte zu einem außerordentlichen Ertrag wegen Rückstellungsaufösungen in Höhe von 190,2 Mio. Euro. Die Dotierung zum Pensionsfonds führte zu einem außerordentlichen Aufwand in Höhe von 192,9 Mio. Euro.

Das außerordentliche Ergebnis enthält den Gewinn aus der WBP-Verschmelzung in Höhe von 9,2 Mio. Euro, der sich aus dem Zugang des Reinvermögens in gleicher Höhe ergab. ↗

Aus der planmäßigen Verteilung des Unterschiedsbetrags aus der Bewertung der Pensionsverpflichtungen im Rahmen der Erstanwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) ergibt sich ein außerordentlicher Aufwand in Höhe von 2,7 Mio. Euro (Vorjahr: 2,5 Mio. Euro).

ERLÄUTERUNGEN ZU „GUV 23. STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG“ UND „GUV 24. SONSTIGE STEUERN, SOWEIT NICHT UNTER POSTEN 12 AUSGEWIESEN“

Der Steueraufwand vom Einkommen und vom Ertrag für das Berichtsjahr beträgt 40,1 Mio. Euro. Vom gesamten Steueraufwand entfielen 20,5 Mio. Euro auf Körperschaftsteuer (inklusive Solidaritätszuschlag) und 19,6 Mio. Euro auf Gewerbesteuer. Insgesamt sind per saldo Erstattungen i. H. v. 1,6 Mio. Euro früheren Geschäftsjahren zuzurechnen.

Durch die Unternehmenstransaktionen im Geschäftsjahr 2018 wurde teilweise Grunderwerbsteuerverpflicht für Grundstücke und Gebäude der beteiligten Unternehmen ausgelöst. Für noch nicht festgesetzte Steuern wurden im Jahr 2018 entsprechende Rückstellungen gebildet, was im Wesentlichen für das Berichtsjahr den Rückgang des Sonstigen Steueraufwandes um 2,9 Mio. Euro erklärt.

Angaben zu Latenten Steuern

Die per saldo aktiven latenten Steuern wurden in Ausübung des in § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB enthaltenen Wahlrechts nicht angesetzt.

Die umfangreichsten Abweichungen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen ergeben sich bei den folgenden Bilanzpositionen, die zu Steuerlatenzen führen.

Euro	31.12.2019		
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Saldo
Forderungen an Kunden	2.708.205,00	—	2.708.205,00
Anteile an verbundenen Unternehmen	—	—	—
Sachanlagen	3.106.138,00	207.463,00	2.898.675,00
Sonstige Vermögensgegenstände	14.472.165,00	—	14.472.165,00
Pensionsrückstellungen	18.678.204,00	—	18.678.204,00
Andere Rückstellungen	5.013.244,00	344.301,00	4.668.943,00
Bilanzposition gesamt	43.977.956,00	551.764,00	43.426.192,00

Die Bewertung der Steuerlatenzen erfolgt mit einem Steuersatz von 31,000 %. Der Steuersatz setzt sich aus dem aktuell gültigen Körperschaftsteuersatz in Höhe von 15,825 % (inkl.

Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,500 %) sowie einem Gewerbesteuersatz in Höhe von 15,175 % zusammen.

VII. ANGABEN GEMÄSS § 28 PFANDBG ZUM HYPOTHEKENPFANDBRIEFUMLAUF

Die Bank hat Hypothekendarlehen emittiert. Folgende Angaben erfolgen gemäß § 28 Pfandbriefgesetz (PfandBG):

Angaben zu Gesamtbetrag und Laufzeitstruktur (in Mio. Euro)

§ 28 (1) NR. 1 UND 3 PFANDBG

(Stichtag zum Quartalsende)	Nennwert			
	Q1 / 2019	Q2 / 2019	Q3 / 2019	Q4 / 2019
Nennwert				
Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs inkl. Derivaten	111,0	180,0	180,0	281,0
Gesamtbetrag der Deckungsmassen inkl. Derivaten	251,7	325,4	391,8	421,8
% Fremdwährungsderivate von Passiva	—	—	—	—
% Zinsderivate von Passiva	—	—	—	—
% Fremdwährungsderivate von Aktiva	—	—	—	—
% Zinsderivate von Aktiva	—	—	—	—
Überdeckung (in %)	126,7	80,8	117,7	50,1
Barwert				
Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs inkl. Derivaten	112,9	187,8	193,6	299,4
Gesamtbetrag der Deckungsmassen inkl. Derivaten	290,0	386,7	474,0	509,6
% Fremdwährungsderivate von Passiva	—	—	—	—
% Zinsderivate von Passiva	—	—	—	—
% Fremdwährungsderivate von Aktiva	—	—	—	—
% Zinsderivate von Aktiva	—	—	—	—
Überdeckung (in %)	156,8	105,9	144,9	70,2
Risikobarwert inkl. Währungsstress¹				
Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs inkl. Derivaten	91,8	146,9	152,2	251,7
Gesamtbetrag der Deckungsmassen inkl. Derivaten	240,7	320,2	391,7	421,8
% Fremdwährungsderivate von Passiva	—	—	—	—
% Zinsderivate von Passiva	—	—	—	—
% Fremdwährungsderivate von Aktiva	—	—	—	—
% Zinsderivate von Aktiva	—	—	—	—
Überdeckung (in %)	162,1	118,0	157,4	67,6

¹ Sowohl die Ermittlung des Risikobarwerts als auch des Währungsstresses erfolgt statisch.

§ 28 (1) NR. 2 PFANDBG

Mio. Euro (Stichtag zum Quartalsende)	Pfandbriefumlauf (Laufzeitstruktur)			
	Q1/2019	Q2/2019	Q3/2019	Q4/2019
Pfandbriefumlauf (Laufzeitstruktur)				
bis zu sechs Monate	—	—	—	—
mehr als sechs Monate bis zu zwölf Monaten	—	—	—	—
mehr als zwölf Monate bis zu 18 Monaten	—	—	—	—
mehr als 18 Monate bis zu 2 Jahren	—	—	—	—
mehr als 2 Jahre bis zu 3 Jahren	—	—	—	—
mehr als 3 Jahre bis zu 4 Jahren	—	—	—	—
mehr als 4 Jahre bis zu 5 Jahren	—	—	—	100,0
mehr als 5 Jahre bis zu 10 Jahren	80,0	95,0	100,0	101,0
über 10 Jahre	31,0	85,0	80,0	80,0
Gesamt Pfandbriefumlauf	111,0	180,0	180,0	281,0
Deckungsmasse (Zinsbindungsfrist)				
bis zu sechs Monate	3,8	5,0	5,9	6,6
mehr als sechs Monate bis zu zwölf Monaten	3,2	4,2	6,0	5,8
mehr als zwölf Monate bis zu 18 Monaten	3,4	4,3	4,7	5,6
mehr als 18 Monate bis zu 2 Jahren	3,1	4,3	5,2	5,5
mehr als 2 Jahre bis zu 3 Jahren	6,6	8,3	10,9	12,0
mehr als 3 Jahre bis zu 4 Jahren	7,1	9,8	11,7	12,3
mehr als 4 Jahre bis zu 5 Jahren	23,6	27,2	28,6	29,8
mehr als 5 Jahre bis zu 10 Jahren	55,5	74,0	91,3	97,3
über 10 Jahre	145,5	188,3	227,4	246,9
Gesamt Deckungsmasse	251,6	325,4	391,8	421,8

§ 28 (1) NR. 10 PFANDBG (NACH § 6 PFANDBRIEF-BARWERTVERORDNUNG) FREMDWÄHRUNG

(Stichtag zum Quartalsende)	Q1/2019	Q2/2019	Q3/2019	Q4/2019
Zinsstress-Barwert der Deckungsmassen	—	—	—	—
Zinsstress-Barwert des Pfandbriefumlaufs	—	—	—	—
Wechselkurs	—	—	—	—
Nettobarwert in Fremdwährung	—	—	—	—
Nettobarwert in Mio. Euro	—	—	—	—

§ 28 (1) NR. 9 PFANDBG

% (Stichtag zum Quartalsende)	Q1/2019	Q2/2019	Q3/2019	Q4/2019
Anteil festverzinslicher Deckungsmasse	100,0	100,0	100,0	100,0
Anteil festverzinslicher Pfandbriefe	100,0	100,0	100,0	100,0

Zusammensetzung der ordentlichen Deckungswerte (in Mio. Euro)

NACH GRÖSSENKLASSEN (§ 28 [2] NR. 1A PFANDBG)

(Stichtag zum Quartalsende)	Q1/2019	Q2/2019	Q3/2019	Q4/2019
bis zu 300 Tsd. Euro	236,0	308,8	375,1	404,4
mehr als 300 Tsd. Euro bis zu 1 Mio. Euro	0,6	1,6	1,7	2,4
mehr als 1 Mio. Euro bis zu 10 Mio. Euro	—	—	—	—
mehr als 10 Mio. Euro	—	—	—	—
Gesamt	236,6	310,4	376,8	406,8

NACH NUTZUNGSART (I) (§ 28 [2] NR. 1B UND 1C PFANDBG)

Mio. Euro (Stichtag zum Quartalsende)	Q1/2019	Q2/2019	Q3/2019	Q4/2019
wohnwirtschaftlich	236,6	310,4	376,8	406,8
gewerblich	—	—	—	—
Gesamt	236,6	310,4	376,8	406,8

NACH NUTZUNGSART (II) (§ 28 [2] NR. 1B UND 1C PFANDBG)

Mio. Euro (Stichtag zum Quartalsende)	Q1/2019	Q2/2019	Q3/2019	Q4/2019
Bundesrepublik Deutschland				
Eigentumswohnungen	1,1	9,1	11,6	12,0
Ein- und Zweifamilienhäuser	235,6	301,3	365,2	394,8
Mehrfamilienhäuser	—	—	—	—
Bürogebäude	—	—	—	—
Handelsgebäude	—	—	—	—
Industriegebäude	—	—	—	—
sonstige gewerblich genutzte Gebäude	—	—	—	—
unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten	—	—	—	—
Bauplätze	—	—	—	—
Gesamt Bundesrepublik Deutschland	236,6	310,4	376,8	406,8
alle Staaten				
Eigentumswohnungen	1,1	9,1	11,6	12,0
Ein- und Zweifamilienhäuser	235,6	301,3	365,2	394,8
Mehrfamilienhäuser	—	—	—	—
Bürogebäude	—	—	—	—
Handelsgebäude	—	—	—	—
Industriegebäude	—	—	—	—
sonstige gewerblich genutzte Gebäude	—	—	—	—
unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten	—	—	—	—
Bauplätze	—	—	—	—
Gesamt alle Staaten	236,6	310,4	376,8	406,8

(Stichtag zum Quartalsende)	Q1/2019	Q2/2019	Q3/2019	Q4/2019
§28 (1) Nr. 7 PfandBG – Gesamtbetrag der Forderungen, die die Grenzen nach § 13 (1) PfandBG überschreiten (in Mio. Euro)	—	—	—	—
§28 (1) Nr. 11 PfandBG – volumengewichteter Durchschnitt des Alters der Forderungen (seasoning) (in Jahren)	2,91	2,92	3,04	3,15
§28 (2) Nr. 3 PfandBG – durchschnittlicher gewichteter Beleihungsauslauf (in %)	51,7%	54,4%	55,0%	55,03%
Ordentliche Deckung (nominal) (in Mio. Euro)	236,7	310,4	376,8	406,8
Anteil am Gesamtumlauf (in %)	213,2%	172,5%	209,3%	144,8%

Zusammensetzung der weiteren Deckungswerte (in Mio. Euro)

§ 28 (1) NR. 4, 5 UND 6 PFANDBG GESAMTBETRAG DER EINGETRAGENEN FORDERUNGEN

Mio. Euro (Stichtag zum Quartalsende)	Q1/2019	Q2/2019	Q3/2019	Q4/2019
Bundesrepublik Deutschland				
Ausgleichsforderungen i. S. d. §19 (1) Nr. 1 PfandBG	—	—	—	—
Forderungen i. S. d. §19 (1) Nr. 2 PfandBG	—	—	—	—
davon gedeckte Schuldverschreibungen i. S. d. Art. 129 Verord. (EU) Nr. 575/2013	—	—	—	—
Forderungen i. S. d. §19 (1) Nr. 3 PfandBG	15,0	15,0	15,0	15,0
Gesamt Bundesrepublik Deutschland	15,0	15,0	15,0	15,0
alle Staaten				
Ausgleichsforderungen i. S. d. §19 (1) Nr. 1 PfandBG	—	—	—	—
Forderungen i. S. d. §19 (1) Nr. 2 PfandBG	—	—	—	—
davon gedeckte Schuldverschreibungen i. S. d. Art. 129 Verord. (EU) Nr. 575/2013	—	—	—	—
Forderungen i. S. d. §19 (1) Nr. 3 PfandBG	15,0	15,0	15,0	15,0
Gesamt alle Staaten	15,0	15,0	15,0	15,0

§ 28 (1) NR. 8 PFANDBG GESAMTBETRAG DER FORDERUNGEN, DIE DIE BEGRENZUNGEN ÜBERSCHREITEN

Mio. Euro (Stichtag zum Quartalsende)	Q1/2019	Q2/2019	Q3/2019	Q4/2019
§19 (1) Nr. 2 PfandBG	—	—	—	—
§19 (1) Nr. 3 PfandBG	—	—	—	—

Übersicht über rückständige Leistungen (in Mio. Euro)

§ 28 (2) NR. 2 PFANDBG

Mio. Euro (Stichtag zum Quartalsende)	Q1/2019	Q2/2019	Q3/2019	Q4/2019
Bundesrepublik Deutschland				
Gesamtbetrag der mind. 90 Tage rückständigen Leistungen	—	—	—	—
davon Gesamtbetrag dieser Forderungen, soweit der jeweilige Rückstand mindestens 5 % der Forderung beträgt	—	—	—	—
Gesamt Bundesrepublik Deutschland	—	—	—	—
alle Staaten				
Gesamtbetrag der mind. 90 Tage rückständigen Leistungen	—	—	—	—
davon Gesamtbetrag dieser Forderungen, soweit der jeweilige Rückstand mindestens 5 % der Forderung beträgt	—	—	—	—
Gesamt alle Staaten	—	—	—	—

Weitere Anhangangaben des Jahresabschlusses

§ 28 (2) NR. 4 PFANDBG

(Stichtag zum Quartalsende)	Q4/2019	
	wohnwirtschaftlich	gewerblich
Anzahl der am Abschlusstag anhängigen Zwangsversteigerungsverfahren	—	—
Anzahl der am Abschlusstag anhängigen Zwangsverwaltungsverfahren	—	—
Anzahl der am Abschlusstag anhängigen Zwangsverwaltungsverfahren mit gleichzeitigen Zwangsversteigerungsverfahren	—	—
Anzahl der im Geschäftsjahr durchgeführten Zwangsversteigerungen	—	—
Anzahl der im Geschäftsjahr zur Verhütung von Verlusten übernommenen Grundstücke	—	—
Gesamtbetrag der rückständigen Zinsen (in Mio. Euro)	—	—

Zusätzliche Angaben für Pfandbriefbanken nach § 2 Abs. 1**RechKredV**

Die Gliederung einzelner Bilanzpositionen nach den für Pfandbriefbanken geltenden Regelungen zeigt zum 31. Dezember 2019 folgende zusätzliche Informationen:

AKTIVSEITE

Euro	31.12.2019	31.12.2018
Forderungen an Kreditinstitute	552.624.235,90	267.118.566,03
a) Hypothekendarlehen	—	—
b) Kommunalkredite	—	—
c) andere Forderungen	552.624.235,90	267.118.566,03
darunter: täglich fällig	540.672.540,06	165.304.384,76
darunter: gegen Beleihung von Wertpapieren	—	—
Forderungen an Kunden	15.141.875.364,33	13.959.904.303,61
a) Hypothekendarlehen	6.885.230.238,19	6.288.784.569,48
b) Kommunalkredite	52.343.388,69	58.316.281,95
c) andere Forderungen	8.204.301.737,45	7.612.803.452,18
darunter: gegen Beleihung von Wertpapieren	27.506.303,23	25.994.687,81
Rechnungsabgrenzungsposten	10.275.680,80	11.623.557,92
a) aus dem Emissionsgeschäft	1.130.831,14	2.871.411,51
b) andere	9.144.849,66	8.752.146,41

Die im Hypothekendeckungsregister aufgeführten Darlehen (nominal 406,8 Mio. Euro) werden unter dem Bilanzposten Forderungen an Kunden, die Wertpapiere zur Deckung der

Hypothekendarlehen (nominal 15,0 Mio. Euro) werden unter dem Bilanzposten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ausgewiesen.

PASSIVSEITE

Euro	31.12.2019	31.12.2018
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.772.781.647,84	5.583.930.695,65
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	65.530.788,12	—
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe	—	—
c) andere Verbindlichkeiten	4.707.250.859,72	5.583.930.695,65
darunter: täglich fällig	96.051.471,54	78.668.424,10
darunter: zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe	—	—
darunter: zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte öffentliche Namenspfandbriefe	—	—
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	12.715.174.417,30	11.345.866.560,51
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	117.072.893,15	—
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe	—	—
c) Spareinlagen	1.780.164.514,49	1.691.125.777,81
ca) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	1.603.705.819,22	1.493.713.963,98
cb) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	176.458.695,27	197.411.813,83
d) andere Verbindlichkeiten	10.817.937.009,66	9.654.740.782,70
darunter: täglich fällig	8.551.920.947,34	6.919.770.767,44
darunter: zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe	—	—
darunter: zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte öffentliche Namenspfandbriefe	—	—
Verbriefte Verbindlichkeiten	203.165.000,00	116.233.000,00
a) begebene Schuldverschreibungen	203.165.000,00	116.233.000,00
aa) Hypothekendarlehen	100.000.000,00	—
ab) öffentliche Pfandbriefe	—	—
ac) sonstige Schuldverschreibungen	103.165.000,00	116.233.000,00
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten	—	—
darunter: Geldmarktpapiere	—	—
Rechnungsabgrenzungsposten	14.611.409,14	35.033.686,58
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	2.424.433,02	2.448.344,07
b) andere	12.186.976,12	32.585.342,51

VIII. SONSTIGE ANGABEN

ANGABEN ZU GESCHÄFTEN MIT DERIVATEN GEMÄSS § 285
NR. 19 HGB, § 285 NR. 3 HGB UND § 36 RechKredV

DERIVATIVE GESCHÄFTE – DARSTELLUNG DER VOLUMINA

Mio. Euro	Nominalwerte		Marktwerte positiv		Marktwerte negativ	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
Aktien-/ Indexbezogene Risiken	—	3,6	—	0,3	—	-0,3
Caps	1.387,3	1.545,3	0,4	1,2	-0,4	-1,2
Floors	126,2	104,6	0,6	0,5	-0,6	-0,5
Forward Rate Agreements (FRAs)	—	—	—	—	—	—
Swaptions	—	—	—	—	—	—
Swaps (Kundengeschäft)	1.843,9	1.654,0	50,1	23,1	-37,8	-13,7
Swaps (Bankbuchsteuerung)	2.432,0	2.253,0	37,3	31,7	-100,4	-84,7
Zinsrisiken (OTC-Kontrakte)	5.789,4	5.556,9	88,3	56,4	-139,2	-99,9
Cross Currency Swaps	30,6	44,6	0,9	2,1	-0,8	-1,9
Devisenoptionen (Long)	161,7	238,9	2,1	4,3	—	—
Devisenoptionen (Short)	161,7	238,9	0,0	—	-2,1	-4,3
FX-Swaps und Devisentermingeschäfte	1.556,4	1.226,7	12,9	12,9	-11,8	-12,7
Währungsrisiken (OTC-Kontrakte)	1.910,5	1.749,1	15,9	19,3	-14,8	-18,9

DERIVATIVE GESCHÄFTE – KONTRAHENTENGLIEDERUNG

Mio. Euro	Nominalwerte		Marktwerte positiv		Marktwerte negativ	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
OECD Banken	5.177,0	4.871,3	56,3	51,0	-137,4	-101,6
sonstige Kontrahenten	2.522,9	2.438,3	48,0	25,0	-16,5	-17,5
Derivate gesamt	7.699,9	7.309,6	104,2	76,0	-153,9	-119,1

DERIVATIVE GESCHÄFTE – NOMINALWERTE NACH RESTLAUFZEITEN

Mio. Euro	Zinsrisiken		Währungsrisiken		Aktien- und Indexbezogene Risiken	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
bis zu 3 Monaten	117,1	252,0	682,6	693,5	—	0,4
über 3 Monate bis 1 Jahr	487,8	427,5	999,4	939,8	—	2,7
über 1 bis 5 Jahre	1.954,8	2.190,1	228,5	115,9	—	0,6
über 5 Jahre	3.229,7	2.687,2	—	—	—	—
Derivate gesamt	5.789,4	5.556,9	1.910,5	1.749,1	—	3,6

Zum 31.12.2019 wurden keine Derivate im Handelsbestand geführt.

Die derivativen Geschäfte dienen im Wesentlichen der Abdeckung von Zins-, Wechselkurs- oder Aktienkursschwankungen.

In die Ermittlung eines möglichen Verpflichtungsüberschusses aus zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs werden Zinsswaps für die Bankbuchsteuerung mit einem Volumen von 2.432,0 Mio. Euro einbezogen. Der negative Zeitwert dieser Zinsswaps liegt zum Stichtag bei -100,4 Mio. Euro, der positive Zeitwert bei +37,3 Mio. Euro. Zusätzlich werden Zinskontrakte mit einem Volumen von 1.843,9 Mio. Euro einbezogen, die aus dem Kundengeschäft resultieren. Diese weisen positive beizulegende Zeitwerte von +50,1 Mio. Euro sowie negative beizulegende Zeitwerte von -37,8 Mio. Euro auf. Die Marktwerte dieser Zinsswaps werden nicht in der Bilanz ausgewiesen. ↗

Derivate finden Verwendung bei durchgehandelten Kundengeschäften (Glattstellung von Risiken aus Derivategeschäften mit Kunden) und im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung.

Falls keine Marktpreise notiert werden (OTC-Derivate), finden die an den Finanzmärkten etablierten Schätzverfahren (u. a. Barwertmethode und Optionspreismodelle) Anwendung. Der Marktwert eines Derivats entspricht dabei der Summe aller auf den Bewertungsstichtag diskontierten zukünftigen Cashflows (Present-Value- bzw. Dirty-Close-Out-Wert), die automatisch im Handelssystem PRIME der Bank ermittelt werden. Die vorstehenden Tabellen weisen die Nominalwerte sowie die positiven und negativen Marktwerte der zum Bilanzstichtag im Bestand befindlichen derivativen Geschäfte aus. Die Nominalwerte dienen grundsätzlich nur als Referenzgröße für die Ermittlung gegenseitig vereinbarter Ausgleichszahlungen und repräsentieren damit keine Bilanzforderungen und/oder -verbindlichkeiten.

ANGABEN ZU SONSTIGEN FINANZIELLEN VERPFLICHTUNGEN GEMÄSS § 285 NR. 3 UND 3A HGB

Euro	31.12.2019	31.12.2018
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht-, Leasingverträgen	144.132.572,78	121.531.633,02
Verpflichtungen für Instandhaltung von Informationstechnologie	4.488.000,00	4.728.000,00
Verpflichtungen aus begonnenen Investitionsvorhaben	4.370.401,00	2.253.000,00
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	152.990.973,78	128.512.633,02
davon: Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen	—	—

Die mit dem Nominalwert angesetzten Verpflichtungen enthalten Fälligkeiten bis zum Jahr 2031, hauptsächlich bedingt durch langfristige Mietverträge.

Einzahlungsverpflichtungen und Mithaftungen

VERPFLICHTUNG GEGENÜBER SICHERUNGSEINRICHTUNGEN

Euro	31.12.2019	31.12.2018
Entschädigungseinrichtung deutscher Banken	6.683.803,68	3.766.316,29
Restrukturierungsfonds FMSA	5.630.173,48	3.126.226,07
Einlagensicherungsfonds	2.484.626,76	—
Summe:	14.798.603,92	6.892.542,36

Im Zusammenhang mit der Bankenabgabe wurden 2019 Beträge in Höhe von 4,4 Mio. Euro als unwiderrufliche Zahlungsverpflichtung geleistet. Bestehende Zahlungsverpflichtungen der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank aus den Vorjahren wurden in Höhe von 3,5 Mio. Euro übernommen.

Haftungsverhältnisse aus betrieblicher Altersversorgung und ähnlichen Verpflichtungen

Haftungsverhältnisse bestehen im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung.

Die OLB hat ihren Mitarbeitern in der Vergangenheit verschiedene betriebliche Altersvorsorgeprodukte zugesagt, u. a.

- über den Durchführungsweg der Direktzusage,
- über Zusagen im Rahmen einer Deferred Compensation,
- über Zuwendungen an den Allianz Pensionsverein e.V. (APV)
- über mtl. Einzahlungen in Direktversicherung bei der Allianz Lebensversicherungs-AG,
- über die Mitgliedschaft in der Allianz Versorgungskasse VVaG (AVK). Die OLB ist verpflichtet, anteilige Verwaltungskosten der AVK zu tragen und entsprechend den Rechtsgrundlagen gegebenenfalls Zuschüsse zu leisten.

Seit dem 01. August 2018 erfolgt die Neuanmeldung zur betrieblichen Altersvorsorge für die OLB einheitlich

- über den „BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a. G.“
- sowie in die „BVV Versorgungskasse des Bankgewerbes e.V.“ (BVV).

Zur Absicherung und Finanzierung der Pensionsverpflichtungen und als Reaktion auf die handelsbilanziellen Belastungen aufgrund der Niedrigzinsphase hat die OLB im Jahr 2019 für wesentliche Teile der Versorgungsverpflichtungen den Durchführungsweg gewechselt. Die betroffenen Versorgungsverpflichtungen wurden in einen nicht versicherungsförmigen Pensionsfonds bei der Allianz Pensionsfonds AG, Stuttgart, überführt. Für die übertragenen Verpflichtungen haftet die OLB weiterhin subsidiär nach § 1 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG. Bei Wechsel des Durchführungsweges im Berichtsjahr lag eine vollständige Ausfinanzierung des Pensionsfonds bezogen auf den notwendigen Erfüllungsbetrag der betreffenden Versorgungsverpflichtungen gemäß § 340a Abs. 1 i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 2 und Abs. 2 HGB vor. Aus der Durchführung der Altersversorgungsverpflichtung über den Pensionsfonds resultieren am Bilanzstichtag Fehlbeträge in Höhe von 11,9 Mio. Euro, für die gemäß Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB keine Rückstellung passiviert wurde.

Haftungsverhältnisse der Bank aus zugesagten Kompensationszahlungen an BVV für Mitarbeiter

Die OLB ist Mitglied im „BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a. G.“ sowie in der „BVV Versorgungskasse des Bankgewerbes e.V.“ (BVV), deren satzungsmäßige Aufgaben darin liegen, den beim BVV versicherten Angestellten und deren Hinterbliebenen Leistungen im Zusammenhang mit Renteneintritt, Erwerbsminderung und Tod zu gewähren. Die Mitgliederversammlung des BVV hat am 24. Juni 2016 eine Satzungsänderung beschlossen, die für Mitarbeiter, deren Mitgliedschaft beim BVV vor dem 01. Januar 2005 begründet wurde, mit Leistungskürzungen verbunden ist. Die OLB hat zugesagt, diese Leistungskürzung durch Zahlung eines zusätzlichen Beitrags an den BVV ab dem 1.1.2017 zu kompensieren. Der zusätzliche Beitrag ist der Höhe nach jeweils begrenzt auf den Betrag, der erforderlich ist, um für den jeweiligen Mitarbeiter den Rentenbaustein zu erreichen, der sich ohne den zusätzlichen Beitrag aus den bis zum 31.12.2016 geltenden Steigerungsbeträgen bzw. Verrentungsfaktoren ergeben würde. Für das Beitragsjahr 2019 beträgt dieser Kompensationsbetrag insgesamt 1,3 Mio. Euro. Hierbei handelt es sich um eine freiwillige und explizit auf die Satzungsänderung vom 24. Juni 2016 beschränkte Zusage, die keinen Rechtsanspruch auf künftige Leistungen in vergleichbaren Konstellationen begründet.

Sonstige Einzahlungsverpflichtungen und Mithaftungen

Einzahlungsverpflichtungen für sonstige Anteile beliefen sich im Rahmen einer wiederaufgelebten Haftung auf 0,2 Mio. Euro, Mithaftungen gemäß § 26 GmbH-Gesetz bestanden nicht.

WEITERE PFLICHTANGABEN

Angaben zu Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung gemäß § 35 Abs. 1 Nr. 5 RechKredV

Folgende für Dritte erbrachte Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung erreichen einen wesentlichen Umfang im Rahmen der Geschäftstätigkeit der Bank:

- Depotverwaltung
- Vermögensverwaltung
- Vermittlung von Versicherungs- und Bauspargeschäften
- Verwaltung von Treuhandkrediten
- Investmentgeschäft

Angaben zu Mitarbeitern gemäß § 285 Nr. 7 HGB

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die Bank 2.125 Mitarbeiter (Vorjahr: 2.136). Die Mitarbeiter verteilen sich wie folgt:

Jahresdurchschnitt	2019		
	männlich	weiblich	Gesamt
Mitarbeiter Vollzeit	976	492	1.468
Mitarbeiter Teilzeit	68	589	657
Gesamt	1.044	1.081	2.125

Am 31.12.2019 betrug die Zahl der Mitarbeiter 2.106 (Vorjahr: 2.154).

Angaben zur Organvergütung gemäß § 285 Nr. 9 a) und b) HGB und Angaben zur Kreditgewährung an Organe gemäß § 34 Abs. 2 Nr. 2 RechKredV

Die Gesamtbezüge des Vorstandes gemäß § 285 Nr. 9 a) HGB im Geschäftsjahr 2019 betragen 10,7 Mio. Euro (berücksichtigt sind auch Bezüge und Abfindungszahlungen von unterjährig ausgeschiedenen Mitgliedern des Vorstands sowie des Vorstands der Rechtsvorgängergesellschaft Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank).

An frühere Mitglieder des Vorstands oder deren Hinterbliebene wurden Gesamtbezüge gemäß § 285 Nr. 9 b) HGB in Höhe von insgesamt 2,2 Mio. Euro gezahlt (berücksichtigt sind auch Bezüge von früheren Mitgliedern des Vorstands oder deren Hinterbliebenen von Rechtsvorgängergesellschaften). Der diskontierte Erfüllungsbetrag der Pensionsverpflichtungen für diesen Personenkreis belief sich auf 13,7 Mio. Euro. Im Berichtsjahr wurde ein Teil der Pensionsverpflichtungen an einen Pensionsfonds übertragen. Die übertragenen Verpflichtungen werden in der Bilanz der OLB nicht mehr ausgewiesen.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats gem. § 285 Nr. 9 a) HGB für das Geschäftsjahr 2019 einschließlich Sitzungsgeldern betragen 1,6 Mio. Euro; davon entfallen 63,5 Tsd. Euro auf ↗

die Nachvergütung für die Tätigkeit im Jahr 2018 im Kreditausschuss (berücksichtigt sind auch die Bezüge von unterjährig ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitgliedern sowie der Aufsichtsräte der Rechtsvorgängergesellschaft Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank).

Die Kreditgewährung an Mitglieder des Vorstands stellt sich per 31. Dezember 2019 folgendermaßen dar: Die Inanspruchnahme von Dispositionskrediten beträgt 0,0 Tsd. Euro. Kreditkartenlimite wurden am Bilanzstichtag mit 0,5 Tsd. Euro in Anspruch genommen. Darlehenszusagen bestanden per 31. Dezember 2019 in Höhe von 0,0 Tsd. Euro.

Die Kreditgewährung an Mitglieder des Aufsichtsrats stellt sich per 31. Dezember 2019 folgendermaßen dar: Die Inanspruchnahme von Dispositionskrediten beträgt insgesamt 6,2 Tsd. Euro. Kreditkartenlimite wurden zum Bilanzstichtag mit 6,8 Tsd. Euro ausgenutzt. Weiterhin bestanden Darlehenszusagen in Höhe von 273,9 Tsd. Euro, die per 31. Dezember 2019 mit 273,9 Tsd. Euro in Anspruch genommen wurden.

Angaben zum Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr. 11 HGB und darüber hinaus

Im Folgenden ist eine Übersicht gemäß § 285 Nr. 11 HGB über den Anteilsbesitz der OLB dargestellt, sofern die Bank mindestens 20 % der Anteile besitzt:

NAME UND SITZ DER GESELLSCHAFT

	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Buchwert
	%	Euro	Euro
OLB-Service GmbH, Oldenburg	100,00	26.000,00	26.000,00
OLB-Immobilien dienst GmbH, Oldenburg	100,00	26.000,00	26.000,00
Vermögensverwaltungsgesellschaft Merkur mbH, Bremen	100,00	51.129,19	51.129,19
QuantFS GmbH, Hamburg ¹	100,00	51.129,19	— ¹
Gesamt		154.258,38	103.129,19

¹ Indirekt über Vermögensverwaltungsgesellschaft Merkur mbH, Bremen

Mit den drei aufgeführten direkten Tochtergesellschaften bestehen Ergebnisabführungsverträge. 100 %ige Tochtergesellschaft der Vermögensverwaltungsgesellschaft Merkur mbH, Bremen ist die QuantFS GmbH, Hamburg, mit der kein [↗](#)

Ergebnisabführungsvertrag besteht. Die OLB hält darüber hinaus Anteile von weniger als 20 % an Beteiligungen gemäß folgender Übersicht:

NAME UND SITZ DER GESELLSCHAFT

	Anteil am Kapital	Nennwert	Buchwert
	%	Euro	Euro
Bürgschaftsbank Bremen GmbH, Bremen	5,75	189.800,00	106.487,48
AKA Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH, Frankfurt am Main	0,42	85.400,00	255.645,94
Niedersächsische Bürgschaftsbank (NBB) Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hannover	3,08	92.400,00	40.040,58
EURO Kartensysteme GmbH, Frankfurt am Main	1,51	39.400,00	22.251,54
Parkhaus am Waffenplatz Gesellschaft mbH, Oldenburg	3,43	30.000,00	30.000,00
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen (MBG) mbH, Hannover	5,50	51.200,00	102.400,00
TGO Besitz GmbH & Co.KG, Oldenburg	8,91	102.258,38	1,00
Paydirekt Beteiligungsgesellschaft privater Banken mbH i. L., München	2,02	2.104,00	1,00
Wirtschaftsförderung Wesermarsch GmbH, Brake	2,50	1.278,23	1.278,23
MFP Munich Film Partners GmbH & Co.I. Produktions KG i. L., Grünwald	0,19	230.081,35	1,00
Society for Worldwide Interbank Financial Telecommunication S. C. R. L. (S. W. I. F. T.), La Hulpe	0,04	4.987,36	62.322,19
Gesamt		828.909,32	620.428,96

Periodenergebnisse und Eigenkapital der Beteiligungen lagen für das abgeschlossene Berichtsjahr zum Zeitpunkt der Aufstellung noch nicht vor.

Angaben zu Honoraren für den Abschlussprüfer gemäß § 285 Nr. 17 HGB

Euro	2019	2018
Abschlussprüfungsleistungen	751.000,00	724.970,00
Andere Bestätigungsleistungen	102.000,00	14.600,00
Gesamt	853.000,00	739.570,00

Das Honorar für Abschlussprüfungsleistungen der Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft betraf vor allem die Prüfung des Jahresabschlusses nebst Lagebericht, die Depot- und WpHG-Prüfung sowie die prüferische Durchsicht eines Zwischenabschlusses.

Andere Bestätigungsleistungen umfassten insbesondere prüferische Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Erstellung eines Wertpapierprospekts sowie die Prüfung der Erklärung der OLB an die Deutsche Bundesbank im Kalenderjahr 2019 (Kreditforderungen – Einreichung und Verwaltung – KEV).

ANGABEN ZU ORGANMITGLIEDERN GEMÄSS § 285 NR. 10 HGB

AUFSICHTSRAT**Axel Bartsch (ab 01.10.2019)***Vorsitzender*

Pensionär, Ritterhude

Jens Grove*Stellv. Vorsitzender*Bankkaufmann und Vorsitzender
des Gesamtbetriebsrats, Oldenburg**Claus-Jürgen Cohausz**

Unternehmensberater, Münster

Brent George Geater

Investment Manager, London (Vereinigtes Königreich)

Michael Glade

Direktor und stellv. Leiter Corporate Banking, Oldenburg

Svenja-Marie GnidaLeiterin Private Banking, Oldenburgische Landesbank AG,
Osnabrück**Thomas Kuhlmann**Vorsitzender des Betriebsrats der Region Oldenburg/Am-
merland / Friesland und Zentrale, Oldenburg**Gernot Wilhelm Friedrich Löhr**

Investment Professional, London (Vereinigtes Königreich)

Dr. Manfred Puffer

Senior Investment Berater, Meerbusch

Horst ReglinGewerkschaftssekretär für Finanzdienstleistungen
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di, Oldenburg**Sascha Säuberlich**Chartered Accountant (South Africa), London
(Vereinigtes Königreich)**Christine de Vries**

Projektleiterin, Oldenburgische Landesbank AG, Oldenburg

IM JAHRESVERLAUF AUSGESCHIEDEN**Dr. Ernst Thomas Emde (bis 30.09.2019)***Vorsitzender*

Rechtsanwalt, Frankfurt am Main

VORSTAND**Dr. Wolfgang Klein**Vorsitzender des Vorstands (ab 01.10.2019)
der Oldenburgische Landesbank AG**Karin Katerbau**Mitglied des Vorstands
der Oldenburgische Landesbank AG**Hilger Koenig**Mitglied des Vorstands
der Oldenburgische Landesbank AG**IM JAHRESVERLAUF AUSGESCHIEDEN****Axel Bartsch (bis 30.09.2019)**Vorsitzender des Vorstands
der Oldenburgische Landesbank AG**Jens Rammenzweig (bis 29.02.2020)**Mitglied des Vorstands
der Oldenburgische Landesbank AG

**ANGABEN GEMÄSS § 285 NR. 33 HGB ZU VORGÄNGEN
VON BESONDERER BEDEUTUNG, DIE NACH DEM SCHLUSS
DES GESCHÄFTSJAHRS EINGETRETEN UND WEDER
IN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG NOCH
IN DER BILANZ BERÜCKSICHTIGT SIND**

Jens Rammenzweig, Risikovorstand bis 29. Februar 2020, hat die OLB im gegenseitigen Einvernehmen zum 29. Februar 2020 verlassen.

**ANGABEN GEMÄSS § 285 NR. 34 HGB ZUM VORSCHLAG
DER ERGEBNISVERWENDUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2019**

Die Gewinn- und Verlustrechnung 2019 weist einen Bilanzgewinn von 109,8 Mio. Euro aus. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, einen Betrag von insgesamt 30,0 Mio. Euro zur Zahlung einer Dividende von 1,29 Euro je Stückaktie mit einer Fälligkeit des Dividendenanspruchs zum 30.09.2020 zu verwenden und den verbleibenden Betrag in Höhe von 79,8 Mio. Euro in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Oldenburg, 5. März 2020
OLB AG

Der Vorstand



Dr. Wolfgang Klein
Vorsitzender



Karin Katerbau



Hilger Koenig

ANLAGE ZUM JAHRESABSCHLUSS GEMÄSS § 26A KWG OFFENLEGUNG DURCH DIE INSTITUTE

CRR-Institute haben auf konsolidierter Basis, aufgeschlüsselt nach Mitgliedstaaten der Europäischen Union und Drittstaaten, in denen die Institute über Niederlassungen verfügen, folgende Angaben in eine Anlage zum Jahresabschluss im Sinne des § 26a Abs. 1 Satz 2 aufzunehmen, von einem Abschlussprüfer nach Maßgabe des § 340k des Handelsgesetzbuchs prüfen zu lassen und offenzulegen.

FIRMENBEZEICHNUNGEN, ART DER TÄTIGKEITEN UND GEOGRAFISCHE LAGE DER NIEDERLASSUNGEN

Die Firma der Gesellschaft lautet: Oldenburgische Landesbank Aktiengesellschaft. Gegenstand des Unternehmens ist gemäß Satzung der Betrieb von Bank- und Finanzgeschäften aller Art sowie von solchen Geschäften und Dienstleistungen, die [↗](#)

den Absatz von Bank- und Finanzprodukten fördern können. Der Sitz der Gesellschaft sowie aller Filialen (Niederlassungen) befindet sich in der Bundesrepublik Deutschland.

UMSATZ

Als „Umsatz“ im Sinne des § 26a Absatz 1 Satz 2 KWG werden „Zinsüberschuss“, „Provisionsüberschuss“, „Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands“ gemäß dem nach HGB aufgestellten Jahresabschluss der OLB AG und den Begriffsbestimmungen für das Gewinn- und Verlustschema im Lagebericht gemäß den Leitlinien der European Securities and Markets Authority (ESMA) zu alternativen Leistungskennzahlen (APM) ausgewiesen:

Euro	2019	2018
Zinsüberschuss	317.186.194,95	293.313.906,43
Provisionsüberschuss	103.565.134,32	84.351.287,80
Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands	20.959,13	-94.170,14
Operative Erträge/Umsatz	420.772.288,40	377.571.024,09

ANZAHL DER LOHN- UND GEHALTSEMPFÄNGER IN VOLLZEITÄQUIVALENTEN

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die OLB AG 2.125 (Vorjahr: 2.136) Mitarbeiter. Dies entspricht einer Mitarbeiterkapazität von durchschnittlich 1.875 (Vorjahr: 1.884) Vollzeitäquivalenten. [↗](#)

GEWINN ODER VERLUST VOR STEUERN

Als „Gewinn vor Steuern“ wird der im Jahresabschluss der OLB AG ausgewiesene „Jahresüberschuss“ abzgl. „Steuern auf Gewinn oder Verlust“ („Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“ und „Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen“) dargestellt:

Euro	2019	2018
Jahresüberschuss	109.788.766,18	20.576.884,68
./.. Steuern auf Gewinn oder Verlust	41.184.453,12	22.067.967,06
Gewinn vor Steuern	150.973.219,30	42.644.851,74

STEUERN AUF GEWINN ODER VERLUST

Als „Steuern auf Gewinn oder Verlust“ werden die im Jahresabschluss der OLB AG ausgewiesenen „Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“ und die „Sonstigen Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen“ dargestellt:

Euro	2019	2018
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-40.139.998,50	-18.117.083,09
Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen	-1.044.454,62	-3.950.883,97
Steuern auf Gewinn oder Verlust	-41.184.453,12	-22.067.967,06

ERHALTENE ÖFFENTLICHE BEIHILFEN

Im Berichtsjahr, wie auch im Vorjahr, erhielt die Oldenburgische Landesbank Aktiengesellschaft keine öffentlichen Beihilfen.

Als Nettogewinn definiert die Bank den „Jahresüberschuss“ im Jahresabschluss. Als Bilanzsumme definiert die Bank die Summe der Aktiva bzw. Passiva im Jahresabschluss:

QUOTIENT AUS NETTOGEWINN UND BILANZSUMME (KAPITALRENDITE)

In ihrem Jahresbericht legen die CRR-Institute ihre Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Nettogewinn und Bilanzsumme, offen. ↗

Euro	2019	2018
Nettogewinn / Jahresüberschuss	109.788.766,18	20.576.884,68
Bilanzsumme / Summe der Aktiva bzw. Passiva	19.644.345.657,73	19.093.035.602,71
Quotient aus Nettogewinn und Bilanzsumme (Kapitalrendite)	0,56 %	0,11 %

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Oldenburgische Landesbank AG, Oldenburg

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Jahresabschluss der Oldenburgische Landesbank AG, Oldenburg, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019, der Gewinn- und Verlustrechnung, der Kapitalflussrechnung und dem Eigenkapitalspiegel für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Oldenburgische Landesbank AG, Oldenburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Den nichtfinanziellen Bericht nach §§ 289b Abs. 3 und 289c bis 289e HGB, auf den im Lagebericht verwiesen wird, die Angaben nach § 289f HGB (Frauenquote) im Lagebericht sowie die sonstigen Informationen im Finanzbericht haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vor-

schriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und

- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt des oben genannten nichtfinanziellen Berichts nach §§ 289b Abs. 3 und 289c bis 289e HGB, die Angaben nach § 289f HGB (Frauenquote) sowie die sonstigen Informationen im Finanzbericht.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben.

Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGSACHVERHALTE IN DER PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Abbildung der Verschmelzung der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank (WBP) auf die Oldenburgische Landesbank AG (OLB)
2. Übertragung von Pensionsverpflichtungen auf einen Pensionsfonds

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhaltsbeschreibung (einschließlich Verweis auf zugehörige Angaben im Jahresabschluss
- b) Prüferisches Vorgehen

ABBILDUNG DER VERSCHMELZUNG DER WÜSTENROT BANK AG PFANDBRIEFBANK (WBP) AUF DIE OLDENBURGISCHE LANDESBANK AG (OLB)

- a) Im Geschäftsjahr 2019 wurde die WBP durch einen Up-Stream-Merger auf die OLB verschmolzen. Die WBP hat dabei ihr Vermögen als Ganzes im Wege der Verschmelzung durch Aufnahme gemäß § 2 Nr. 1 UmwG rückwirkend zum 1. Juli 2019 auf die OLB übertragen. Mit der Eintragung in das Handelsregister am 29. November 2019 erfolgte der zivilrechtliche Übergang der Vermögensgegenstände und Schulden auf die OLB bei gleichzeitigem Erlöschen der WBP. Grundlage des in laufender Rechnung technisch durch Datenmigration per 30. November 2019 unter Anwendung der Buchwertmethode vollzogenen Verschmelzungsvorgangs bildete die auf den 30. Juni 2019 aufgestellte Schlussbilanz der WBP.

Das von der WBP für den Zeitraum vom 1. Juli bis zum 29. November 2019 erwirtschaftete Ergebnis wird in der Gewinn- und Verlustrechnung der OLB saldiert in einem gesonderten Posten ausgewiesen.

Da es sich bei Umwandlungsvorgängen wie Verschmelzungen um komplexe Transaktionen handelt und ein Risiko in Bezug auf die korrekte Verbuchung sowie die ordnungsgemäße Abbildung im Jahresabschluss des übernehmenden Rechtsträgers vorliegt, zählt die Abbildung der Verschmelzung der WBP auf die OLB zu den bedeutsamsten Sachverhalten der Jahresabschlussprüfung.

Die Angaben der gesetzlichen Vertreter zu der Verschmelzung sind in den Abschnitten „Grundlagen zur Aufstellung des Jahresabschlusses und Vorschriften zur Rechnungslegung“ sowie „Angaben zur handelsrechtlichen Abbildung der unterjährigen Verschmelzung mit der WBP“ des Anhangs sowie in dem Abschnitt „Transaktionen mit wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage“ des Lageberichts enthalten.

b) In einem ersten Schritt haben wir den der Verschmelzung zugrunde liegenden Verschmelzungsvertrag eingesehen und kritisch gewürdigt. Im weiteren Verlauf der Prüfung haben wir die im Zusammenhang mit dem Verschmelzungsprojekt der OLB implementierten Regelungen und Maßnahmen im Hinblick auf ihre Angemessenheit für die ordnungsgemäße Erfassung und Abbildung der Verschmelzung im Jahresabschluss der OLB beurteilt. Anschließend haben wir die Erfassung und Abbildung der Verschmelzung auf Richtigkeit und Vollständigkeit sowie die Bewertung der durch die Verschmelzung zugegangenen Aktiva und Passiva auf Ordnungsmäßigkeit durch aussagebezogene Prüfungshandlungen geprüft. Des Weiteren haben wir untersucht, ob eine vollständige Verrechnung gegenseitiger Forderungen und Verbindlichkeiten sowie eine Eliminierung von Aufwendungen und Erträgen aus unterjährig geschäftlichen Beziehungen zwischen der WBP und der OLB – soweit erforderlich – innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung stattgefunden hat und ob einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 angewendet werden. Zudem haben wir die wesentlichen (ergebniswirksamen) Bewertungseffekte aus der Anpassung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der WBP an die einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden nach der Verschmelzung nachvollzogen sowie in Bezug auf deren Höhe und die ordnungsgemäße Ermittlung geprüft. Darüber hinaus haben wir die Angaben und die Erläuterungen der gesetzlichen Vertreter zur Verschmelzung – insbesondere zur Herstellung der Vergleichbarkeit mit den Vorjahreszahlen im Anhang – auf deren Ordnungsmäßigkeit und Vollständigkeit beurteilt. Die Prüfung der technischen Migration der Daten der WBP auf die OLB haben wir, mit Einbindung unserer IT-Spezialisten, in Anlehnung an den IDW PS 850 durchgeführt. Dabei haben wir insbesondere eine Prüfung der Angemessenheit des implementierten, projektbezogenen internen Kontrollsystems sowie Funktionsprüfungen in Bezug auf die ordnungsgemäße Übernahme der Daten der WBP in die Systeme der OLB vorgenommen.

ÜBERTRAGUNG VON PENSIONSVERPFLICHTUNGEN AUF EINEN PENSIONS FONDS

a) Die OLB hat im Geschäftsjahr 2019 einen Großteil ihrer bis zum Übertragungsstichtag bestehenden Versorgungsverpflichtungen sowie von Mitarbeitern erdienten Versorgungsanswartschaften (Past Service) aus insgesamt vier Pensionsplänen und 33 Versorgungszusagen zum 31. Dezember 2019 in Höhe von EUR 190,2 Mio. gegen Zahlung eines Einlösungsbetrags (liquide Mittel) in Höhe von EUR 192,9 Mio. auf einen Pensionsfonds übertragen. Hiermit ist ein Wechsel des Durchführungswegs der betrieblichen Altersversorgung durch Umwandlung von bisher unmittelbaren Pensionszusagen in mittelbare Pensionszusagen verbunden. In Ausübung des Passivierungswahlrechts nach Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB werden die Rückstellungen für die übertragenen Pensionsverpflichtungen nicht in der Bilanz der OLB angesetzt. Da insoweit der Grund für die Bildung von Rückstellungen entfallen ist, hat die OLB

die Rückstellungen erfolgswirksam aufgelöst. Aus dem gesamten Übertragungsvorgang resultiert ein außerordentlicher Ertrag in Höhe von EUR 190,2 Mio., dem ein außerordentlicher Aufwand in Höhe von EUR 192,9 Mio. zur Dotierung des Pensionsfonds gegenübersteht. Die bilanzierten Pensionsverpflichtungen haben sich zum Bilanzstichtag insbesondere durch die Ausbuchung der übertragenen Pensionsverpflichtungen wesentlich um EUR 160,8 Mio. auf EUR 35,7 Mio. vermindert.

Der sog. Future Service sowie der Past Service einzelner Versorgungsberechtigter verbleiben weiterhin in der Bilanz der OLB. Die Ermittlung des Einlösungsbetrags sowie die Höhe der verbleibenden Versorgungsverpflichtungen erfolgte auf Grundlage von versicherungsmathematischen Gutachten. Leistungen an die Versorgungs-

berechtigten wurden erstmals im Januar 2020 von dem Pensionsfonds erbracht.

Ein Erlöschen der Verpflichtungen der OLB gegenüber den Versorgungsberechtigten erfolgt aufgrund der Subsidiärhaftung der OLB nicht endgültig.

Die Übertragung der Pensionsverpflichtungen hat somit sowohl auf die Vermögens-, Finanz- als auch die Ertragslage einen wesentlichen Einfluss. Der Ausgliederungsvorgang weist aufgrund der Vielzahl der zugrunde liegenden Versorgungsordnungen, der Anzahl der betroffenen Versorgungsberechtigten, des Wechsels des Zusagewegs und der Subsidiärhaftung der OLB in Bezug auf die handels- und arbeitsrechtlichen Voraussetzungen eine hohe Komplexität auf.

Aus diesen Gründen und aufgrund der relativen Bedeutung der Pensionsrückstellungen für den Jahresabschluss der OLB war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

Die Angaben der gesetzlichen Vertreter zu dem Übertragungsvorgang sind im Abschnitt „Grundlagen zur Aufstellung des Jahresabschlusses und Vorschriften zur Rechnungslegung“ des Anhangs enthalten. Ergänzende Angaben zur Ausgliederung der Pensionsrückstellungen sind zudem im Abschnitt „Transaktionen mit wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage“ im Lagebericht enthalten.

- b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir zunächst die vertraglichen Grundlagen zur Übertragung der Pensionsverpflichtungen eingesehen und kritisch gewürdigt. Hierzu haben wir den Vertrag mit dem Pensionsfonds sowie ein uns zur Verfügung gestelltes Rechtsgutachten zur rechtlichen Beurteilung der Übertragungsfähigkeit der Pensionsverpflichtungen mit Hilfe von Sachverständigen unseres Netzwerks analysiert. Zur Verwertung des Rechtsgutachtens für unsere Prüfung haben wir uns von der Kompetenz, den Fähigkeiten und der Objektivität des Gutachters überzeugt. Mit den Erkenntnissen dieser Analysen haben wir die Abbildung der Übertragung der Pen-

sionsverpflichtungen auf den Pensionsfonds in der Rechnungslegung der OLB zum Übertragungstichtag sowie die Fortschreibung der verbleibenden Pensionsrückstellungen zum Bilanzstichtag gewürdigt und die rechnerische Richtigkeit und Vollständigkeit der ausgegliederten Pensionsverpflichtungen, der in der Bilanz verbliebenen Pensionsverpflichtungen sowie die Höhe der durch Ausübung des Wahlrechts des Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB nicht angesetzten Rückstellungen geprüft.

Anschließend haben wir in Bezug auf den Übertragungsvorgang der Pensionsverpflichtungen an den Pensionsfonds den internen Bearbeitungsprozess der OLB einschließlich implementierter rechnungslegungsrelevanter Kontrollen zur Übertragung der Versorgungsverpflichtungen und des Einlösungsbetrags aufgenommen und die prüfungsrelevanten internen Kontrollen hinsichtlich ihrer Angemessenheit gewürdigt. Zudem haben wir die Bestätigung des Pensionsfonds zum Eingang des Einlösungsbetrags eingesehen und mit dem im Pensionsvertrag vereinbarten Einlösungsbetrag abgeglichen.

Wir haben die von der OLB eingeholten versicherungsmathematischen Gutachten, die der Übertragung der Pensionsverpflichtungen zugrunde liegen, unter Einbindung des von uns hinzugezogenen Sachverständigen gewürdigt. Zur Verwertung dieser Gutachten für unsere Prüfung haben wir uns von der Kompetenz, den Fähigkeiten und der Objektivität der externen versicherungsmathematischen Gutachter überzeugt sowie die verwendeten Bewertungsverfahren und -annahmen kritisch gewürdigt. Dabei haben wir das Mengengerüst, die versicherungsmathematischen Parameter sowie die Rückstellungsberechnung der übertragenen sowie der in der Bilanz der OLB verbleibenden Pensionsverpflichtungen plausibilisiert.

Die Erläuterungen zur Übertragung der Pensionsverpflichtungen im Anhang haben wir nachvollzogen und auf Vollständigkeit und Richtigkeit geprüft.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- den nichtfinanziellen Bericht nach §§ 289b Abs. 3 und 289c bis 289e HGB, auf den im Lagebericht verwiesen wird.
- die Angaben nach § 289f HGB (Frauenquote).
- alle übrigen Teile des Finanzberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen,

und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS UND DEN LAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungsle-

gungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches

Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutende Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

**SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE
RECHTLICHE ANFORDERUNGEN**

ÜBRIGE ANGABEN GEMÄSS ARTIKEL 10 EU-APRVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 29. März 2019 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 30. April 2019 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind seit dem Geschäftsjahr 2018 als Abschlussprüfer der Oldenburgische Landesbank AG, Oldenburg, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Stephan Dreeßen.

Hannover, den 9. März 2020

Deloitte GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Andreas Feige
Wirtschaftsprüfer

Stephan Dreeßen
Wirtschaftsprüfer

HERAUSGEBER

Oldenburgische Landesbank AG

Stau 15/17

26122 Oldenburg

Telefon (0441) 221-0

Telefax (0441) 221-1457

E-Mail olb@olb.de

KONTAKT

Unternehmenskommunikation

VERÖFFENTLICHUNGSDATUM

27. März 2020

Dieser Bericht ist in deutscher und englischer Sprache verfügbar. Beide Fassungen sind im Internet unter www.olb.de abrufbar.

